DRESDNER HEFTE

5/84

BEITRÄGE ZUR KULTURGESCHICHTE 4

» Langfristige Orientierung zur Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden «

Teil I

Grundlegende Aufgaben bei der Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden

Zur kulturgeschichtlichen Entwicklung auf dem Gebiet des heutigen Bezirkes Dresden

Herausgeber: Rat des Bezirkes Dresden Abt. Kultur
Kulturakademie des Bezirkes Dresden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/1 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id351335196/2
DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Auf der Grundlage der Empfehlung des "Nationalen Rates der DDR zur Pflege und Verbreitung des deutschen Kulturerbes" aus dem Jahre 1982 und des Beschlusses des Bezirkstages Dresden vom 24. 3. 1983 hat der Rat des Bezirkes Dresden am 27. 6. 1984 eine "Langfristige Orientierung zur Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden" beschlossen (Beschluß Nr.163/84).

Neben den "Grundlegenden Aufgaben bei der Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden", die die Basis für diesen Beschluß bilden, werden der Orientierung folgende Teile als Ergänzung und Information zugeordnet:

- Zur kulturgeschichtlichen Entwicklung auf dem Gebiet des heutigen Bezirkes Dresden
- Höhepunkte, Jubiläen und Gedenktage bis zum Jahr 2000 (Auswahl)
- Auswahlbibliographie zur Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Tradition im Bezirk Dresden (1945 ff.)
- Übersicht von Stätten und Einrichtungen zur Erbepflege im Bezirk Dresden (Auswahl)

Insgesamt wird mit dieser Orientierung das Ziel verfolgt, sowohl eine auf lange Sicht konzipierte, neuen Erkenntnissen offenstehende, marxistische Erbeaneignung auf den verschiedensten Gebieten durch die örtlichen Räte, gesellschaftlichen Organisationen, wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen zu sichern, als auch den Abgeordneten und Kulturfunktionären umfangreiches Faktenmaterial zu diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen, dessen Bedeutung für die Entwicklung des Geschichts- und Heimatbewußtseins unserer Menschen in den letzten Jahren stark gewachsen ist. An der Erarbeitung des vorliegenden Materials waren neben Abgeordneten und Vertretern staatlicher Organe und gesellschaftlicher Organisationen eine Vielzahl von Leitern und Mitarbeitern zentraler und bezirklicher wissenschaftlicher, kultureller und künstlerischer Einrichtungen beteiligt, die zur umfangreichen Qualifizierung des vorliegenden Materials beigetragen haben. Die Endredaktion zur kulturgeschichtlichen Entwicklung unseres Territoriums übernahm ein Kollektiv des Instituts und Museums für Geschichte der Stadt Dresden unter Leitung von Dr. Rudolf Förster.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/3 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

GRUNDLEGENDE AUFGABEN BEI DER PFLEGE, VERBREITUNG UND SOZIALISTISCHEN ANEIGNUNG DES KULTURELLEN ERBES UND DER REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN IM BEZIRK DRESDEN

Die nationale und internationale Geltung unseres Territoriums als Zentrum bedeutender Kulturleistungen, herausragender Sammlungen der Wissenschafts- und Kunstentwicklung ist zutiefst mit seiner ereignisreichen historischen Entwicklung verbunden. Daraus erwächst die Aufgabe, die Ereignisse und Werte der Geschichte auf der Grundlage exakter Kenntnisse und in Verbindung mit neuesten wissenschaftlichen Forschungen in unsere gesellschaftliche Realität einzubringen und sie für die Bewältigung der Gegenwartsaufgaben sinnvoll zu nutzen.

Die Erforschung, Pflege und Propagierung des kulturellen Erbes spielt auf Grund seiner stark emotionalen Wirkungen eine wesentliche Rolle bei der Durchsetzung der kulturell-erzieherischen Funktion des sozialistischen Staates. Die Ausprägung materialistischen Geschichtsgewußtseins ist dabei entscheidender Faktor bei der Herausbildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten. Die Tiefe dieses Geschichtsbewußtseins wird wesentlich bestimmt von der Differenziertheit der Kenntnisse über die Dialektik des Geschichtsprozesses, der Erfahrung, auch persönlich in diesem Prozeß verwurzelt zu sein.

Der Nationale Rat der Deutschen Demokratischen Republik zur Pflege und Verbreitung des deutschen Kulturerbes hat für die langfristige Aufarbeitung, Pflege, Verbreitung und Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen sowie für die Leitung und Planung dieses Prozesses Empfehlungen verabschiedet, die auch für den Bezirk Dresden die Grundlagen der weiteren Arbeit auf diesem Gebiet bilden. Demzufolge besteht die vordringlichste Aufgabe der Volksvertretungen, staatlichen Organe, gesellschaftlichen Organisationen, Arbeits- und Interessengemeinschaften u. a. in erster Linie darin, das kulturelle Erbe in seiner gesamten Breite, angefangen von Sachzeugen über schriftliche Dokumente und anderes Archivgut bis hin zu Überlieferungen in materieller wie geistiger Form aus allen gesellschaftlichen Bereichen und geschichtlichen Epochen zu bewahren und in lebendiger Wechselwirkung mit der Gegenwart zu erschließen.

Bei der Aneignung ist demzufolge von folgenden komplexen Bestandteilen des kulturellen Erbes auszugehen:

1. Die geschichtlichen Zeugnisse der Arbeit und der Lebensweise des werktätigen Volkes, der Kampf der Volksmassen um ein menschenwürdiges Dasein, insbesonders die Kämpfe der revolutionären Arbeiterbewegung.
2. Die mannigfachen Zeugnisse über die Aneignung und Erhaltung der Natur, der Umwelt und der Heimat, von der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste, der Körperkultur und des Sports.
3. Die Leistungen und das Vermächtnis bedeutender Persönlichkeiten unseres Volkes und ihren revolutionären Kämpfen, in den Künsten, den Wissenschaften und der Technik.
4. Die progressiven militärischen Traditionen und Zeugnisse der bewaffneten Auseinandersetzungen im Leben des Volkes.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/4 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

5. Die Ereignisse und Traditionen, die mit dem Entstehen und Wachsen unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik verbunden sind, einschließlich des Wirkens bedeutender Persönlichkeiten in den ersten Jahren nach der Befreiung vom Faschismus und der Zeit des Aufbaus der Grundlagen unserer sozialistischen Gesellschaft, verbunden mit deren Würdigung.
6. Das sorbische Kulturerbe und die mannigfaltigen Traditionen, die aus der Geschichte der Sorben in unserer Zeit weiter wirken, sind Teil des Erbefundus der DDR.

Aus den genannten Schwerpunkten ergibt sich die Notwendigkeit, die territorialgeschichtlichen Vorgänge, Ereignisse, kulturellen Leistungen und die Würdigung von Persönlichkeiten in ihrer Einheit zu betrachten. Dabei ist stets die Beziehung von regionalem, nationalem und internationalem Kulturerbe sowie deren Wechselwirkung untereinander zu beachten.

Komplexe sozialistische Erbeaneignung geht von dem einheitlichen Ziel aus, eine ausgewogene Darstellung und Würdigung der Zeitgenossen, Ereignisse und Leistungen ganzer Epochen vorzunehmen. Mit konkreten Ehrungen und Jubiläen sind daher jeweils ganze Zeitabschnitte, Strömungen des Geisteslebens oder bestimmende Produktions- und Lebensweisen stärker ins öffentliche Bewußtsein zu rücken. Die guten Erfahrungen, die im Bezirk Dresden bei den Ehrungen für Johann Friedrich Böttger, Gottfried Semper, Richard Wagner sowie Michał Hórnik u. a. gewonnen wurden, sind für weitere Aktivitäten auf Bezirksebene bzw. in den Territorien durch die staatlichen Organe zu verallgemeinern.

Insgesamt kann die Pflege des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen nur als produktive Dialektik von Höhepunkt und Alltag verstanden werden. Dieser Prozeß bringt einerseits neue künstlerische und wissenschaftliche Leistungen hervor. Andererseits ermöglicht er breiten Kreisen der Bevölkerung die ständige Beschäftigung mit dem kulturellen Erbe.

Die kulturhistorischen Leistungen der Geschichte für unsere Gesellschaft fruchtbar zu machen, bedeutet in erster Linie, diese reichen Potenzen für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten zu erschließen und sie für die Lösung der täglichen Aufgaben heranzuziehen. Eine solche umfangreiche Erbekonzeption setzt voraus, daß die Leistungen der Vergangenheit in der sozialen Determiniertheit der jeweiligen Epoche betrachtet, in ihrer gesellschaftlich und klassenmäßig bedingten Widersprüchlichkeit erkannt und ihrem humanistischen und progressiven Gehalt nach für unsere werktätigen Menschen erschlossen werden.

Zur langfristigen Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden sind durch die Kreistage sowie die Stadtverordnetenversammlungen Dresden und Görlitz Konzeptionen zu erarbeiten und zu beschließen, die den komplexen Charakter sozialistischer Erbepflege deutlich machen und ein abgestimmtes Vorgehen aller verantwortlichen staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen im Zusammenwirken mit kulturellen Einrichtungen, Betrieben, Kombinaten und Genossenschaften, Hoch- und Fachschulen, Schulen sowie insbesondere

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/5 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

dem Kulturbund der DDR mit seinen Gesellschaften gewährleisten. Dabei ist von folgenden Zielstellung auszugehen:

- Den Charakter dieser Konzeptionen bestimmen in erster Linie das Erbe und die Traditionen, mit denen jedes Territorium seinen unverwechselbaren und unverzichtbaren Beitrag in unsere sozialistische Nationalkultur einbringt.
  Ausgehend von der "Langfristigen Orientierung zur Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden" orientieren sich die Beschlüsse in den Kreisen sowie den Städten Dresden und Görlitz auf die territoriale Konkretisierung dieses bezirklichen Dokuments, berücksichtigen besonders das Wirken von bedeutenden Persönlichkeiten, von Geistesströmungen und Ereignissen ihres Territoriums, legen Maßnahmen für deren langfristige Aufarbeitung aus marxistischer Sicht fest und bestimmen die Aufgabenstellungen zur Pflege, Verbreitung und Aneignung des kulturellen Erbes für die staatlichen Organe im Zusammenwirken mit gesellschaftlichen Organisationen, kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Betrieben und Einrichtungen.

- Von einer Bestandsaufnahme des "Erbefundus" ausgehend ist eine Orientierung zu erarbeiten, die die Mittel und Möglichkeiten des jeweiligen Territoriums berücksichtigt, zu neuen Entdeckungen und Aktivitäten anregt und bestehende "Lücken" mittels konkreter Maßnahmen schließen hilft. Dabei ist der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die Aneignung des kulturellen Erbes in den verschiedensten Formen heute zu einem bedeutenden Faktor bei der Freizeitgestaltung unserer Menschen und damit gleichzeitig zu einem untrennbaren Bestandteil sozialistischer Lebensweise geworden ist.

  Allen Bürgern, die sich in ihrer Freizeit auf dem Gebiet der Erbepflege betätigen, ist daher zu helfen, sich umfangreiche Kenntnisse anzueignen, die ihnen eine produktive Teilnahme an der Pflege und Verbreitung des Erbes ermöglicht und sie befähigt, eine offensive und parteiliche Auseinandersetzung mit Erscheinungen reaktionärer bürgerlicher Ideologie führen zu können.
  Gleichfalls sind die großen Leistungen und Initiativen der Bürger auf diesem Gebiet öffentlich stärker zu würdigen und anzuerkennen.

- Pflege, Verbreitung und Nutzung des Erbes sind keine Ressortangelegenheiten, sondern Sache aller gesellschaftlichen Kräfte. Jede Abteilung des Rates, jeder gesellschaftliche Bereich hat seine arbeitsteilige spezifische Aufgabe und Verantwortung dafür zu erkennen und wahrzunehmen, eine enge Gemeinschaftsarbeit mit den entsprechenden Partnern zu organisieren und die Bürger auf vielfältige Weise einzubeziehen.
  Die Beschlußfassung ist daher durch konkrete Vereinbarungen zwischen den Räten und gesellschaftlichen Organisationen, wissenschaftlichen, kulturellen Bildungseinrichtungen, Künstlerverbänden sowie Einheiten der NVA und der Grenztruppen zu untersetzen, die ein abgestimmtes Vorgehen auf einzelnen Teilgebieten, bei der Vorbereitung von Jubiläen u. ä. gewährleistet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/6 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

- Der Dialektik von Aneignung und Nutzung ist große Aufmerksamkeit zu widmen. Insbesondere sind die Aktivitäten der "kulturverbreitenden" Einrichtungen auszuweisen. Dabei sind neue Wege und Methoden zur wirksamen Propagierung unseres Erbes und der revolutionären Traditionen herauszuarbeiten.
- Die Gestaltung von Heimat- und anderen ortsspezifischen Festen und Feiern ist in den jeweiligen Territorien langfristig abzustimmen und zu profilieren. Diese Volksfeste sind in ihrem sozialistischen Charakter unter Wahrung der Traditionen weiter auszuprägen.
- Eine wichtige Position in der Breite der Erbeaneignung nehmen die Ortschronisten ein, die - nach der Verordnung des Ministerrates der DDR vom 28. 11. 1981 und dem entsprechenden Beschluß des Rates des Bezirkes Dresden - in jeder Stadt und jeder Gemeinde unter Verantwortung der Räte zu führen sind und eine kontinuierliche Erfassung aller Ereignisse bis zur Gegenwart gewährleisten sollen.

  Es ist zu sichern, daß in jeder Gemeinde und jeder Stadt unseres Bezirkes Ortschronisten arbeiten. Durch die jeweiligen staatlichen Organe ist ihnen die notwendige Unterstützung zu geben. Die Anleitung und Kontrolle ist in den Kreisen bzw. Stadtkreisen durch Kreisbeauftragte und im Bezirk Dresden über das Bezirksmuseum zu sichern.

  Auf der Grundlage der Ortschroniken sind vorgesehene Publikationen zur Geschichte der einzelnen Territorien langfristig im Bezirksmaßstab abzustimmen.
- Die Vermittlung der Werte des kulturellen Erbes und die Wahrung der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse ist als wesentliches Grundanliegen bei der kommunistischen Erziehung der Kinder und Jugendlichen, der Bewußtseinsentwicklung der Jugend, insbesondere der Arbeiterjugend, durch die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen zu verwirklichen.
  Dazu sind folgende Möglichkeiten noch stärker zu nutzen:

  a) Ausgehend von den reichen volkskünstlerischen Aktivitäten mit politisch-engagierten Inhalten in der Geschichte der deutschen Arbeiterklasse steht für die berufsbildenden Einrichtungen die Aufgabe, diese Traditionen in Form von kulturell-politischen Programmen fortzuführen, die im Rahmen der Lehrlingsfeste ihren Platz finden. Mit diesen Programmen sind sowohl die volkskünstlerischen Fähigkeiten und Talente zu fördern als auch Haltungen zu bestimmten historischen wie aktuell-politischen Themen herauszubilden und auszuprägen.

  b) Die Filmtage der Arbeiterjugend, die in unserem Territorium bereits zu einer Tradition geworden sind, werden unter folgender Zielstellung weiter profiliert:

     . Erschließen der persönlichkeitsformenden Wirkungsmöglichkeiten des Spielfilms für die kommunistische Erziehung der Jugend;

     . Befähigung zur parteilichen, selbständigen und schöpferischen Aneignung filmkünstlerischer Werke;

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/7 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

- verstärkter Einsatz jugendgemäßer Filme und solcher Filme, die ein aktives Geschichtsbewußtsein ausprägen helfen;
- Erweiterung des Angebotes an Filmgesprächen, Foren, Filmdiskotheken und anderen Kombinationsmöglichkeiten mit dem Medium Film.

c) Bei der Aneignung der Werke der bildenden Kunst sowie historischer Werke sind die Museumstage der Arbeiterjugend auf der Grundlage der beispielhaften Arbeit in der Stadt Dresden in allen Kreisen weiter zu profilieren und in ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit zu erhöhen. Dabei ist ein vielfältiges Programmangebot zu sichern, das insbesondere die differenzierten Geschichtsinteressen der Jugendlichen berücksichtigt. Verstärkt sind auch die kleinen Galerien in die Museumstage einzubeziehen.

d) Auf den Gebieten Musik, Literatur und Theater sind alle Anstrengungen darauf zu konzentrieren, den Jugendlichen die Werke des kulturellen Erbes und der sozialistischen Gegenwartskunst auf vielfältige Weise nahezubringen. Solche bewährten Formen wie Schul- und Lehrlingskonzerte, Theatertage der Jugend, Tage der Literatur bzw. Musik haben noch spezifischer dieser Aufgabe Rechnung zu tragen.

e) Aneignung, Bewahrung und Pflege von revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse sind fester Bestandteil der kommunistischen Erziehung der Jugend. Daraus erwächst die große Verpflichtung, jene Persönlichkeiten zu ehren und solche historischen Ereignisse zu erforschen, die für die Herausbildung und Entwicklung der Arbeiterklasse und das Werden und Wachsen unseres sozialistischen Arbeiter- und Bauern-Staates besonders bedeutsam waren. Das betrifft auch progressive Leistungen und Persönlichkeiten des humanistischen Erbes.
Die Erfahrungen beim Kampf um Ehrennamen, Erforschen von Betriebs- und Ortschroniken und der Pflege von Gedenkstätten und Denkmalen sind in allen Kreisen noch stärker zu verbreiten und zu verallgemeinern. Solche Formen, wie Berufswettbewerb, Solidaritätsaktionen, Arbeiterweihen, Foren mit Arbeiterveteranen und Aktivisten der ersten Stunde, Treffen dreier Generationen, Freundschaftstreffen, Gedenkläufe u. a. sind noch stärker für die Traditionspflege in den berufsbildenden Einrichtungen, Betrieben und Institutionen zu nutzen. Die Mitarbeit der kulturellen Einrichtungen an Vorhaben der Erbepflege ist in den jeweiligen Territorien generell zu sichern.

f) Die Jugendklubs der FDJ, insbesondere die an kulturellen und künstlerischen Einrichtungen, sind stärker als bisher in die Erbe- und Traditionspflege einzubeziehen. In Zusammenarbeit mit den Leitungen der FDJ gilt es, die Jugendlichen mit der Geschichte der DDR, der Geschichte des Jugendverbandes, der Heimatgeschichte sowie spezifischen Fragen der Aneignung des künstlerischen Erbes umfassend vertraut zu machen. Dieser Prozeß ist durch die staatlichen Organe, gesellschaftlichen Organisationen sowie kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu führen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/8 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

bzw. zu unterstützen.

g) Die an den Schulen unseres Bezirkes vorhandenen vielfältigen Formen und Methoden der Erbe- und Traditionspflege sind noch effektiver zur Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten zu nutzen. Das gilt insbesondere für solche erzieherisch wirkungsvollen Möglichkeiten wie:

. Kampf der Schule, der Pionierfreundschaft bzw. der FDJ-Grundorganisation um einen Ehrennamen;

. Errichten und vielfältiges Nutzen von Traditions- bzw. Thälmannkabinetten;

. Begegnungen mit Arbeiterveteranen und Aktivisten der ersten Stunde;

. Höhepunktveranstaltungen an historisch bedeutsamen Stätten;

. Ausgestaltung von Jubiläen, Gedenk- und Feiertagen in würdiger Form;

. Pflege bestehender Gedenk- und Traditionsstätten bzw. Beteiligung am Aufbau bzw. der Ausgestaltung neuer derartiger Objekte;

. Erforschen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, speziell im jeweiligen Territorium;

h) Die Traditionspflege an den Schulen ist nicht allein auf die außerunterrichtliche Tätigkeit zu beschränken, sondern auch für eine eng aus der territorialen Entwicklung abgeleitete praxisnahe Unterrichtsgestaltung zu nutzen.

Die bestehenden Verbindungen zu den Kreiskomitees antifaschistischer Widerstandskämpfer, den Geschichtskommissionen der SED-Kreis- bzw. Stadtleitungen sowie zu den Bibliotheken, Museen und Archiven sind dafür zielstrebig auszubauen.

i) Bei der Erforschung und Propagierung unserer Geschichte und der damit verbundenen Ausprägung eines sozialistischen Geschichtsbewußtseins spielen die Arbeitsgemeinschaften "Junge Historiker" eine wachsende Rolle, ebenso die umfangreiche Forschungstätigkeit zur Geschichte unserer Heimat im Rahmen des Pionier- und FDJ-Auftrages. Das vorhandene Interesse, sich verstärkt mit der Geschichte zu befassen, ist dabei vor allem auf die Schwerpunkte:

. Geschichte der DDR,

. Geschichte der SED,

. Geschichte des antifaschistischen Widerstandskampfes,

. Entwicklung der FDJ- und Pionierorganisation,

. Geschichte der Schulen

zu lenken.
Dabei gilt es, konkreter herauszuarbeiten, daß die Entstehung und Entwicklung der DDR folgerichtig mit der gesamten deutschen Geschichte verbunden ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/9 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Neben der Arbeit an Schulchroniken sollten die AG "Junge Historiker auch in die Gestaltung von Orts- und Betriebschroniken einbezogen werden.

j) Die kulturellen und künstlerischen Einrichtungen unseres Territoriums haben sich noch mehr auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler bei der Erschließung und altersspezifischen Aneignung des kulturellen Erbes einzustellen. Eine anspruchsvolle und vielfältige Veranstaltungstätigkeit ist dabei an den Neigungen und Interessen der Schüler zu messen. Neben die bereits bewährten Formen an Theatern, Museen, Filmtheatern sowie Klub- und Kulturhäusern einschließlich der Schul- und Jugendkonzerte, die mehr Kontinuität von der ersten Klasse an bedürfen, sollten solche Aktivitäten treten, wie:

. Erteilung von Aufträgen für die Erforschung und Pflege von Denkmalen,

. Unterstützung der Zirkel- und Veranstaltungstätigkeit zur Erbe- und Traditionspflege,

. Vermittlung von aufbereiteten Geschichtskenntnissen über die historischen Gegebenheiten der engeren Heimat und des sozialistischen Vaterlandes,

. Erweiterung bzw. Nutzung der Möglichkeiten bestehender Jugendklubs für Schüler.

- Eine besondere Bedeutung bei der Erschließung des kulturellen Erbes nimmt der Kulturbund der DDR ein. Die Bezirksorganisation Dresden des Kulturbundes der DDR vereint insgesamt 180 Grundeinheiten, 750 Arbeits- und Interessengemeinschaften, Freundeskreise und Klubs mit nahezu 30 000 Mitgliedern. Die Verbände, Gesellschaften, Kommissionen u. a. unterstützen durch wissenschaftliche Kolloquien, Seminare. Podien, Vorträge, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Exkursionen u. v. a. auf differenzierte Weise die Aufarbeitung und Verbreitung des kulturellen Erbes. Sie konzentrieren sich dabei auf folgende Schwerpunkte:

a) Die Gesellschaft für Denkmalpflege mit den Arbeitsgruppen Technische Denkmale, Denkmale der Volksbauweise, Denkmale des Städtebaus und der Architektur, Friedhöfe sowie Denkmale der Landschafts- und Gartenarchitektur trägt dazu bei, die gesellschaftliche Verantwortung für den Schutz, die Pflege und Nutzbarmachung der Denkmale zu erhöhen. Sie macht es sich zur Aufgabe, in Stadt und Land dafür zu sorgen, daß Denkmale erforscht und die in ihnen repräsentierten geschichtlichen Entwicklungen, progressiven Handlungen, städtebaulichen, landschaftsgestaltenden, baulichen und künstlerischen, handwerklichen und technischen Leistungen voll zur Geltung gebracht werden.
Die Gesellschaft für Denkmalpflege hilft durch ihre praktische Arbeit, Denkmale zu erhalten, zu pflegen und ist bestrebt, die Zusammenarbeit von staatlichen Organen, Massenorganisationen, Eigentümern, Rechtsträgern und Verfügungsberechtigten zu fördern.

. Bezirksvorstand, Kreisvorstände und die über 70 Interessengemeinschaften der Gesellschaft für Denkmalpflege

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/10 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

im Bezirk Dresden tragen in ihren Wirkungsbereichen dazu bei, denkmalpflegerische Aufgaben in historisch und baukünstlerisch wertvollen Stadtkernen unseres Bezirkes umsetzen zu helfen. Schwerpunkte bei der baulichen Lückenschließung, bei Modernisierungen und Rekonstruktionen sind vor allem die Altstadtkerne der Städte Dresden, Bautzen, Bischofswerda, Dippoldiswalde, Görlitz, Großenhain, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Niesky, Nossen, Meißen, Pirna, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg, Riesa, Sebnitz, Strehla und Zittau.

- Die Gesellschaft für Denkmalpflege leistet ihren Beitrag zu sinnvoller und gesellschaftlich nützlicher Freizeitgestaltung der Bürger im Territorium. Der Erschließung, Aneignung, Pflege und gesellschaftlichen Nutzung von Zeugnissen der DDR-Geschichte sowie der revolutionären Arbeiterbewegung wird in Zusammenarbeit mit der FDJ, der Pionierorganisation und den Schulen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

- Die Gesellschaft für Denkmalpflege führt die wissenschaftliche Forschung zu Denkmalen der Produktions- und Verkehrsgeschichte in Gemeinschaft mit der Arbeitsstelle Dresden des Instituts für Denkmalpflege, der Technischen Universität Dresden und anderen Partnern fort und vereinbart mit staatlichen Organen, mit Kombinaten und Betrieben der Industrie und Landwirtschaft langfristige Vorhaben weiterer Zusammenarbeit. In Verbindung mit dem FDGB-Bezirksvorstand ist die Bildung von Interessengemeinschaften in ausgewählten Betrieben anzustreben. Umgebinde- und Fachwerkbauten bestimmen in den Landschaften der Kreise Bautzen, Bischofswerda, Dippoldiswalde, Löbau, Pirna, Sebnitz und Zittau unsere Ortsbilder. Die Gesellschaft für Denkmalpflege fördert deren Erhaltung als Einzelobjekte und landschaftsprägende Bauweise, besonders im Zusammenhang mit der Werterhaltung und Modernisierung der vorhandenen Bau- und Wohnsubstanz. In Gemeinschaft mit örtlichen staatlichen Organen gewinnen die Interessengemeinschaften und Kreisvorstände interessierte Bürger für die Erhaltung und sachgemäße Pflege solcher Denkmale der Heimatgeschichte im Rahmen des Wettbewerbs "Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!".

- Die Gesellschaft für Denkmalpflege unterstützt im Zusammenwirken mit den verantwortlichen staatlichen Organen und Rechtsträgern die Erforschung, Erschließung und Pflege der Denkmale der Landschafts- und Gartenarchitektur auf der Grundlage des Denkmalpflegegesetzes der DDR.

- Die Gesellschaft für Denkmalpflege unterstützt die Bildung neuer Interessengemeinschaften zur Betreuung bedeutender Denkmale von zentraler, bezirklicher und kreislicher Bedeutung und gewinnt weitere Bürger zur Mitarbeit.

b) Die Gesellschaft für Heimatgeschichte mit den Bezirksfachausschüssen Volkskunde, Ortschronik/Regionalgeschichte, Kulturhistorische Zinnfiguren, Numismatik, Wirtschaftsgeschichte sowie Ur- und Frühgeschichte vereint Bürger aller Berufe und Generationen, die an der Beschäftigung mit der Heimat-, Regional- und DDR-Geschichte, an ihrer Erforschung

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/11 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

und Propagierung, an der Nutzung ihrer Erkenntnisse, Erfahrungen und Traditionen interessiert sind. Sie befaßt sich mit allen Perioden und Prozessen der Heimatgeschichte, der Führung von Ortschroniken, der Ur- und Frühgeschichte, der politischen, der Wirtschafts- und Technikgeschichte, der volkskundlichen Forschung und Kulturgeschichte, der Numismatik sowie mit kulturhistorischen Zinnfiguren. Die Gesellschaft ist offen für weitere heimatgeschichtliche Interessengebiete und fördert die Herausbildung neuer und mannigfacher Betätigungsmöglichkeiten in der ganzen Breite regionaler und lokaler Geschichte. Sie leistet einen spezifischen Beitrag zur Vermittlung eines marxistisch-leninistischen Geschichtsbildes und zur Entwicklung des sozialistischen Geschichtsbewußtseins. Die Schwerpunkte der Tätigkeit liegen für die Bezirks- und Kreisvorstände und die über 100 Interessengemeinschaften auf folgenden Gebieten:

- Zusammenarbeit mit der Geschichtskommission der Bezirksleitung der SED, der Historikergesellschaft der DDR, dem Rat des Bezirkes, der Gesellschaft für Denkmalpflege, der Urania, dem FDGB und der FDJ.
- Erforschung und Dokumentation der Geschichte der DDR, der Entwicklung des Bezirkes, der Kreise, Städte und Gemeinden, Gemeindeverbände sowie der Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe, insbesondere mittels einer auf hohem Niveau stehenden Ortschronikführung im Zusammenwirken mit den staatlichen Organen.
- Erarbeitung von Beiträgen zur Geschichte Sachsens, des Bezirkes Dresden, regionaler Territorien sowie zur Politik, Wirtschaft, Arbeits- und Lebensweise, Kultur, Kunst und Literatur einschließlich spezifischer Untersuchungen zur Geldgeschichte und Volksarchitektur.

c) Die Gesellschaft für Natur und Umwelt mit den Bezirksfachausschüssen Geologie, Botanik, Dendrologie und Gartenarchitektur, Ornithologie, Wandern und Touristik, Wegemarkierung und Entomologie hat folgende Schwerpunkte für die weitere Arbeit:

- Forschungen zur Inventarisation, Dokumentation sowie zum Schutz und zur Pflege der Fauna und Flora im Bezirk Dresden.
- Pflege von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie Mitarbeit bei der Realisierung von Landschaftspflegeplänen.
- Durchführung von Parkseminaren zur intensiveren Pflege und Erhaltung der über 200 ländlichen Parks.
- Praktische länderkulturelle Tätigkeit, z. B. Flurholzanbau und Wegemarkierung sowie Unterstützung der Initiative "Gepflegte Landschaft - gepflegte Umwelt"
- Würdigung der Leistungen hervorragender Naturwissenschaftler des Dresdner Raumes durch Fachtagungen und in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen.
- Die Bezirksfachausschüsse erschließen das wissenschaftliche und materiell-technische Erbe, z. B. Altbergbau

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/12 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

im sächsischen Raum, Oberlausitzsche Gesellschaft der Wissenschaften Görlitz, von Cotta-Tharandt und Reichenbach-Dresden.

d) Die Gesellschaft für Fotografie mit der AG Geschichte der Fotografie führt die begonnene Erschließung und Popularisierung der historischen Fotodokumente aus den Beständen der Staatlichen Kunstsammlungen fort. In Zusammenarbeit mit der Fotothek Dresden sind dabei weitere Möglichkeiten zu erschließen.
Die Kooperation mit anderen Interessengemeinschaften und Freundeskreisen ist dahingehend zu verstärken, diese bei der Dokumentation und Popularisierung ihrer Arbeitsergebnisse zu unterstützen.

e) Der Philatelistenverband mit der AG Postgeschichte und dem Arbeitskreis "Sachsensammler" popularisiert besonders die Ergebnisse auf postgeschichtlichem Gebiet in Form von Vorträgen, Publikationen und Ausstellungen.
Die Sammlung von Exponaten zur sächsischen Postentwicklung und regionalen Darstellung der Kreise unseres Bezirkes ist ebenso fortzuführen wie die Chronik des Philatelistenverbandes im Bezirk Dresden.
Dabei sind mehr und mehr auch spezifische Themen, wie beispielsweise Bezirkshandstempel, Wirtschaftspost und andere zu berücksichtigen. Insgesamt ist ein wirksamer Beitrag zur Erarbeitung der Postgeschichte unseres Territoriums zu leisten.

f) Die Bezirkskommissionen Bildende Kunst, Musik, Literatur und Wissenschaft richten ihr Hauptaugenmerk auf die Erschließung von komplexen historischen bzw. kunstgeschichtlichen Vorgängen sowie des revolutionären Erbes.
Solche Beispiele wie die Pflege der proletarisch-revolutionären Kunst durch die Galerie "Comenius", die Würdigung des Werkes bedeutender Persönlichkeiten und historischer Ereignisse durch die Bezirkskommission Wissenschaft - Fedin in Zittau, Lessing in Kamenz, Weiss in Zittau, Preusker in Großenhain u. a. - sowie das Zusammenwirken der Bezirkskommission Musik mit der Hochschule für Musik bei der Aufarbeitung des musikalischen bzw. musikhistorischen Erbes der Romantik, der Arbeitermusikbewegung oder solcher Persönlichkeiten, wie Richard Wagner in Graupa, Carl Maria von Weber in Hosterwitz, sind auszubauen und weiterzuführen.

Die Freundeskreise in Neschwitz und Gaußig, das Königsteiner Musikerarchiv und der Freundeskreis Orgel setzen musikpropagandistische und dem Erbe verpflichtete Arbeitsprogramme um. Die dabei gesammelten Erfahrungen sind noch schneller zu verallgemeinern.

- Die jährlich in verschiedenen Kreisen des Bezirkes stattfindenden Tage der Musik, Tage der Bildenden Kunst und Tage der Literatur sind gemeinsam mit den staatlichen Organen als herausragende Aktivitäten des Kulturbundes zu gestalten.
- Folgende Perioden bzw. Zeitabschnitte des künstlerischen Erbes sind verstärkt ins Zentrum der weiteren Arbeit zu

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/13 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

rücken:

Kunst des Barock, besonders deren Plastik (z. B. Pöppelmann);
Malerei der Romantik;
Kunstentwicklung Dresdens in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts;
Kunst Dresdens Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts;
Proletarisch-revolutionäre Kunst der 20-30er Jahre;
Dresdner Kunst nach 1945.

g) Die Esperanto - Bewegung kann auf eine langjährige Tradition im sächsischen Raum zurückblicken. Bereits 1908 fand der vierte Esperanto-Weltkongreß in Dresden statt. 1912 war der Distrikt Sachsen der zahlenmäßig stärkste in der Universellen-Esperanto-Vereinigung der Welt. In den 20er Jahren bestanden sehr gute Verbindungen zur Sowjetunion (Arbeiter-Esperanto-Bewegung).
Diese Traditionen sind im Zusammenhang mit der Entwicklung der Esperantisten-Bewegung in unserem Gebiet und ihrer Bedeutung in Geschichte und Gegenwart aufzuarbeiten.

h) Die Goethegesellschaft mit ihren Ortsvereinigungen konzentriert sich in ihrer weiteren Tätigkeit vor allem auf die verstärkte Ausprägung ihrer Öffentlichkeitsarbeit, um die Werke der klassischen deutschen Literatur in ihrer Bedeutung für die heutige Zeit breit zu popularisieren. Dabei sind insbesondere Parallelen zum Wirken von Dresdner Schriftstellern, Dichtern und Literaturwissenschaftlern zu ziehen und folgende Problemkreise bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen:

. Winckelmann in Dresden (bei Bünau in Nöthnitz);
. E. v. d. Recke (Spätaufklärung) im Zusammenhang mit Körner, Naumann, Geßler und Schiller (Loschwitzer Kreise);
. Romantikerkreise, u. a. Schlegelkreis 1798 (Pillnitz, Galerie) mit Novalis, Tieck (Wackenroder);
"Nationalromantik" um Kleist, Müller, Friedrich, v. Kügelgen;
Tieck in Dresden (1819 - 42);
der Romantikerkreis in Scharfenberg und Siebeneichen.
. Rolle der Dresdner Dramaturgie und Theatergeschichte zwischen 1830 und 1849 und darüber hinaus, u. a. Tieck, Devrient, Gutzkow.

i) Der Prozeß der Bildung von spezifischen Freundeskreisen ist zu unterstützen und in allen Kreisen zu forcieren.

. Die sich dabei zunehmend entwickelnden objektgebundenen Interessengemeinschaften (Metallrestaurierung, Nicolaiturm, Finstertor, Nikolai-Friedhof in Görlitz, Großer Garten, Loschwitz, Friedrichstadt in Dresden, Schiffergesellschaften in Pirna u. a. sind als neue Formen der Erbepflege besonders zu fördern.
. Ebenso gilt es, die Ehrung und Würdigung verdienstvoller

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/14 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Wissenschaftler, Künstler und anderer Persönlichkeiten als ein traditionelles Gebiet der Erbepflege des Kulturbundes weiter fortzuführen.
Ehrungen herausragender Persönlichkeiten, wie Lessing in Kamenz, Carus, Nexö und Kästner in Dresden, Weise und Fedin in Zittau, Böhme und Wüsten in Görlitz, Fichte und Rietschel in Bischofswerda durch Freundeskreise bzw. Klubs der Intelligenz sind als Arbeitsbeispiele weiter zu profilieren. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind besonders für die Würdigung von Persönlichkeiten lokaler und regionaler Bedeutung, wie Goetzinger, Tannert, Heiche, Nicolai in Sebnitz, Keller, Rädel, Hausner in Pirna, Hoschkau, Kretschau, Schenau in Zittau, Nacke in Dippoldiswalde, Preußker in Großenhain, Zille in Dresden-Land, Anton, Gersdorf in Görlitz, v. Polenz in Löbau, Bihms-Koarle, Zumpe, Kocor in Bautzen u. v. a.
In diesen ständig zu erweiternden Personenkreis sind auch die aktiven Vertreter der "ersten Stunde" im Wirken des Kulturbundes im Bezirk sowie in den Kreisen einzubeziehen.

. Weiterhin konzentrieren sich die Mitglieder des Kulturbundes auf die Mitwirkung an Heimatfesten, Sonnenwendfeiern, Dorf- und Stadtjubiläen. Beispiele dafür sind Burkau, Spitzhennersdorf, Leutersdorf, Zinnwald-Georgenfeld, Rathen, Radeburg, Strehlen und Kamenz. Besonders die Ortsgruppen des Kulturbundes sind dabei durch die staatlichen Organe stärker einzubeziehen.

. In der Zusammenarbeit von speziellen Interessengemeinschaften, Freundeskreisen o. ä. mit wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Einrichtungen gibt es noch eine Reihe von Reserven. Möglichkeiten kulturbundspezifischer Beschäftigung mit Themen und Persönlichkeiten, die im Rahmen der Arbeit des Kulturbundes am effektivsten zu erschließen sind, gilt es verstärkt aufzuspüren. Bestehende Beispiele sind bereits: Orgel bzw. Semper in Dresden, Musikerarchiv in Königstein, Wagner in Graupa, Weber in Hosterwitz, Stadtmuseum Seifhennersdorf, Weinbau in Dresden-Land und Meißen, Steinbruchindustrie in Pirna sowie Bandweberei in Bischofswerda.

. Die Tage der Denkmalpflege und Heimatgeschichte sind noch intensiver zu einer massenwirksamen Form des Heranführens breiter Bevölkerungskreise an das lokale, historische wie kulturelle Erbe zu entwickeln.

k) Eine engere Verbindung der Kulturbund-Einheiten zu den Schulen und Pionierhäusern der jeweiligen Territorien ist durch die Arbeit von Mitgliedern des Kulturbundes mit Schülern bzw. durch die Einbeziehung von Schülern in Kulturbundgruppen anzustreben.

l) Die Mitarbeit ehrenamtlicher Kräfte in ständigen bzw. zeitweiligen Arbeitsgruppen zur Erbepflege ist durch die entsprechenden Leitungen des Kulturbundes zu fördern. Dabei sind solche guten Erfahrungen wie in den Kreisen Bischofswerda, Löbau und Zittau zu verallgemeinern. Mit Hilfe konkreter Vereinbarungen mit der FDJ, dem FDGB sowie Parteien und Massenorganisationen, staatlichen und gesellschaftlichen Ein-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/15 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

richtungen sind alle Kreise in die Erbepflege, besonders zu spezifischen Industrie-, Landwirtschafts- und Handwerkstraditionen einzubeziehen.

- Die Pflege, Verbreitung und sozialistische Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen kann in dieser Breite nur dann erfolgreich realisiert werden, wenn sie die Arbeiter, die Genossenschaftsbauern, die Angehörigen der Intelligenz sowie alle Werktätigen, insbesondere die Jugend, zu schöpferischer Mitarbeit, d. h. im Alltag, in der Lebenstätigkeit der Menschen tief verwurzelt ist.

Nur so ist die Aufgabe zu lösen, aus der Beschäftigung mit den kulturellen Leistungen der Vergangenheit auch Impulse und neue Ideen für die heutigen Anforderungen, für die täglich zu meisternden Aufgaben beim weiteren Aufbau unserer Deutschen Demokratischen Republik zu schöpfen. "Das Wissen um das Woher und Wohin unseres Weges ist für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wie für den Kampf um den Frieden unentbehrlicher Kraftquell."(1)

Aus diesen grundlegenden Aufgaben ergeben sich folgende Orientierungen für die einzelnen Bereiche:

(1) K. Hager, Gesellschaftswissenschaftliche Konferenz des ZK der SED, Dezember 1983.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/16 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

DENKMALPFLEGE

Im gesellschaftlichen Leben unseres Bezirkes gewinnen Fragen der Pflege, Erhaltung und Erschließung von Denkmalen als gegenständliche Zeugnisse der politischen, kulturellen und ökonomischen Entwicklung zunehmende Wertschätzung. Auf Grund ihrer geschichtlichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Bedeutung tragen Denkmale als wesentlicher Bestandteil des kulturellen Erbes unmittelbar zur Bewußtseinsbildung unserer Menschen und zur Bereicherung ihrer historischen Kenntnisse bei.

Da sie das Schöpfertum, die Arbeits- und Lebensweise verschiedener Generationen und gesellschaftlicher Epochen widerspiegeln, vermögen Denkmale das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt zu prägen, die Liebe zur Heimat und die Identifikation mit seinem Vaterland zu vermitteln.

Auf der Grundlage des Denkmalpflegegesetzes vom 19. 8. 1975 gibt es Denkmale

- zu bedeutenden historischen und kulturellen Ereignissen und zu Persönlichkeiten der Politik, der Kunst und Wissenschaft sowie Bauten bzw. Wirkungsstätten einschließlich deren Ausstattungen. Eingeschlossen sind Befestigungsanlagen, Schlachtfelder, Grabstätten, Standbilder, Gedenksteine und -tafeln;
- der Kultur- und Lebensweise der werktätigen Klassen und Schichten des Volkes, wie typische Siedlungsformen, Wohn- und Arbeitsstätten mit ihren Ausstattungen;
- der Produktions- und Verkehrsgeschichte, wie handwerkliche, gewerbliche und landwirtschaftliche Produktionsstätten mit ihren Ausstattungen, industrielle und bergbauliche Anlagen, Maschinen und Modelle, Verkehrsbauten und Transportmitteln;
- des Städtebaus und der Architektur, wie Stadt- und Ortslagen, Straßen- und Platzräume, Stadtsilhouetten und Ensembles, Burgen, Schlösser, Rathäuser, Bürgerhäuser, Theater und andere Kulturbauten, Kirchen, Klöster oder Teile von ihnen, z. B. Tore, Erker, Treppen, Innenräume, Decken, Wandgestaltungen, Kleinarchitekturen und Ausstattungen;
- der Landschafts- und Gartengestaltung, wie Park- und Gartenanlagen, Friedhöfe, Wallanlagen und Alleen sowie
- der bildenden und angewandten Kunst, wie Werke und Sammlungen der Malerei, der Grafik, der Plastik, des Kunsthandwerks und des Musikinstrumentenbaus.

Der Bezirk Dresden verfügt mit ca. 300 Denkmalen der zentralen Denkmalliste, ca. 1000 der bezirklichen Liste und einer noch weit größeren Zahl auf den Listen der Kreise über einen reichen Bestand an Denkmalen von internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung einschließlich städtebaulich-kulturhistorisch wertvoller Altstädte und Ensembles.

Durch eine sinnvolle und zweckentsprechende Nutzung z. B. als Kulturhäuser, Museen, Hotels, Gaststätten, Handelseinrichtungen und insbesondere auch als Wohnungen sind sie direkt an der Verbesserung des geistig-kulturellen und materiellen Lebensniveaus der Werktätigen beteiligt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/17 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Bei allen denkmalpflegerischen Maßnahmen - die sich auf die Einheit von Pflege und Erhaltung, Erschließung und gesellschaftliche Nutzung der Objekte und Ensembles richten und die Denkmale von zentraler Bedeutung vorrangig berücksichtigen - ist die Zusammenarbeit von staatlichen Organen, gesellschaftlichen Organisationen (Kulturbund der DDR, Bund der Architekten, Kammer der Technik u. a.), Betrieben und Einrichtungen sowie Hoch- und Fachschulen ständig weiterzuentwickeln. Sie bildet die Voraussetzung effektiver Denkmalpflege. Die fachkundige Anleitung ist durch das Institut für Denkmalpflege, die Staatliche Bauaufsicht sowie die Stadt- und Kreisarchitekten zu sichern.

Nach der Erfassung des gesamten Denkmalbestandes im Bezirk, der Bildung und den immer effektiveren Einsatz der Mittel des Bezirksdenkmalpflegefonds sowie dem Aufbau von Kapazitäten des VEB Denkmalpflege Dresden sind folgende Schwerpunktaufgaben zu lösen:

1. Unsere sozialistische Gesellschaft ist in besonderem Maße den revolutionären Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung verbunden. Eine besonders wichtige Traditionslinie bildet der antifaschistische Widerstandskampf, aus dem die DDR unmittelbar hervorging. Daraus ergibt sich die Pflege und Erhaltung der damit verbundenen Denkmale und Gedenkstätten des Bezirkes Dresden als ein ständiger Schwerpunkt.

2. Die Wahrung und Pflege der dem Sozialismus eigenen Traditionen, die aus der revolutionären Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft, der Entstehung und Entwicklung der DDR erwachsen sind und neu hervortreten, erfordern die Erforschung, Erhaltung und Erschließung der Denkmale der Geschichte der DDR als den materiellen Zeugnissen dieses epochalen Umwälzungsprozesses. Dabei sind besonders die Objekte zu erfassen und zu erhalten, die verbunden sind mit den für die DDR-Geschichte prägenden Prozessen, Ereignissen und Personen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung dieser ständigen Aufgabenstellung ist die Erarbeitung entsprechender Dokumentationen durch die Räte der Kreise.

3. Die örtlichen Räte widmen den Denkmalen der Produktions- und Verkehrsgeschichte stärkere Aufmerksamkeit. Insbesondere gilt das für

   - die Erhaltung, Entwicklung und etappenweise Erschließung des Denkmalkomplexes Zinnbergbau Osterzgebirge auf der Grundlage der denkmalpflegerischen Zielstellung vom 30. 9. 1983,
   - die Erarbeitung einer Konzeption zur Traditionspflege und einer wissenschaftlich-denkmalpflegerischen Darstellung der Schiffahrt auf der oberen Elbe,
   - die Erarbeitung einer denkmalpflegerischen Zielstellung zur Erhaltung der Sachzeugen des Eisenerzbergbaues und der Hüttenindustrie in der Sächsischen Schweiz.

4. Besonderen Stellenwert für die kulturelle Identität unseres Volkes besitzen die über Jahrhunderte gewachsenen historischen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/18 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Stadtkerne sowie die dörflichen Ensembles und Kulturlandschaften. In der Einheit von Stadtstruktur und Bausubstanz stellen sie einen großen kulturellen und materiellen Wert dar. Die Unverwechselbarkeit und Schönheit von historischen Straßen und Plätzen mit Gebäuden, Brunnen, Bildwerken, städtebaulichen Dominanten und Ensembles gilt es zu pflegen und zu erhalten. Der Verbindung solcher Bauwerke mit historischen Prozessen und Persönlichkeiten ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR vom Mai 1982 zu städtebaulichen Grundsätzen in Einheit von Neubau und Rekonstruktion erhaltenswerter Bausubstanz und die gemeinsame Verfügung des Ministeriums für Bauwesen und des Ministeriums für Kultur vom 18. 5. 1983 über die städtebauliche Einordnung von Baumaßnahmen, die den Bestand und die Wirkung von Denkmalen beeinflussen, bilden die Grundlage zur Erhaltung historischer Stadtkerne, ihrer Einbeziehung in die weitere Gestaltung der Städte und Landschaften.

Schwerpunkte bilden dabei die Stadtkerne von Bautzen, Meißen und Niesky, die Altstadtbezirke von Dresden, Pirna und Zittau sowie die Kulturlandschaften von Moritzburg, Pillnitz und Großsedlitz.

5. Aus Dresdens historisch gewachsenen Bedeutung als Kultur- und Kunststadt von internationalem Rang und ihrer fast völligen Zerstörung im zweiten Weltkrieg, dem sich daraus ergebenden hohen Anspruch an Wiederbelebung und Bewahrung wesentlicher Traditionen, erwächst die besondere Bedeutung zur Wiederbebauung des Dresdner Neumarktgebietes. Historisch gewachsene Strukturen und mit ihnen verbundenen Ereignissen und Persönlichkeiten ist dabei Rechnung zu tragen.
Die historische Stadtstruktur ist weitgehend beizubehalten, die als Ruinen erhaltenen Gebäude sind langfristig zu rekonstruieren und eine Reihe der kulturhistorisch wertvollsten Bauten sind an ihrem ursprünglichen Standort wiederzuerrichten. In Abstimmung mit den Neubauten sind sie einer gesellschaftlichen Nutzung zuzuführen. Auf diese Weise wird sowohl der städtebaulich-architektonischen als auch der politischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung dieses Gebietes Rechnung getragen, da hier u. a. solche Persönlichkeiten wie G. Baehr, J. M. Dinglinger, J. Ch. Knöffel, K. Marx, H. Schutz und viele andere gewirkt und gelebt haben.
Von großer gesellschaftlicher Bedeutung ist der Wiederaufbau des ehemaligen Dresdner Residenzschlosses. Sowohl in städtebaulich-architektonischer Hinsicht als Dominante der Stadt im Bereich Zwinger / Semperoper als auch auf Grund seiner historischen Entwicklung als jahrhunderte-langes politisches und kulturelles Zentrum ist das Schloß von prägender Bedeutung für das gesamte Stadtbild.

6. Die Erfassung, Pflege und Erhaltung von Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Kunst und Wissenschaft, die maßgeblich auf die gesellschaftliche, politische, wissenschaftliche und kulturelle Entwicklung eines be-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/19 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

stimmten Territoriumseingewirkt haben, ist durch die Räte der Kreise und der Städte Dresden und Görlitz in Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Organisationen, Betrieben sowie wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen zu sichern. Nach dem Beispiel der Stadt Dresden sind analoge langfristige Beschlußdokumente durch die Räte zu beschließen.

Aktive Denkmalpflege ist nur mit Hilfe und Unterstützung breiter Kreise der Öffentlichkeit zu verwirklichen. Zielgerichtete Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie bei der Entscheidungsfindung und Realisierung der gestellten Aufgaben sowie engere Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Dresden des Instituts für Denkmalpflege und dem 1978 gegründeten VEB Denkmalpflege Dresden durch die staatlichen Organe sind dafür unabdingbare Voraussetzung. Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helfern, den Kreis- und Ortsbeauftragten für Denkmalpflege ist hinsichtlich der Erforschung und Erfassung, Kennzeichnung und Interpretation, der Erarbeitung denkmalpflegerischer Zielstellungen und der praktischen Denkmalpflege kontinuierlich zu verbessern. Das gilt besonders für die 1978 gebildete Gesellschaft für Denkmalpflege im Kulturbund der DDR mit ihren spezifischen Interessen- und Arbeitsgemeinschaften. Bereits gesammelte Erfahrungen sind bei der Bewahrung und Nutzung von technischen Denkmalen noch stärker zu berücksichtigen.

Solche Aktivitäten wie die "Tage der Denkmalpflege" in Dresden, Bautzen, Görlitz, Löbau und Meißen, "Gepflegte Denkmale und ihre Umgebung" sowie "Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!" sind in allen Kreisen und Stadtkreisen verstärkt in die Konzeptionen zur aktiven Erhaltung und Pflege der Denkmale einzubeziehen und mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit zu verwirklichen.
Ebenso sind Publikationen zu Denkmalen, ihrer Pflege, Erhaltung und gesellschaftlichen Nutzung entsprechend den örtlichen Möglichkeiten zu fördern.

Die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen führen weitere Denkmale einer gesellschaftlichen, vor allem kulturellen Nutzung zu. Dadurch wird deren Pflege und Erhaltung in besonderer Weise unterstützt.

Auf Grund der politischen Bedeutung und engen Verflechtung mit zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen kann die Denkmalpflege nur als gesamtgesellschaftlicher Prozeß geführt werden. Das erfordert eine aufmerksame und intensive staatliche Leitungstätigkeit sowie eine qualifizierte und fundierte kulturpolitische und fachwissenschaftliche Anleitung. Die Verantwortung und das Engagement der Rechtsträger und Eigentümer von Denkmalen, vor allem der Betriebe, ist durch die zielgerichtete politische Führungsarbeit ebenso zu erhöhen wie die aktive Mitwirkung gesellschaftlicher Kräfte.

Zur einheitlichen Führung und zur Sicherung des demokratischen Charakters der Pflege, Erhaltung und Nutzung von Denkmalen kon-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/20 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

zentrieren sich die Räte der Kreise und der Städte Dresden und Görlitz auf folgende Aufgaben:

- Erarbeitung und Umsetzung von Leitungskonzeptionen zur Denkmalpflege mit Schwerpunktaufgaben zur Erschließung der politischen und ökonomischen Potenzen von Denkmalen;
- Gewährleistung der Einbeziehung der Belange der Denkmalpflege in die Generalbebauungspläne, Ortsgestaltungskonzeptionen u. a.;
- Festlegung einer Rang- und Reihenfolge zur Erhaltung von Denkmalen;
- Breitenwirksame Orientierung auf Sicherungs- und Konservierungsarbeiten am Denkmalbestand;
- Komplexe Leitung und Planung der Denkmalpflege, besonders durch Intensivierung der Zusammenarbeit mit Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen;
- Schutz der Denkmale durch Kennzeichnung und Kartierung, Einweisung befähigter Verfügungsberechtigter, bessere Verbreitung von Kenntnissen über das Denkmalpflegegesetz und andere Rechtsvorschriften;
- Ausbau des Nutzens örtlicher Sachverständiger sowie ehrenamtlicher Beauftragter für Denkmalpflege bei den örtlichen Räten;
- Verstärkte politisch-ideologische Arbeit mit den Rechtsträgern von Denkmalen zur Durchsetzung denkmalpflegerischer Interessen bzw. Zielstellungen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/21 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

LANDESKULTURELLE AUFGABEN

Erbepflege schließt ebenso den Schutz der Natur, die Erhaltung landschaftlicher Schönheiten wie deren pflegende Gestaltung ein.
Der Bezirk Dresden verfügt mit seinen 42 Landschaftsschutzgebieten, die gleichzeitig Erholungsgebiete sind, über Territorien, in denen sich landschaftliche Schönheiten mit kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten charakteristisch verbinden. Außerdem bestehen im Bezirk 72 Naturschutzgebiete.

Auf Grund ihrer besonderen Anziehungskraft für Urlaub und Erholung konzentriert sich der Touristenverker vor allem auf die Gebiete:

. Sächsische Schweiz,
. Zittauer Gebirge,
. Osterzgebirge,
. Lausitzer Bergland,
. Friedewald und Moritzburger Teichgebiet,
. Talsperre Quitzdorf mit Kollmer Höhen.

Die Landschaftsschutzgebiete kleinerer Ausdehnung, wie z. B. die Dresdner Heide, der Tharandter Wald, das Spaargebirge bei Meißen oder die Königshainer Berge im Kreis Görlitz, dienen in erster Linie der Naherholung.

Die Landschaftsschutzgebiete erhalten ihren besonderen Wert dadurch, daß in ihnen die Verbindung von natürlicher Schönheit und kulturhistorisch Geschaffenem besonders anschaulich zutage tritt. Vordringlichste Aufgabe ist es daher, diese landschaftlichen Eigenarten zu pflegen und zu bewahren.

Die Erhaltung unserer Naturschutzgebiete ist nicht nur ein landeskulturelles Erfordernis, sondern zugleich eine ethische Verpflichtung. Der gesamten Bevölkerung ist der Stellenwert der Naturschutzgebiete als nationaler Reichtum bewußt zu machen und das notwendige Wissen zu vermitteln, um volles Verständnis und Unterstützung für die staatlichen Naturschutzmaßnahmen zu erreichen.

Die Landschafts- und Naturschutzgebiete schließen eine Vielzahl historischer Bauten und Ortslagen ein, die sich durch Lage, städtebauliche Gliederung und durch Silhouetten-Wirkung auszeichnen. Für das Erscheinungsbild zahlreicher Orte sind neben der Architektur der Bauwerke die Gestaltung des Ortsrandes und der dominierende Bestand an Gebäuden von ausschlaggebender Bedeutung. Besonders in den großräumigen Landschaftsschutzgebieten von bezirklichem Rang bilden Natur und vorhandene Bauwerke untrennbare Bestandteile. Ihre Gestaltung und Pflege bestimmen den Wert des jeweiligen Gebietes. Zu bewahren sind daher besonders:
- Ortslagen als Zeugnisse der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, nach Lage- und Siedlungszeit unterschiedliche Epochen repräsentierend, wie Rundplatzdörfer (Pirna-Mocketal, Schweinerden, Kr. Kamenz), Reihendörfer in der Oberlausitz und im Osterzgebirge, Kleinstädte an den Handelswegen und im Schutz von Geleitburgen (wie Hohnstein und Stadt Wehlen in der Sächsischen Schweiz, Bärenstein und Lauenstein im Osterzgebirge oder

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/22 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Neusalza-Spremberg als planmäßige Stadtgründung zur Ansiedlung böhmischer Exulanten);

- das unter Denkmalschutz stehende Ensemble in Moritzburg als Teil des großflächigen Landschaftsschutzgebietes "Friedewald - Moritzburger Teiche" einschließlich Jagdpark und Ortslage;
- die städte- oder dorfbauliche Gliederung in Abhängigkeit von landschaftlichen, besonders topographischen Bedingungen (wie Lückendorf und Waltersdorf im Zittauer Gebirge, Mittendorf und Hinterhermsdorf in der Sächsischen Schweiz oder Liebstadt im Osterzgebirge);
- landschafts- und naturbedingte Bauformen als Zeugnisse bäuerlicher Handwerkskunst (Umgebindehäuser der Oberlausitz, verbretterte oder verschieferte Fachwerksobergeschosse in klimatisch rauhen Gebirgslagen);
- bauliche Gruppierungen als Maßstabbildner oder zur Akzentuierung der Landschaft (Stadtzentrum Wehlen - Elbuferfassade Bad Schandau, Burg Hohnstein, Räumichte in Saupsdorf und Hinterhermsdorf);
- markante Silhouettenbildung durch Großgehölze, besonders Laubbäume im Wechsel mit Baulichkeiten (Kleingießhübel, Mittendorf sowie die Mehrzahl der Oberlausitzer und Erzgebirgsdörfer).

Auf die bewahrende Weiterentwicklung und Reproduktion landschaftstypischer Eigenarten ist auch außerhalb des Umgebungsschutzes von Denkmalen der Kultur und Geschichte besonderer Wert zu legen. Die Anlage und Gestaltung land- und forstwirtschaftlicher oder industrieller Bauten und Produktionsstätten ist im Umfang und unter Wahrung der Proportionen zur Umwelt sowie auf natürliche Sichtbeziehungen abzustimmen. In Orts- und Flurenentwicklungskonzeptionen sind diese landschaftsgebundenen Erscheinungen deutlich zu machen und zu berücksichtigen. Die Prioritäten der Nutzung und Entwicklung richten sich nach der Bedeutung dieser Gebiete.

Für alle Landschaftsschutzgebiete (und sinngemäß für die Naturschutzgebiete) sind daher Pflegepläne zu erarbeiten und durch den Rat des Bezirkes bzw. die Räte der Kreise zu beschließen. In diese sind neben den Naturschutzobjekten auch die Bodendenkmale und Denkmale einzubeziehen. Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden verantwortlichen Einrichtungen (Institut für Denkmalpflege, Landesmuseum für Vorgeschichte) ist zu sichern. Die Aktivitäten aller gesellschaftlichen Kräfte sowie die Verwendung der entsprechenden Fonds sind vorrangig auf die Verwirklichung dieser Pläne zu konstruieren.

Die im Bezirk Dresden begonnene Durchführung von Landschaftstagen ist konsequent fortzuführen. Sie bilden Etappen bei der Verwirklichung der Landschaftspflegepläne, indem über das Erreichte in breiter demokratischer Aussprache diskutiert wird und wichtige Maßnahmen der weiteren Arbeit festgelegt werden. Die Landschaftstage sind in Zusammenarbeit von staatlichen Organen, Nationaler Front, FDGB, Kulturbund der DDR und dem DWBO durchzuführen. Empfehlenswert ist die Einbeziehung von Jagdgesellschaften.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/23 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Die oftmals mit historischen Bauten verbundenen Parkanlagen sind ein wichtiger Bestandteil sozialistischer Erbepflege. Sie unterscheiden sich wie folgt:

1. Gartenarchitektonische Schöpfungen mit oder ohne einbezogene Baudenkmäler. Sie unterliegen den Bestimmungen der Denkmalpflege.
2. Alle übrigen Parkanlagen von landeskultureller und städtebaulicher Bedeutung. Sie gelten als Naturschutzobjekte und unterstehen den örtlichen Räten.

Wichtigste Aufgabe in den historischen und ländlichen Parks ist die Reproduktion des Baumbestandes als Hauptbestandteil jeder Parkanlage. Erst auf dieser Grundlage ist die Wiederherstellung historischer Wegeführung und geometrischer Gestaltungselemente möglich.

Das Büro des Bezirksarchitekten erarbeitet Bestandsaufnahmen und entsprechende Richtlinien zur weiteren Profilierung der Parks in den einzelnen Territorien, auf deren Grundlage die örtlichen Räte eigene Maßnahmen beschließen.

Ziel ist es, in allen Kreisen arbeitsfähige Parkaktive zu bilden, die vom Bezirksparkaktiv bei der Gesellschaft Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR angeleitet werden. Die Aktivs haben die Aufgabe, Erfahrungen zu vermitteln und bei örtlichen Initiativen und Maßnahmen beratend mitzuwirken.

Durch die staatlichen Organe sind die erforderlichen Werterhaltungsmaßnahmen langfristig in die Volkswirtschaftspläne einzuordnen.

<u>Bodendenkmalpflege</u>

Ortsfeste Bodendenkmale und Bodenfunde sind anschauliche Zeugnisse vergangener Geschichtsperioden von hohem Erkenntnis- und Anschauungsgehalt.

Die objektive Interpretation archäologischer Denkmale und ihre aktuelle Rezeption erweitern das Wissen über die Entwicklung der Produktivkräfte und tragen somit zur Vertiefung des sozialistischen Geschichtsbewußtseins bei.

Im Zusammenwirken mit den staatlichen Organen und dem Kulturbund der DDR auf der Grundlage der "Verordnung zum Schutze und zur Erhaltung der ur- und frühgeschichtlichen Bodenaltertümer" vom 28. 5. 1954 und den dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen sowie dem Landeskulturgesetz und dem Kulturgutschutzgesetz ergeben sich für das Landesmuseum für Vorgeschichte folgende Aufgaben:

- Durchsetzung und Kontrolle des gesetzlichen Schutzes und der Erhaltung der ortsfesten Bodendenkmale in unserem Territorium;
- Ausbau des Netzes ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger und Erhöhung ihrer Verantwortung, die zu verbinden ist mit größerer gesellschaftlicher Anerkennung dieser wichtigen Aufgabe;

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/24 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

- Bergung von Bodenfunden bei geländeverändernden Maßnahmen (Braunkohlenabbau im Zittauer Raum, Land- und Forstwirtschaftsarbeiten, Stadtkernsanierungen, Bau von Industrieanlagen) sowie Untersuchung der von Zerstörung betroffenen ortsfesten Bodendenkmale einschließlich ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung;
- Aufbau einer ständigen Ausstellung mit dem Titel "Zur Entwicklung der Produktivkräfte in ur- und frühgeschichtlicher Zeit im Raum zwischen Elster und Neiße" im Landesmuseum für Vorgeschichte;
- fachliche Anleitung und Unterstützung bei der Bewahrung, Pflege und sachgemäßen Dokumentation des archäologischen Kulturgutes in den Regionalmuseen unseres Bezirkes;
- Publikation der Arbeitsergebnisse, gesammelter Erfahrungen und Erkenntniss.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/25 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

MUSEEN

Der gesellschaftliche Auftrag an die 108 Museen und Gedenkstätten des Bezirkes Dresden bei der Bewahrung, Pflege und Aneignung des kulturellen Erbes besteht im Sammeln, in der wissenschaftlichen Aufbereitung und restauratorischen Pflege des jeweiligen Sammlungsbestandes, der interpretierend darzustellen und in ständigen und Sonderausstellungen pädagogisch zu erschließen ist.

Grundlage für eine intensive Öffentlichkeitsarbeit der Museen bilden deren Ausstellungen, die durch Museuminformationen und zum Teil auch wissenschaftliche Publikationen aufzubereiten sind.

Bewährte Formen der Veranstaltungstätigkeit, die es unbedingt weiterzuentwickeln gilt, sind im Bezirk Dresden:

- Museumstage der Arbeiter- und Landjugend;
- Museumstage der sozialistischen Kollektive;
- methodische Veranstaltungen für Lehrer, Agitatoren und Propagandisten;
- Museumsstunden im Rahmen der schulischen und außerschulischen Bildung und Erziehung;
- Gestaltung von Jugendstunden und speziellen Veranstaltungen während der Schulferien;
- Museumsspezifische Veranstaltungen und Vorträge für Gruppen sowie das Angebot für Einzelbesucher;
- Konzerte;
- musikalisch-literarische Veranstaltungen und
- museumsspezifische Exkursionen.

Dazu gehört auch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Arbeitsgemeinschaften und Jugendklubs sowie interessierter Bürger in Museumsbeiräte über einen längeren Zeitraum.

Um in der DDR ein geschlossenes, sich wechselseitig ergänzendes Museumsnetz zu schaffen, wird im Bezirk Dresden nach einer Gesamtprofilierungskonzeption verfahren. Darin wird das Profil eines sozialistischen Museums charakterisiert. Es wird bestimmt von der politischen, ökonomischen, kulturellen und sozialen Struktur des Einzugsbereiches des Museums sowie den geistig-kulturellen Bedürfnissen der Menschen. Die Festlegung der Sammlungsschwerpunkte erfolgt unter Konzentration auf die profilbestimmenden Faktoren der Museen, wobei Bereinigung und Ergänzung des Fundus und Aufbau neuer Bestandsgruppen vorrangige Bedeutung erlangen.

Für die kulturhistorische Erforschung und Dokumentation des kulturellen Erbes ergeben sich für die Museen unseres Bezirkes folgende grundlegende Aufgaben:

- weitere Erforschung von Zeugnissen der Ur- und Frühgeschichte unseres Territoriums;
- Darstellung der geschichtlichen Entwicklung bis in die Periode des sozialistischen Aufbaus im Bezirk;

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/26 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

- Bewahrung bzw. Wiederherstellung, Pflege und Propagierung der besonders in Dresden befindlichen Kunstwerke von Weltgeltung;
- Würdigung des Beitrages des Bezirkes Dresden am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in der DDR und zur ökonomischen Integration der sozialistischen Staatengemeinschaft;
- Darstellung des Bezirkes als Zentrum der Wissenschaft und Technik, als bedeutendes Kultur-, Bildungs- und Kunstzentrum der sozialistischen Gesellschaft sowie als Zentrum des Tourismus,
- Präsentation der Geschichte und Kultur der Sorben und der sozialistischen Nationalitätenpolitik;
- Vermittlung von Kenntnissen zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik sowie der natürlichen und landschaftlichen Besonderheiten;
- Darstellungen zur Rolle und Entwicklung der Produktivkräfte im Verhältnis zu den Produktionsverhältnissen;
- Wertung und Darstellung der Geschichte der bewaffneten Auseinandersetzungen, insbesondere des Kampfes der Volksmassen auf unserem Territorium.

Zentral unterstellte Museen

Die zentral unterstellten Museen unterstützen entsprechend den Beschlüssen des Ministerrates der DDR und ihrer in der Profilierungskonzeption für die Museen des Bezirkes Dresden festgelegten weiteren Entwicklung die Pflege und Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden. Durch die Vermittlung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in Verbindung mit der historischen Darstellung bestimmter Zeitabschnitte der gesellschaftlichen Entwicklung tragen die Museen zur Herausbildung eines materialistischen Weltbildes bei. Die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen arbeiten eng mit diesen Einrichtungen zusammen und regeln über Vereinbarungen deren besondere Aufgaben bei der Erbepflege im Territorium.

Vom Bezirksmuseumsrat sowie dem Rat der Museumsdirektoren der Stadt Dresden wird diese Zusammenarbeit effektiv unterstützt.

Zu den auf unserem Territorium zentral unterstellten Museen der Kategorie I gehören:

- das Verkehrsmuseum Dresden,
- das Staatliche Museum für Mineralogie und Geologie Dresden,
- das Staatliche Museum für Tierkunde Dresden,
- das Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden,
- das Staatliche Museum für Völkerkunde Dresden mit der Außenstelle Herrnhut,
- der Staatliche Mathematisch-Physikalische Salon Dresden,
- das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz und
- das Deutsche Hygiene-Museum in der DDR in Dresden.

Außerdem gehört zu den zentral unterstellten Museen das Armeemuseum der DDR. Seine spezifische Aufgabe ist es, die deutsche

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/27 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Militärgeschichte anhand von Dokumenten und Zeugnissen militärischer Auseinandersetzungen und künstlerischer Werke darzustellen. Daraus ergeben sich für die staatlichen Organe, gesellschaftlichen Organisationen, wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen eine Reihe von Aufgaben, die es in Zusammenarbeit mit dem Armeemuseum der DDR, den Wehrbezirks- bzw. Wehrkreiskommandos sowie anderen Dienststellen der NVA zu lösen gilt:

1. Zusammenfassung und Koordinierung der im Territorium vorhandenen Potenzen zur zielstrebigen Erschließung des militärhistorischen Erbes in seiner Gesamtheit als Teil der Erforschung und Darstellung der Geschichte Sachsens bzw. des Bezirkes Dresden. Dazu zählen solche Prozesse wie:
   - die militärischen Auseinandersetzungen während der zahlreichen sächsischen Bauernunruhen,
   - die Kämpfe 1848/49 in Dresden und anderen Gebieten unseres Territoriums,
   - der Kampf der Arbeiterbewegung in Sachsen gegen Aufrüstung und Krieg bis hin zum Rotfrontkämpferbund und zum antifaschistischen Widerstandskampf sowie
   - weitere militärhistorische Beiträge zur Territorialgeschichte.
2. Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Verbänden, Einrichtungen und Truppenteilen der NVA zur
   - Erarbeitung von Truppenchroniken,
   - Einordnung der NVA-Einheiten in die Geschichte des Territoriums (Einheit von Armee und Volk, bezogen auf die historisch-konkreten Form des jeweiligen Territoriums),
   - Überarbeitung bzw. zum Neuaufbau der betreffenden Ausstellungsteile in den Territorial- und Heimatmuseen.
3. Pflege revolutionärer, demokratischer und militärischer Traditionslinien in Zusammenarbeit mit militärischen Einrichtungen des Territoriums. Diese spezifische ideologische Tätigkeit ist mit Hilfe der Kommissionen Sozialistische Wehrerziehung und unter planmäßiger Nutzung der Potenzen von Museen und Gedenkstätten besonders auf die Jugend zu richten und auf vielfältige Weise zu realisieren. Auch die Arbeit in und mit Reservistenkollektiven, Kampfgruppeneinheiten und Arbeitskollektiven, die den Namen von bedeutenden Persönlichkeiten der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung oder anderer progressiver Persönlichkeiten tragen oder um ihn kämpfen, ist zu verstärken. Das betrifft ebenso die Einrichtung von Traditionskabinetten in Betrieben. Dazu sind engste Verbindungen mit den Kommissionen zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bzw. der Betriebsgeschichte erforderlich.

Institut und Museum für Geschichte der Stadt Dresden (Bezirksmuseum)

- Das Institut und Museum für Geschichte der Stadt Dresden koordiniert als Bezirksmuseum die Anleitung und Förderung der regionalen und örtlichen Museen im Bezirk Dresden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der museumsspezifischen Aufarbeitung des kulturellen Erbes und der revolutionären Tradition. Die an-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/28 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

geschlossene Bezirksrestaurierungswerkstatt unterstützt die Regional- und örtlichen Museen bei der Pflege und Bewahrung des Museumsgutes.

- Das Museum für Geschichte der Stadt Dresden hat folgende Schwerpunkte zu realisieren:
  - . kontinuierliche Weiterführung der Forschungs-, Sammlungs- und Dokumentationstätigkeit zur Geschichte Dresdens;
  - . wesentliche Erweiterung des museumsspezifischen, geschichtspropagandistischen Wirksamkeit durch eine weitere inhaltliche und gestalterische Qualifizierung der Ausstellungen, die Weiterführung bewährter und die Entwicklung neuer Formen der museumspädagogischen Arbeit und Veranstaltungstätigkeit;
  - . weitere Verbesserung der Publikations- und Beratungstätigkeit.

- Neben der weiteren Profilierung als bedeutendstes Geschichtsmuseum des Bezirkes Dresden und der Komplettierung der einzelnen Abteilungen zur Geschichte der Stadt Dresden gilt es, das Schaffen bedeutender Dresdner Künstler sowohl in Sonderausstellungen als auch im Zusammenhang mit den Geschichtsausstellungen zu würdigen und zu präsentieren. Die Regional- und örtlichen Museen erhalten fachliche Anleitung und methodische Unterstützung zur Aufarbeitung ihrer Geschichte.

- In seiner museumspädagogischen Arbeit profiliert sich das Museum für Geschichte weiter zu einem kulturellen Zentrum der Stadt und des Bezirkes Dresden. Die Veranstaltungstätigkeit richtet sich besonders auf:
  - . die Schul- und Arbeiterjugend,
  - . Soldaten und Studenten,
  - . Betriebe und sozialistische Kollektive,
  - . den Jugendklub sowie
  - . die "Werkstatt junge Museologen".

  Außerdem werden zielgerichtet thematische Führungen zur Unterstützung des Partei- und FDJ-Studienjahres, zu den Traditionen der deutsch-sowjetischen Freundschaft, zur geschichtlichen Entwicklung Dresdens u. a. durchgeführt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern sind Sondervorträge und Veranstaltungen weiterhin für eine breite Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

- Durch das Institut (Arbeitsbereich Stadtgeschichte/Stadtchronik) sind folgende Themenkomplexe aufzuarbeiten:
  - . Geschichte des antifaschistischen Widerstandskampfes in Dresden (Bearbeitung der Forschungsergebnisse der SED-Stadtleitung bis zur Publikationsreife),
  - . Forschungs- und Dokumentationsarbeiten zur 3bändigen Geschichte der Arbeiterbewegung auf dem Gebiet des heutigen Bezirkes Dresden (Mitarbeit am Vorhaben der Geschichtskommission der SED-Bezirksleitung),
  - . Neubearbeitung und Veröffentlichung der "Kleinen Dresden-Chronik" in mehreren Heften zur Geschichte Dresdens von

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/29 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

den Anfängen bis zur Gegenwart (Auswahl aus der Kartei zur Datenchronik der Stadt Dresden),

. Langfristige Mitarbeit an der Erarbeitung einer erweiterten Geschichte der Stadt Dresden.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Die staatlichen Kunstsammlungen Dresden pflegen und bewahren einen großen Schatz kultureller Werte nationaler und internationaler Bedeutung. Entsprechend dem feststehenden Sammlungsprofil der einzelnen Museen, (Gemäldegalerie "Alte Meister", Grünes Gewölbe, Historisches Museum, Porzellansammlung, Gemäldegalerie "Neue Meister", Skulpturensammlung, Kupferstich-Kabinett, Münzkabinett, Museum für Kunsthandwerk, Museum für Volkskunst, Puppentheatersammlung) ergeben sich folgende Aufgaben:

- Forschungen über spezielle Sammlungsabteilungen, zu Materialgruppen, zur Erwerbs- und Sammlungsgeschichte unter Beachtung des sozialhistorischen Umfeldes;
- Publikationen zum Gesamtbestand, zum Hängebestand und zu kunsthistorischen Sachgebieten aus dem Bestand;
- Publikationen zu neuen Forschungsergebnissen innerhalb der Sachgebiete der jeweiligen Sammlungen, zu Tendenzen innerhalb bestimmter Bereiche der Gegenwartskunst und dem Schaffen von Einzelkünstlern;

Für die Ausstellungstätigkeit und eine entsprechende langfristige Forschung sind folgende thematische Schwerpunkte zu berücksichtigen:

. weitere Aufbereitung der Kunst der Renaissance und des Barock;
. weitere marxistisch-leninistische Erschließung der speziellen Kulturgeschichte Sachsens und Dresdens in Verbindung mit der Entwicklung der Produktivkräfte unter besonderer Berücksichtigung der Sammlungsgeschichte der Dresdner Kunstmuseen;
. marxistisch-leninistische Auswertung des von den Dresdner Sammlungen aufbewahrten progressiven deutschen und internationalen Kulturerbes des 19. und 20. Jahrhunderts und der besten Leistungen der Dresdner Kunst, des Kunsthandwerks und der Formgestaltung in ihrer Bedeutung für das aktuelle Kunstschaffen (Romantik, Realismus, Expressionismus, Reformbewegung usw);
. Erforschung und Dokumentation des Lebens und Wirkens bedeutender Museumsdirektoren und Wissenschaftler der Dresdner Kunstmuseen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert;
. Würdigung, Erforschung und Dokumentation der großen humanistischen Rettungstat der Sowjetarmee für die Dresdner Kunstschätze, besonders in Verbindung mit der Leistung der Aktivisten der ersten Stunde im Dresdner Museumswesen bei der Wiedereinrichtung der Museen aufgrund des Befehls Nr. 58 (vom 2. März 1946) der SMA in Sachsen (Gründung des Zentralmuseums des Bundeslandes Sachsen);
. Aufbereitung einer Gesamtdarstellung der neuesten Geschichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und ihrer Wirksamkeit

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/30 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

unter dem Einfluß der antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen Etappe der Kulturrevolution, in der DDR in Verbindung mit der wechselnden internationalen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern und der Stärkung der Position der DDR im internationalen Klassenkampf;

- Herausarbeitung des bedeutenden Anteils der Parteiorganisation der SED und ihrer Mitglieder an der Herausbildung einer sozialistischen Museumspolitik in Dresden und in der DDR;

- Das System des Jahreskartenvertriebes hat sich bewährt und ist weiter auszubauen. Dazu sind die engen Kontakte zu Betrieben und Einrichtungen des Dresdner Raumes aufrechtzuerhalten und die kontinuierliche Kunstpropaganda unter der Arbeiterklasse niveauvoll, umfassend und aktuell zu gestalten.

- Schrittweise sind in den nächsten Jahren museologische und wissenschaftliche Entwicklungskonzeptionen der einzelnen Museen zu erarbeiten, die die Schwerpunktaufgaben zur Pflege und marxistisch-leninistischen Aneignung des kulturellen und künstlerischen Erbes sowie der sozialistischen Gegenwartskunst enthalten.

- Die effektiven Formen der langfristigen wissenschaftlichen Aufbereitung der Bestände im Zusammenhang mit ihrer gleichzeitigen Popularisierung im Kupferstichkabinett und im Museum für Kunsthandwerk sind fortzuführen und nach Möglichkeit auf andere Sammlungen auszuweiten.

- Die Auswertung der besten Leistungen der proletarisch-revolutionären deutschen Kunst, besonders im Dresdner Raum, ist zu vertiefen.

- Weiterhin ist die wissenschaftliche Auswertung und Popularisierung der besten Leistungen der bisherigen Geschichte sozialistischer Kunst der DDR in Malerei, Graphik, Plastik, Kunsthandwerk und Volkskunst fortzuführen.

- Die besten Leistungen sozialistisch-realistischer Kunst sowie des künstlerischen Erbes und des Volkskunstschaffens der UdSSR und der anderen sozialistischen Bruderländer sind verstärkt zu popularisieren.

- Die Darstellung des Werkes bedeutender progressiver und humanistischer Künstler von internationalem Rang und ihrer Wirkung auf das heutige Kunstschaffen, auch unter Einbeziehung von Leihgaben, ist fortzuführen.

Die Popularisierung neuer Erkenntnisse in der Forschung zum kulturellen und künstlerischen Erbe erfolgt durch:

- Bestands- und Ausstellungskataloge sowie Standardpublikationen für die Besucher der ständigen Ausstellungen;
- breitere Nutzung der spezifischen Möglichkeiten der Jugendklubs, des "Pionierklubs 25", der "Museumstage der Arbeiterjugend für Kunst, Wissenschaft und Technik", der Einbeziehung der Verbindungsleute der Jahreskartenaktion für Betriebe, Einrichtungen und Schulen, des Kulturbundes, der URANIA sowie

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/31 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

anderer kulturpolitischer Aktivitäten im Rahmen der Stadt und des Bezirkes Dresden.

Aus den genannten Aufgaben ergeben sich für die Staatlichen Kunstsammlungen folgende Leitlinien der weiteren Entwicklung:

- Die Pflege, Verbreitung und sozialistische Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen kann nur als eine komplexe Aufgabe der gesamten Tätigkeit der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auf museologischem, wissenschaftlichem, restauratorischem, kulturpolitischem und ökonomischem Gebiet verstanden und realisiert werden.

- Die wissenschaftlichen Kapazitäten aller Museen sind noch gezielter einzusetzen. Wesentlich konzentrierter sollte die Erforschung und Publizierung der fast 500jährigen Sammlungsgeschichte mit folgenden historischen Schwerpunkten organisiert werden:

  . Entwicklung zur Kunstkammer im 15./16. Jahrhundert unter dem Einfluß der progressiven Strömungen der Renaissance;

  . Herausbildung der spezialisierten Sammlungen im 18./19. Jahrhundert (Pläne August des Starken und Einflüsse der Zeit der Aufklärung);

  . der Einfluß der progressiven und revolutionären Strömungen der Revolution von 1898 auf die spezifische Entwicklung bestimmter Museen und Sammlungsbereiche sowie ihre Wirkung auf das zeitgenössische Kunstgeschehen, auf das dialektische Verhältnis zwischen Museumsarbeit, Kunstakademie, Künstlern und allgemeinem Kulturleben;

  . die Auswirkungen revolutionärer und bürgerlich-demokratischer Bestrebungen nach 1918 auf die Sammel- und Forschungstätigkeit sowie auf das Wirken der nunmehr staatlichen Museen in der Weimarer Republik einschließlich demokratischer Positionen bedeutender Museumsfachleute und Kunsthistoriker und ihre Wirkungsmöglichkeiten unter den gegebenen gesellschaftlichen Umständen.

In den Kreisen sind die Kreisleitmuseen als sozialistische Museen so weiter zu führen, daß in ihnen die Darstellung der gesellschaftlichen Geschichte am örtlichen Beispiel das Kernstück des Museums bildet, dem die Entwicklung der Natur, der Umweltbedingungen, der Technik und der Kunst, besonders der Volkskunst, organisch zuzuordnen sind.

Durch diesen komplexen Charakter können die Museen ihren Leitfunktionen für die musealen Einrichtungen des jeweiligen Territoriums besser gerecht werden.

In folgenden Territorien sind die Museen mit folgendem Profil weiterzuentwickeln:

- Die Museen der Stadt Bautzen (Stadtmuseum und Museum für Geschichte und Kultur der Sorben) orientieren sich in ihrer weiteren Arbeit auf eine untereinander abgestimmte Darstellung des Kampfes der fortschrittlichen deutschen und sorbischen Werktätigen gegen feudale und imperialistische Unterdrückung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/32 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Dabei sind die ehemals slawische Besiedlung dieses Gebietes und die expansionistischen Bestrebungen des deutschen Feudaladels zu dokumentieren.
Bis zum Jahre 1990 ist das Museum für Geschichte und Kultur der Sorben entsprechend der Profilierungskonzeption vom Mai 1984 auszubauen und zu gestalten.

- Das Museum Barockschloß Rammenau im Kreis Bischofswerda konzentriert sich auf die weitere Vervollkommnung der historischen Ausstattung der Räume und der geschichtlichen Darstellung der Zeit, in der J. G. Fichte lebte und wirkte. Die Geschichte des Schlosses (Bau und Nutzung) ist ebenso einzubinden wie die Würdigung von Johann Gottlieb Fichte und seiner Zeitgenossen.

- Das Lohgerber-, Stadt- und Kreismuseum Dippoldiswalde mit seiner wieder eingerichteten Lohgerberei, seiner stadtgeschichtlichen und Kunstabteilung arbeitet zielgerichtet an der Vervollständigung der vorhandenen Sammlungen und Exponate. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Produktivkraftentwicklung, der Kultur und Lebensweise im Osterzgebirge.

- Das Haus der Heimat Freital dokumentiert in seinen heimatgeschichtlichen Abteilungen besonders die Geschichte des Kohlenbergbaus und die Entwicklung der Arbeiterbewegung im Plauenschen Grund. Daneben steht die Pflege und Bewahrung der Werke proletarisch-revolutionärer und sozialistischer Kunst im Mittelpunkt.

- In den Städtischen Kunstsammlungen Görlitz ist die ständige Geschichtsausstellung einschließlich der Periode des sozialistischen Aufbaus der Stadt Görlitz zum Kernstück zu entwickeln. Die Darstellung der Ur- und Frühgeschichte, der Wissenschaftsgeschichte, der Volkskunde der Oberlausitz und die vorhandenen reichen Zeugnisse der Kunstentwicklung sind dieser Geschichtsexposition organisch zuzuordnen.
Ein weiterer Schwerpunkt ist die Darstellung von Görlitz als einem Ballungszentrum der Arbeiterklasse, einer Stadt der deutsch-polnischen Freundschaft, der Industrie, des Waggonbaus, der Elektro- und der Textilindustrie und einem bedeutenden Zentrum des Tourismus.

- Im Kreismuseum Großenhain ist die Geschichtsausstellung durch die reichen Zeugnisse bäuerlicher Volkskunst und die Kunst des sozialistischen Realismus zu bereichern. In den nächsten Jahren ist eine spezielle Abteilung zur Darstellung der Entwicklung der Landwirtschaft in einem Bauernhaus in Zabeltitz aufzubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

- Das Museum der Westlausitz Kamenz ist zu einem komplexen sozialistischen Heimatmuseum mit einer ständigen Geschichtsausstellung zu entwickeln, die von der Darstellung der Ur- und Frühgeschichte des Territoriums bis in die Periode des sozialistischen Aufbaus reicht. Kunst und Volkskunst der Westlausitz sind in diese Ausstellung organisch einzubeziehen.
Die geologische Abteilung mit dem Schwerpunkt Granitindustrie und tertiäre Samen und Früchte sowie die Darstellung von Pro-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/33 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

blemen der landschaftlichen Umwelt bilden im Museum der Westlausitz einen Schwerpunkt. Das Museum ist Fachzentrum für das Lausitzer Granitmassiv.

- Kernstück des Stadtmuseum Löbau bildet die ständige Ausstellung zur Geschichte der Stadt Löbau bis in die Periode des sozialistischen Aufbaus. Die Darstellung der Ur- und Frühgeschichte des Territoriums und der Volkskunst sowie der Entwicklung der Textilindustrie ergänzen das Profil dieses sozialistischen Heimatmuseums.

- Im Stadt- und Kreismuseum Meißen hat die museale Darstellung der Themenkreise Weinbau und Elbeschiffahrt, Volkskunst des Kreises und Arbeiten der Bildhauerkunst ein regionalspezifisches Gepräge zu verleihen.

- Das Geschichtsmuseum Niesky ist bis zum Jahre 1986 als komplexes sozialistisches Heimatmuseum neu zu profilieren.

- Das Museum Riesa ist zu einem komplexen sozialistischen Heimatmuseum zu entwickeln. Kernstück bildet die ständige Geschichtsausstellung, von den Anfängen bis in die Periode des sozialistischen Aufbaus. Hinzu kommt die Darstellung der Ur- und Frühgeschichte des Territoriums, der Geologie und der Tier- und Pflanzenwelt.
  In einer speziellen Abteilung ist die Entwicklung des Stahlwerkes, seine Bedeutung für den sozialistischen Aufbau und die sozialistische ökonomische Integration aufzuzeigen.

- Im Heimatmuseum Sebnitz ist die Sammlung und Darstellung von Exponaten und Zeugnissen über die Textil- und Kunstblumenindustrie des Kreises eng mit der Territorialgeschichte zu verbinden. Dabei ist den Traditionen der Volkskunst noch mehr Beachtung zu schenken.

- Im Stadt- und Kreismuseum Zittau sind die Exponate der Volkskunde, der Entwicklung des Waffenwesens, der heimatlichen Landschaft und die wertvollen und zahlreichen Zeugnisse der Kunst organisch in die Geschichtsausstellung einzuordnen. Die Entwicklung der Textilindustrie und der Garnison Zittau bilden dabei einen Schwerpunkt.

Unter Berücksichtigung ihrer Lage in Zentren des Tourismus und der Erholung sind folgende Museen weiter zu profilieren:

- Im Museum Festung Königstein ist am Beispiel ihres historischen Werdeganges und ihrer Baugeschichte die Entwicklung der Wehr-,Burg- und Festungsanlagen zu dokumentieren.
  Auf Grund ihrer zentralen Lage inmitten des Landschaftsschutzgebietes Sächsische Schweiz ist die Festung schrittweise als Landschaftsmuseum dieses Territoriums auszubauen.

- Das Barockmuseum Schloß Moritzburg ist als hervorragendes Baudenkmal des Barock als das ehemalige Jagdschloß Moritzburg besonders geeignet, die Entwicklung des Jagdwesens und die feudale Wohnkultur zu demonstrieren. Dem Jagdwesen im Spätfeudalismus ist das im Sozialismus gegenüberzustellen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/34 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Die barocke Architektur ist ebenso zu dokumentieren wie das Leben und Wirken von K. Kollwitz.

- Die Albrechtsburg Meißen ist als Architekturmuseum weiter auszubauen. Weitere Schwerpunkte bilden die frühfeudale deutsche Ostexpansion und die mittelalterliche Kunst. Das Profil ist bis 1986 durch die Museumsabteilung "Das Meißner Porzellan und seine Produktionsgeschichte" unter Verantwortung des VEB Porzellanmanufaktur Meißen zu ergänzen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/35 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

KLUBS UND KULTURHÄUSER

Noch ideenreicher und zielstrebiger müssen die Kulturhäuser und Klubs daran mitwirken, das kulturelle Erbe zu erschließen und damit einen Beitrag zur Entwicklung des Geschichtsbewußtseins zu leisten, den unersetzbaren Reichtum von Literatur und Kunst der Vergangenheit und Gegenwart den Bürgern nahezubringen und ihr Kunstverständnis zu fördern.
Das schließt die aktive Pflege und Weiterführung der kulturellen Traditionen der deutschen Arbeiterklasse sowie der Bräuche und Sitten des werktätigen Volkes ein.

Zur Realisierung dieses komplexen Anliegens, das zunehmend den spezifischen Freizeitbedürfnissen unserer Werktätigen entspricht, haben die Kulturhäuser und Klubs die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Künstlern sowie deren Verbänden, dem Kulturbund der DDR und seinen Gesellschaften sowie anderen gesellschaftlichen Organisationen zu intensivieren.

Ausgehend von den Orientierungen des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 21. 7. 1982 "Aufgaben der Kulturhäuser und Klubs in der entwickelten Gesellschaft" sind solche Aktivitäten, wie z. B."Treffen dreier Generationen", Veranstaltungsreihen unter dem Motto "Meine Stadt, mein Dorf - gestern, heute, morgen", Kampf um die Verleihung eines Ehrennamens, Erarbeitung einer Chronik des Kulturhauses oder des Klubs, Interessengemeinschaften zur Erforschung der Geschichte (insbesondere Geschichte der Arbeiterbewegung und der lokalen Geschichte), anregende Kunsterlebnisse mit Werken des Erbes, Pflege von Sitten, Traditionen und Bräuchen, vor allem der revolutionären Arbeiterbewegung entstammende u. a. in der Veranstaltungsplanung zu berücksichtigen. Dabei sollte von dem Grundsatz ausgegangen werden, Unterhaltung, Geselligkeit, Bildung, Information, Kunsterlebnis und schöpferische Selbstbetätigung der Besucher ideenreich zu kombinieren.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/36 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

BIBLIOTHEKEN/LITERATUR

Unter dem kulturellen Erbe in Bibliotheken sind im weitesten Sinne alle in der Vergangenheit gewachsenen kulturellen Beziehungen, wissenschaftlichen Leistungen und Resultate zu verstehen, die über die historische Situation ihres Entstehens hinaus für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft bedeutsam sind und damit die sozialistische Kultur bereichern. Das betrifft literarische Dokumente als Sammelobjekt von Bibliotheken in geschriebener oder gedruckter Form, als Bild- oder Tonträger.

Eine besondere Verantwortung trägt das sozialistische Bibliothekswesen gegenüber dem revolutionären und humanistischen kulturellen Erbe der Arbeiterklasse. Die große Bedeutung der Erschließung und Pflege dieses Erbes ergibt sich daraus, daß die Herstellung, Verbreitung und der Besitz derartiger Dokumente über längere Zeit illegal oder halblegal war und sie heute meist nur in geringer Anzahl und oft auf minderwertigem Papier gedruckt erhalten geblieben sind.

Entsprechend einer Empfehlung des Beirates für Bibliothekswesen beim Ministerium für Kultur sind folgende Schwerpunkte bei der Einordnung und Wertung des kulturellen Erbes in Bibliotheken bzw. bei literarischen Nachlässen zu beachten:

- das revolutionäre und humanistische kulturelle Erbe der Arbeiterklasse,
- das Erbe der sozialistischen Kultur, Wissenschaft und Technik,
- das progressive und bürgerlich-humanistische Erbe in Kultur, Wissenschaft und Technik,
- das Erbe der sorbischen Kultur und Kunst,
- das bibliothekarische Erbe,
- das buchgeschichtliche Erbe.

Leitung, Planung und Koordinierung beim Umgang mit Dokumenten des kulturellen Erbes im Sinne der vorgenannten Schwerpunkte erfolgt auf der Grundlage der Bibliotheksverordnung der DDR und weiterer geltender Rechtsvorschriften.

Bibliotheken, die über Dokumente des kulturellen Erbes verfügen, haben eine große Verpflichtung, diese Bestände nach Möglichkeit gesondert zu verwahren, für ihre Erhaltung Sorge zu tragen und sie für die Gesellschaft zugänglich zu machen.

Bibliotheken, die über Originaldokumente des kulturellen Erbes verfügen, haben diese zu erfassen, konkrete Maßnahmen für deren Erschließung, Pflege und Schutz festzulegen und sie der Gesellschaft zur Nutzung zur Verfügung zu stellen. Möglichkeiten dafür sind:

- Veröffentlichung von Spezialkatalogen oder Teilen daraus, z. B. Flugschriften, Barock- und Exilliteratur, Socialistica;

- Herausgabe von Bibliographien zur Baukunst und zu einzelnen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/37 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Künstlern;

- intensive Popularisierung über die Massenmedien, durch Vorträge u. a.;
- Einrichtung bibliotheksspezifischer Dauerausstellungen oder wechselnder Ausstellungen aus dem vorhandenen Bestand des kulturellen Erbes der jeweiligen Bibliotheken.

Durch die Abteilung Kultur der Räte der Kreise und Stadtkreise ist zu sichern, daß die Bibliotheken, Museen, kulturellen Einrichtungen und Institutionen auf der Grundlage dieser Empfehlungen arbeiten und entsprechende Maßnahmen zur Pflege, Aufarbeitung und Aneignung dieses vorhandenen kulturellen Erbes festlegen.

Eine herausragende Bedeutung bei der Pflege des literarischen Erbes haben die Literaturmuseen und -gedenkstätten (s. Stätten zur Erbepflege.....), literarische Archive und Kabinette, die literarischen Nachlässe und Sammlungen sowie die historischen Bibliotheksbestände. Im Bezirk Dresden existieren:

1. Literarische Archive und Kabinette

Bautzen	- Sorbisches Kulturarchiv
Dresden-Land	- Buchmuseum in der Sächsischen Landesbibliothek
Freital	- Wolfgang-Schumann-Archiv
Görlitz	- Johannes-Wüsten-Kabinett

2. Literarische Nachlässe und Sammlungen

Bautzen	- Zentrale sorbische Bibliothek
Bischofswerda	- Nachlaß Freiheitsdichter Karl Rosen (im Heimatmuseum Großröhrsdorf) - Nachlaß Heimatdichter Martin Burkhardt (durch Kulturbund betreut)
Dresden-Stadt	- Die Sächsische Landesbibliothek besitzt eine umfangreiche Sammlung von schriftlichen Nachlässen zur Musik-, Kunst- und Literaturgeschichte sowie zur sächsischen Regionalkunde, die ständig erweitert und planmäßig erschlossen wird.
Zittau	- Nachlaß Theodor Korselts (Privatbesitz) - Handschriften von Jean Paul (Privatbesitz) - Karl-Valentin-Sammlung (Privatbesitz)

3. Historische Bibliotheksbestände

In unserem Bezirk ist die Sächsische Landesbibliothek Zentrum des historischen Bestandes, der in der Vergangenheit auch durch Übernahmen ergänzender Bestände aus anderen Bibliotheken gebildet wurde. Die Quellen dafür waren bis zum 18. Jahrhundert ausschließlich Privatbibliotheken, im 19. Jahrhundert überwiegend Schul-, Stadt- und Kirchenbibliotheken, und gegen Ende des vori-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/38 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

gen Jahrhunderts setzen bereits Überweisungen aus Fachbibliotheken der Region ein. Von 1884 bis 1935 kam es zu zwanzig solcher Überweisungen, die einerseits die Landesbibliothek als regionales Bestandszentrum weiter ausbauten und andererseits eine beträchtliche Zahl von Dubletten entbehrlich machten.
An den 20 Überweisungen waren neben 7 Ministerial- und Behördenbibliotheken u. a. die 1825 gegründete Bibliothek des Königlich Sächsischen Altertumsvereins, die seit 1834 bestehende Bibliothek der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft isis (1921), die 1768 gegründete Bibliothek der Kunstakademie (1926/27) sowie die Bibliotheken des Ethnographischen und des Zoologischen Museums (1910) beteiligt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden der Sächsischen Landesbibliothek umfangreiche Bestände aus Bibliotheken übergeben, die im Zuge der demokratischen Bodenreform aufgelöst oder beschlagnahmt wurden. Darunter waren die 21 sächsischen Schloßbibliotheken, die alten Fürstenschulbibliotheken in Meißen (St. Afra) und Grimma, die Bibliotheken der früheren Lehrerseminare in Löbau, Nossen, Annaberg und Zschopau und viele andere mehr.

Daneben setzten auch die Überweisungen aus arbeitenden Bibliotheken wieder ein. Sie nahmen an Umfang zu und gingen über in einen ständigen Prozeß der territorialen Rationalisierung im Bibliothekswesen. Daran beteiligt waren und sind die Stadt- und Bezirksbibliothek, zahlreiche Stadt- und Kreisbibliotheken sowie die gesellschaftswissenschaftlichen Sektionsbibliotheken der Technischen Universität und weitere Hochschulbibliotheken. Insgesamt sind der Landesbibliothek seit 1945 aus anderen Bibliotheken etwa 750 000 Bände zugegangen, die inhaltlich ihren Sammelgebieten und Funktionsbereichen entsprechen. Etwa 600 000 Dubletten wurden an die Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände weitergeleitet und etwa 150 000 Bände in den Bestand der Sächsischen Landesbibliothek integriert. Davon ersetzte etwa die Hälfte die Kriegsverluste.

In ihrer über 425jährigen Geschichte hat die Sächsische Landesbibliothek etwa die Hälfte ihres heutigen Besitzes selektiv aus zweiter Hand erworben, so daß sie heute im Rahmen ihrer Fachgebiete ein echtes Zentrum der Buch- und Bibliotheksgeschichte unseres Territoriums darstellt.
Dieser Prozeß der Konzentration ist durch alle staatlichen Organe, gesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen mit historischen Bibliotheksbeständen weiterhin zu unterstützen.

Weitere historische Bestände befinden sich u. a. in:

Bautzen	- Stadt- und Kreisbibliothek - Museum der Stadt Bautzen - Institut für sorbische Volksforschung - Stadtarchiv
Dresden-Stadt	- Museum für Geschichte - Institut für Denkmalpflege - Staatsoper Dresden - Stadtarchiv
Freital	- Haus der Heimat
Görlitz-Stadt	- Oberlausitzische Bibliothek der Wissen-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/39 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

	schaften
	- Stadtarchiv
Großenhain	- Stadt- und Kreisbibliothek
Kamenz	- Stadt- und Kreisbibliothek
Löbau	- Stadt- und Kreisbibliothek - Stadtbibliothek Ebersbach - Stadtarchiv
Pirna	- Stadtarchiv - Stadtmuseum
Sebnitz	- Stadt- und Kreisbibliothek - Heimatmuseum
Zittau	- Stadt- und Kreisbibliothek - Stadtarchiv

Zur Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung der im Bezirk Dresden existierenden historisch wertvollen Bibliotheksbestände, Literaturgedenkstätten, literarischen Sammlungen und Nachlässe erarbeiten und beschließen die Räte der Kreise langfristige Konzeptionen nach folgenden Schwerpunkten:

- ständige Verbesserung der materiell-technischen Basis für die Erschließung, Pflege und Sicherung des Bestandes;
- Verbesserung und Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit durch
  - . Publikationen,
  - . Ausstellungen,
  - . Zusammenarbeit mit der Presse und den anderen Medien,
  - . Veranstaltungstätigkeit
  - . Würdigung von Jubiläen und Gedenktagen,
  - . Beteiligung an Ausstellungen der Museen;
- systematische Ergänzung der Bestände;
- vorbeugende Pflege und Erhaltung der Bestände;
- Restaurierung;
- Qualifizierung der Bibliotheksmitarbeiter;
- verstärkte Kooperation mit gesellschaftlichen Organisationen und kulturellen Einrichtungen (Kulturbund der DDR, URANIA, Klub- und Kulturhäusern, Museen) sowie den Abteilungen Volksbildung und Berufsbildung/Berufsberatung der Räte zur sinnvollen Einbeziehung von Schülern, Lehrlingen und Jugendklubs der FDJ.

Für die Entwicklung und den Aufbau der Bestände gelten für den Bezirk folgende Richtlinien:

- Die Sächsische Landesbibliothek ist die Zentrale Fachbibliothek der DDR für Kunst und Musik. Sie ist regionale Leitbibliothek des Leihverkehrs der Bibliotheken der Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Cottbus und führt den regionalen Zentralkatalog dieser drei Bezirke. Als regionalkundliches Bestandszentrum bearbeitet und veröffentlicht sie die Jahresbände der Sächsischen Bibliographie. Sammelgebiete sind die Gesellschaftswissenschaften, interdisziplinäres Schrifttum,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/40 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Saxonica, Musik, Bildende Kunst, Landwirtschaft, Biowissenschaften. Von den Sondersammlungen der Bibliothek sind für die Erbepflege die Handschriftensammlung (einschl. Autographe und Nachlässe), die Inkunabel-Sammlung, die Kartensammlung, die Stenografische Bibliothek, die Phonothek, die Deutsche Fotothek, die Sammlung 'Seltene Bücher', die Sammlung 'Deutsche Originalausgaben' und die Einbandsammlung von Bedeutung.

- Die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Dresden verfügt neben einer Patent-, Standard-, Firmenschriften- und zentralen Lehrbuchsammlung über die Sammelgebiete Technik, Mathematik, Naturwissenschaften, Ingenieurökonomie, Informationsverarbeitung, Technik-Wissenschaften.

- Die Bibliothek der Hochschule für Verkehrswesen sammelt die Gebiete Transport- und Nachrichtenwesen einschließlich Fremdenverkehrswirtschaft, Verkehrsbauwesen, -technik und -recht. Außerdem besitzt sie die zentrale Archiv-Bibliothek des Verkehrswesens sowie eine Firmenschriftensammlung des Transport- und Nachrichtenwesens.

- In der Militärbibliothek der DDR befinden sich ein fachlicher Zentralkatalog Militärwesen und ein Zentraler Übersichtennachweis der NVA.

- Die Zentrale Kunstbibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bearbeitet die Sammelgebiete Bildende Kunst, Kostümkunde, Museums- und Ausstellungskataloge.

- Die Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften bei den Städtischen Kunstsammlungen Görlitz als Universalbibliothek der späten Aufklärung sammelt vor allem Lusatica und Veröffentlichungen von und über Jakob Böhme.

- Die Bibliothek der LPG-Hochschule Meißen bearbeitet das Sammelgebiet Sozialistische Betriebswirtschaft der Landwirtschaftsbetriebe.

- Die Sorbische Zentralbibliothek beim Institut für sorbische Volksforschung in Bautzen ist für die Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung des gesamten sorbischsprachigen Schrifttums und der Veröffentlichungen über die Sorben verantwortlich.

- Die Stadt- und Bezirksbibliothek (SBB) ist auf der Grundlage der wissenschaftlichen Bestandskonzeption für die Anschaffung der Werke des kulturellen Erbes entsprechend dem Bestandsprofil der einzelnen Staatlichen Allgemeinbibliotheken (StAB) verantwortlich.
  Bei Altbeständen unterstützt sie die Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek durch Vermittlung und Kooperation.

Das nationale und internationale Erbe wird durch die SBB vollständig erworben, durch die Stadt- und Kreisbibliotheken (SKB) Bautzen, Kamenz und Zittau das gesamte deutsche Erbe.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/41 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Besonderes Augenmerk gilt dem Auf- und Ausbau territorialkundlicher Bestände und der Pflege von Sondersammlungen, insbesondere zur Literatur- und Bibliotheksgeschichte. Beispiele dafür sind die Walter-Hofmann-Sammlung in der Fachbibliothek der Hauptbibliothek "Friedrich Wolf" in Dresden, die Preusker-Sammlung der SKB Großenhain oder der heimatgeschichtliche Altbestand der SKB Zittau.
Die Hauptbibliothek sammelt und archiviert außerdem sämtliche Literatur über den Bezirk Dresden und seit 1981 die Belletristik von Autoren des Bezirkes. Diese Sammlung gilt es kontinuierlich fortzuführen bzw. zu vervollständigen.

Auf dem Gebiet des Bestandsaufbaus ist bis 1985 in allen SKB der Bestandsbereich "Territorialkunde" einzuführen. In Großenhain ist die Aufbereitung und bessere Unterbringung des Preuskerbestandes bis 1986 zu sichern. In der SKB Kamenz ist mit dem schrittweisen Aufbau einer selbständigen Abteilung Altbestand/Lessingbestand/Territorialkunde zu beginnen. Langfristig ist im Kreis Zittau die Einrichtung eines Südlausitzer Literaturkabinetts zu planen und schrittweise zu verwirklichen. Mit Hilfe von Büchern, Autographen und anderen Materialien ist dabei ein anschaulicher Überblick über die Südlausitzer Literaturtradition vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart zu vermitteln.
Die SKB Löbau leistet ihren spezifischen Beitrag zur Pflege des regionalen Erbes durch die Anschaffung von Mundartdichtung des Oberlausitzer Gebietes.
Die SBB widmet sich der weiteren publizistischen Aufbereitung des Erbes von W. Hofmann und der von ihm gegründeten Freien Öffentlichen Bibliothek Dresden-Plauen.

In allen Kreisen und Städten des Bezirkes Dresden sind in den nächsten Jahren entsprechend den örtlichen Möglichkeiten schrittweise Verbesserungen bei der Unterbringung der historischen Bestände zu erreichen. Neben dem Preusker-Bestand in Großenhain betrifft das auch die Bestände des Ratsarchivs in Löbau.

In die Aufarbeitung und Propagierung des literarischen Erbes sind stärker gesellschaftliche Partner, wie der Kulturbund, der Schriftstellerverband, der Bibliotheksverband, die FDJ und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft einzubeziehen.

Der Kulturbund der DDR mit seinen Freundeskreisen Literatur und der Ortsvereinigung der Goethe-Gesellschaft wendet sich den literarischen Traditionen der schlesischen Dichterschule, dem Romantiker- und Loschwitzer Kreis zu.

Durch den Bezirksverband Dresden des Schriftstellerverbandes ist der Aufarbeitung des literarischen Erbes jener Autoren, die nach 1945 wesentlich zur Entwicklung einer neuen sozialistischen Literatur in unseren Territorien beigetragen haben, größere Aufmerksamkeit zu schenken. Parallel dazu ist eine Verbandschronik des Dresdner Bezirksverbandes bis in die Gegenwart zu erarbeiten.

- Die Zirkel Schreibender Arbeiter unseres Bezirkes sind in die Aufarbeitung des literarischen Erbes einzubeziehen, um sich über das eigene literarische Schaffen hinaus mit Leben und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/42 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Wirken früherer Autoren zu beschäftigen. So bezieht z. B. der Zirkel Schreibender Arbeiter "Konstantin Fedin" das Schaffen Fedins stärker in seine Arbeit ein.

- Durch den Bezirkspoetenklub der FDJ ist das Leben und Wirken von Max Zimmering zu erforschen, das Literaturzentrum des Bezirkes wendet sich dem Schaffen von Ludwig Renn zu.

Die Räte der Kreise sowie der Städte Dresden und Görlitz legen langfristig Maßnahmen fest, wie das Erbe bedeutender Schriftsteller und Literaturwissenschaftler, Heimatdichter und -forscher ihres Territoriums aufgearbeitet und nutzbar gemacht werden kann. Das betrifft u. a.:

. W. Polenz in Löbau,

. M. Rostock und A. G. Serach-Schirach in Kamenz,

. C. F. Richter und K. Gude in Bischofswerda,

. A. Mirtschin in Riesa,

. F. A. Beyerlein in Meißen,

. C. F. Kretschmann, C. Hainke, Chr. Weise und C. A. Peschenk in Zittau,

. J. A. Böhme in Görlitz u. v. a.

Entsprechend ihren unterschiedlichen Möglichkeiten leisten die Bibliotheken des Bezirkes Dresden eigenständige Beiträge zur Propagierung des literarischen Erbes. Mit Hilfe von selbstarbeitenden oder von anderen Bibliotheken übernommenen Materialien, Vorträgen, Literaturdiskussionen u. a. tragen sie zur Würdigung von Persönlichkeiten und zur Wertung von historischen Ereignissen bei, insbesondere in Verbindung mit Jubiläen. Dabei ist künftig ein noch engeres Zusammenwirken mit allen gesellschaftlichen Organisationen zu sichern.

Bei der Vorbereitung derartiger Veranstaltungen, vor allem während der "Woche des Buches" und der "Tage des sowjetischen Buches", mit Brigaden, Jugendkollektiven und an den Schulen sind folgende Schwerpunkte zu beachten:

. Wichtige Zielgruppen bei der Vermittlung des kulturellen Erbes sind Produktionsarbeiter aus Industrie und Landwirtschaft sowie Jugendliche. Die Konsultationsstellen für Literaturpropaganda in den Staatlichen Allgemeinbibliotheken und Gewerkschaftsbibliotheken fördern im Rahmen ihrer literaturpropagandistischen Beratungstätigkeit und auf der Grundlage von Kultur- und Bildungsplänen die Beschäftigung mit dem kulturellen Erbe in den Kollektiven und Brigaden.

. Für die Jugendlichen sind spezifische Methoden zu entwickeln, um ihnen den Zugang zur proletarisch-revolutionären Literatur, zur Literatur des Widerstandskampfes und zu den Werken der ersten Jahre des Aufbaus nach 1945 zu erleichtern.

Noch schneller sind solche Beispiele im Bezirk zu verallgemeinern, wie die regelmäßigen Veranstaltungen zum literarischen Erbe in den Veranstaltungsreihen der Hauptbibliothek, die vielfältigen Bemühungen im Kreis Kamenz um das Werk des großen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/43 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

deutschen Aufklärers G. E. Lessing mit den jährlich stattfindenden "Lessing-Tagen", die "literarisch-musikalischen Kalenderblätter" der Stadtbibliothek Heidenau und die rege Veranstaltungstätigkeit der Christian-Weise-Bibliothek Zittau zur deutschen Klassik und Romantik.

Einen wertvollen Beitrag bei der Popularisierung des literarischen Erbes leistet die Zweigstelle Dresden des Volksbuchhandels. Grundlage für den Aufbau des Volksbuchhandels nach 1945 war vor allem der Literaturvertrieb der beiden Arbeiterparteien KPD und SPD, aus dem die ersten Buchhandlungen unseres Bezirkes, z. B. in Dresden, Meißen, Bad Schandau, Nossen u. a., hervorgingen. Ein weiterer Teil der ersten Buchhandlungen wurde aus dem Literaturvertrieb der Gewerkschaft übernommen, u. a. Bücherstube Gutenberg Dresden, Volksbuchhandlungen in Görlitz und Kamenz.
Diese Entwicklung des Volksbuchhandels in unserem Bezirk bis zur Gegenwart ist zu dokumentieren. Damit sind gleichzeitig die Leistungen der Buchhändler zu würdigen, die am Ausbau des Netzes der Volksbuchhandlungen von 20 im Jahre 1952 bis auf 55 im Jahre 1984 mitgewirkt haben.

Durch den Vertrieb und die Propagierung der Werke des Erbes und die Durchführung literaturpropagandistischer Veranstaltungen ergänzen die Volksbuchhandlungen sinnvoll die Arbeit der Bibliotheken und befriedigen gleichzeitig die wachsenden Lesebedürfnisse unserer Menschen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id351335196/44
DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

KUNST

Grundlage für die Erbepflege im Kunstbereich bilden die langfristigen Entwicklungskonzeptionen des Bezirkes Dresden für Bildende Kunst, Musik, Theater und Unterhaltungskunst. Die darin enthaltenen Schwerpunkte zur Pflege und Aneignung des künstlerischen Erbes sind konsequent durch die staatlichen Organe in Zusammenwirken mit dem Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler, dem Verband der Theaterschaffenden sowie der Bezirkskommission für Unterhaltungskunst umzusetzen. Es gilt, Leben und Werk bedeutender Künstler unseres Territoriums zu würdigen und der Öffentlichkeit in Form von Ausstellungen - auch unter stärkerer Einbeziehung der Kleinen Galerie -, Konzerten und Aufführungen der Theater nahezubringen. Bei der produktiven Erschließung des künstlerischen Erbes für unsere heutige Generation ist besonders die Arbeit mit der Jugend zu verstärken. Die Werke des Erbes aus dem DDR-Kunstschaffen sind in allen Kunstgenres stärker in den Mittelpunkt der Arbeit zu rücken. Aktivitäten wie die Tage der Bildenden Kunst, Tage der Musik, Konzertwinter auf dem Lande, Stunde der Musik, Theatertage der Jugend u. a. sind gezielter für die Propagierung des künstlerischen Erbes zu nutzen.
Die Räte der Kreise und der Städte Dresden und Görlitz erarbeiten für ihre Territorien eine Übersicht von Museen, Gedenkstätten, Denkmalen, Gedenktafeln, Archiven und Kabinetten zu allen Kunstgattungen und beschließen bis zum Jahre 1986 langfristige Maßnahmen zu ihrer Pflege, Erhaltung, gesellschaftlichen Nutzung und systematischen Erweiterung bzw. Ergänzung.
Der Rat des Bezirkes Dresden sichert in Zusammenarbeit mit dem Verband Bildender Künstler, dem Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler sowie dem Schriftstellerverband der DDR die langfristige Aufarbeitung und Betreuung der Nachlässe der bedeutensten Künstler des Bezirkes Dresden. Besondere Berücksichtigung finden dabei die proletarisch-revolutionären Traditionen und der Beitrag der Künstler unseres Bezirkes zur Herausbildung einer sozialistisch-realistischen Kunst in der DDR. Dazu sind alle verfügbaren Dokumente über Leben und Werk dieser Künstler zu sichern und zu bewahren.

Für die einzelnen Kunstgattungen ergeben sich folgende Maßnahmen:

1. Musik, Theater, Ballett:

- Während der Dresdner Musikfestspiele sind jährlich beispielhafte Werke des Erbes auf dem Gebiet von Musik, Theater und Ballett zur Aufführung zu bringen. Die musikwissenschaftlichen Konferenzen der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" während der Dresdner Musikfestspiele widmen sich in besonderem Maße der marxistischen Neuinterpretation ausgewählter Zeitabschnitte der Musikgeschichte. Dazu ist in Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt Dresden eine langfristige Konzeption bis zum Jahre 1995 zu erarbeiten und zu beschließen.

- Mit der Eröffnung der Semperoper in Dresden als bedeutendes nationales und internationales Bau- und Kunstdenkmal sowie traditionsreiche Stätte der Entwicklung der Musik- und The-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/45 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

aterkultur ist die Einheit von Erbepflege und Förderung des neuen sozialistischen Schaffens als verpflichtende Dresdner Tradition weiter zu führen. Das Hauptaugenmerk ist dabei auf das Erbe solcher mit der historischen Entwicklung dieses Hauses verbundenen bedeutenden Künstler wie Heinrich Schütz, Johann Adolf Hasse, Richard Wagner, Carl Maria von Weber, August Röckel, Richard Strauß, Wilhelmine Schröder-Devrient, Fritz Rusch, Ernst und Liesel von Schuch, Karl Böhm, Joseph Keilberth, Rudolf Kampe, Franz Konwitschny u. a. sowie der in Dresden zur Uraufführung gelangten Werke zu legen.

- Schwerpunkt der musikwissenschaftlichen Forschung und Analyse im Bezirk Dresden ist eine umfassende Darstellung der Musikgeschichte Dresdens von den Anfängen bis zur Gegenwart, deren Erarbeitung bis zum Jahre 1990 abzuschließen ist. Die Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" ist dabei durch die staatlichen Organe zu unterstützen.

- Durch die Staatsoper Dresden ist in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" Dresden und mit Unterstützung des Rates der Stadt Dresden die Darstellung der Dresdner Opern- bzw. Theatertraditionen zu sichern.

- Die Staatskapelle Dresden erschließt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesbibliothek Werke des Kapellerbes und bringt dieses zur Aufführung. Diese Möglichkeit der Erschließung historischer Werke ist auch stärker durch die Dresdner Philharmonie und den Dresdner Kreuzchor wahrzunehmen.

- In Zusammenarbeit von Theatern, Orchestern und der Hochschule für Musik ist eine langfristige Konzeption zur Werkpflege ausgewählter Komponisten zu erarbeiten. Diese Konzeption sollte sowohl territoriale Jubiläen und Höhepunkte als auch spezifischer Traditionen unseres Bezirkes enthalten.

- Das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen und das Staatliche Ensemble für sorbische Volkskultur Bautzen leisten ihren spezifischen Beitrag zur Pflege und Verbreitung der sorbischen Dramatik, Musik und Folklore und konzentrieren sich dabei vor allem auf die eigenen Traditionen.

- Die Erhaltung und Pflege historischer Musikinstrumente und die weitere Förderung der Musikinstrumentenbauer als traditionelle Form des Kunsthandwerkes in unserem Territorium ist durch die staatlichen Organe auf der Grundlage des Beschlusses des Rates des Bezirkes Dresden vom 21. 4. 1982 besonders zu fördern.

  Damit in Verbindung steht

  . die gezielte Nachwuchsgewinnung und die Förderung des Musikinstrumentenbaus;

  . die schrittweise Restaurierung von historischen Musikinstrumenten aus den Beständen der Museen, insbesondere der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Museen der Stadt Bautzen;

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/46 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

. die Nutzbarmachung historischer Musikinstrumente für die Aufführungspraxis bedeutender Solisten und Kammermusikgruppen.

2. Bildende Kunst

- Auf der Grundlage von Vorschlägen der Räte der Kreise und der Städte Dresden und Görlitz, der gesellschaftlichen Organisationen und der Künstlerverbände erarbeitet der Rat des Bezirkes einen langfristigen Plan zur Schaffung von Denkmalen und lebens- bzw. überlebensgroßen Plastiken, der die Darstellung bedeutender Persönlichkeiten, historischer Ereignisse und revolutionärer Traditionen unseres Bezirkes berücksichtigt.

- Zur stärkeren Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation von Werken der bildenden Kunst, die in unserer sozialistischen Gesellschaft entstanden sind bzw. entstehen, der Orientierung der weiteren künstlerischen Entwicklung auf diesem Gebiet dienen und durch die Mitglieder des Bezirksverbandes des Verbandes Bildender Künstler geschaffen wurden, ist durch den Rat der Stadt Dresden ein geeignetes Ausstellungsobjekt zur Verfügung zu stellen. Außerdem sichert der Rat der Stadt Dresden langfristig den Aufbau einer ständigen Sammlung Dresdner Bildender Kunst und schafft dazu die notwendigen Voraussetzungen.

- Die Förderung, Pflege und Erhaltung seltener kunsthandwerklicher Berufe und damit verbundener Traditionen - besonders in der Oberlausitz und im Osterzgebirge - ist durch die Räte der Kreise und der Städte Dresden und Görlitz zu sichern. Die dazu erforderlichen Aufgabenstellungen sind in der langfristigen Entwicklungskonzeption für die Förderung des kunsthandwerklichen Schaffens bis zum Jahre 1990 gesondert auszuweisen.

3. Unterhaltungskunst

- Größeres Augenmerk als bisher ist auf die Erschließung und wissenschaftliche Aufbereitung des Erbes im Bereich der Unterhaltungskunst zu legen (z. B. Zirkus, Varieté, Volkstheater). Besonders gilt dies für die Zeit nach der Jahrhundertwende, als die Unterhaltungskunst eine hohe Volkstümlichkeit erreichte und wesentlich die kulturellen Traditionen der Arbeiterklasse beeinflußte. Das betrifft ebenso die Entwicklung der sozialistischen Unterhaltungskunst in der DDR, deren beste Leistungen aufzuarbeiten und in Programme einzuarbeiten sind.

- Durch die produzierenden Einrichtungen sind in verstärktem Maße neue Programme zu entwickeln, die lokale Traditionen für die Unterhaltungskunst aufgreifen und weiterführen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/47 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

VOLKSKUNST/FOLKLORE

- Die Pflege des kulturellen Erbes hat sich zu einem festen Bestandteil des künstlerischen Volksschaffens entwickelt. Entsprechend den jeweiligen Möglichkeiten der einzelnen Kollektive stellen diese sich zunehmend der Aufgabe, alles Progressive, Humanistische und Revolutionäre der Vergangenheit wachzuhalten und für unsere heutigen Bedingungen schöpferisch anzueignen.

  Das betrifft sowohl das klassisch-humanistische als auch das proletarisch-revolutionäre Erbe sowie die Pflege und Aneignung folkloristischer Traditionen. Für das künstlerische Volksschaffen sind dabei die Komplexe

  . Traditionen des Dresdner Musiklebens,
  . Traditionen des Arbeiterliedes,
  . Traditionen der Schalmeienkapellen und Spielmannszüge und
  . Traditionen der Oberlausitzer und Osterzgebirgischen Folklore,
  . Traditionen der sorbischen Folklore

  besonders bedeutsam.

- Die Treffen der Mundart- und Heimatgruppen und die regelmäßg stattfindenden "Tage der Oberlausitzer (bzw. Osterzgebirgischen) Folklore" in den Kreisen Löbau, Zittau und Dippoldiswalde zeigen erste Ergebnisse bei der Pflege und weiteren Entwicklung der bezirksspezifischen Folklore.
  Gemeinsam mit dem Bezirkskabinett für Kulturarbeit führen die Räte der Kreise diese Arbeit zielgerichtet weiter und verallgemeinern schnell dabei gewonnene Erfahrungen. Ebenso sind die Erfahrungen der erzgebirgischen Folklorezentren im Bezirk Karl-Marx-Stadt auch auf unseren Bezirk zu übertragen.

- Eine besondere Bedeutung für unser Territorium erlangt die Arbeit des sorbischen Folklorezentrums. Es leistet neben der Pflege der sorbischen Volkskunst eine wertvolle Arbeit zur Erforschung und Erhaltung der Sitten und Bräuche der Sorben. Dem dienen ebenso die Kreisfestivale bzw. die Zentralen Festivale der sorbischen Kultur.

  Die Räte der Kreise Bautzen, Kamenz und Niesky führen in Zusammenarbeit mit den Organen des DOMOWINA und den kulturellen und künstlerischen Einrichtungen der Sorben diese Traditionen weiter und erarbeiten dazu langfristige Maßnahmepläne für die einzelnen Genres.

- Das Bezirkskabinett für Kulturarbeit mit seiner Arbeitsgruppe Volklore legt langfristige Profilierungskonzeptionen für eine abgestimmte und koordinierte Arbeit bei der komplexen Aufarbeitung der Volkskunst und Folklore auf den gesamten Teilgebieten vor. Überlegungen zur weiteren Zusammenarbeit mit der CSSR und der VR Polen auf diesem Gebiet sind darin zu integrieren.

- Die Zunahme der Einbeziehung von Werken des kulturellen Erbes

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/48 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

ist besonders in den Genres Chor, Tanz, Amateurtheater und Sinfonische Besetzungen sowie in den damit in Verbindung durchzuführenden Leistungsschau zu sichern.

- Besonders in der Auftragspolitik im künstlerischen Volksschaffen ist auf die Erschließung von Werken des Erbes entsprechend den Leistungsstufen zu orientieren. Territoriale Feste und Feiern sind dafür noch stärker zu nutzen.
In Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen erarbeitet das Bezirkskabinett für Kulturarbeit langfristige Vorhaben und Höhepunkte des künstlerischen Volksschaffens auf dem Gebiet der Erbepflege.

- Zur weiteren inhaltlichen Profilierung der Feste und Feiern sind künftig stärker vorhandene Traditionen in unserem Territorium zu nutzen, wie die Elbschiffahrt oder der Weinbau an der Elbe. Besonders gilt es, die reichen Traditionen des Kampfes der Arbeiterklasse und des Arbeiterlebens aufzugreifen. Leistungsschauen und Treffen bestimmter Genres sind mit diesen Traditionen, Sitten und Bräuchen zu verbinden.

- Langfristig ist eine Aufstellung zur Ehrung von Persönlichkeiten bzw. Begehung von Höhepunkten und Jubiläen des künstlerischen Volksschaffens sowie Festen und Feiern zu erarbeiten. Dabei sind sowohl die territorialen Gesichtspunkte der einzelnen Kreise als auch die Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens im Bezirk Dresden insgesamt seit dem 2. Weltkrieg zu berücksichtigen. Das Bezirkskabinett für Kulturarbeit bezieht darin die Bezirksarbeitsgemeinschaften aller Genres ein.

- Die Kampflieder u. a. Traditionen der Arbeiterklasse sind wieder verstärkt in das Reportoire der Chöre bzw. anderer Kollektive des künstlerischen Volksschaffens zu integrieren. Durch die umfangreiche Aufarbeitung und Popularisierung des Volksliedgutes ergibt sich insbesondere für die Musikfolkloregruppen ein breites Wirkungsfeld.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/49 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

ARCHIVE

Der Bezirk Dresden verfügt mit dem Staatsarchiv Dresden sowie den Stadt- und Kreisarchiven über Einrichtungen des staatlichen Archivwesens der DDR, die einen beachtlichen Teil der schriftlichen Überlieferungen aus über 1000 Jahren Geschichte des deutschen Volkes aufbewahren. Aufgaben und Verantwortlichkeiten dieser Endarchive im Territorium werden durch die Verordnung über das staatliche Archivwesen vom 11. März 1978 sowie die Erste Durchführungsbestimmung (Zuständigkeit der staatlichen Archive, Bestandsergänzungen, Bewertung und Kassation) und die Zweite Durchführungsbestimmung (Benutzungsordnung) grundsätzlich geregelt (Gesetzblatt der DDR Teil I Nr. 10 vom 31. März 1976). Den Endarchiven obliegt demzufolge die allseitige Sicherung, wissenschaftliche Bearbeitung und Auswertung der bei ihnen befindlichen Bestände des Staatlichen Archivfonds der DDR sowie desjenigen dienstlichen Schriftgutes, das für die Tätigkeit der Staatsorgane, Wissenschaftsleitenden Organe, Betriebe, Kombinate und Einrichtungen nicht mehr ständig benötigt wird. Dieses Archivgut, das an Umfang objektiv zunimmt, insbesondere aus der sozialistischen Epoche, ist zugleich Kulturgut im Sinne des Kulturschutzgesetzes der DDR vom 3. 7. 1980.

Das Archivgut bildet die authentische dokumentarische Grundlage für die Untersuchung und Darstellung der Geschichte des deutschen Volkes und der damit verbundenen gesellschaftlichen Umwälzungen. In unserer Gesellschaft, die sich mit dem Erbe der Vergangenheit in seiner klassenmäßig bedingten Widersprüchlichkeit auseinandersetzt, ist die Sicherung der staatlichen Dokumente der sozialistischen Revolution für die Zukunft eine bedeutsame Aufgabe. Sie ermöglicht Historikern der Gegenwart und späterer Generationen, die in diesem geschichtlichen Ringen erzielten Errungenschaften und Werte des Sozialismus herauszuarbeiten, aber auch die dabei auftretenden komplizierten Widersprüche und Probleme richtig einzuordnen.

Das Staatsarchiv Dresden als nachgeordnete Dienststelle der Staatlichen Archivverwaltung im Ministerium des Inneren ist seit seiner Gründung 1952 das Endarchiv für die Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt sowie darüber hinaus für das Land Sachsen und seine historischen Vorgängertraditionen seit Beginn schriftlicher Überlieferungen im Elbe-Saale-Raum im 10. Jahrhundert. Der Umfang des im Staatsarchiv Dresden und seinen Außenstellen Bautzen, Freiberg und Glauchau aufbewahrten Archivgutes beläuft sich auf etwa 52000 Pergamenturkunden, 35000 laufende Meter Akten und Amtsbücher sowie ca. 200 000 Karten, Risse und Pläne. Mit diesem Bestand ist es das zweitgrößte Staatsarchiv der DDR und wird von der UNESCO zu den 100 bedeutendsten Archiven der Welt gerechnet.

Der Bezirk Dresden verfügt damit über eine archivarische Einrichtung von nationaler und internationaler Bedeutung. Auf der Grundlage ihres Dokumentationsfonds realisiert sie neben Themen zur außereuropäischen, europäischen und allgemeinen deutschen Geschichte sowie zur Geschichte der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung vor allem Vorhaben zur Landes-, Regi-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/50 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

onal-, Heimat- und Ortsgeschichte. Auch künftig steht die Aufgabe, diesen vorhandenen schriftlichen Quellenreichtum für die weitere Erforschung und Darstellung des historischen Erbes und der humanistischen und revolutionären Traditionen im Bezirk Dresden voll zu nutzen.

Neben dem Staatsarchiv Dresden bestehen im Bezirk als Endarchive die Kreis- und Stadtarchive, die den jeweiligen örtlichen Staatsorganen direkt unterstellt sind. Auch deren Verantwortung und Aufgaben regelt sich nach der Verordnung über das staatliche Archivwesen vom 11. März 1976. In den größeren Stadtarchiven (Görlitz, Dresden, Bautzen, Meißen, Pirna) setzt die schriftliche Überlieferung im 13. Jahrhundert ein. Die Kreisarchive verwahren Archivgut der örtlichen Verwaltungsebene, das bei Gemeinden zum Teil aus dem 16. Jahrhundert datiert. Der Hauptteil der Dokumente in den Kreisarchiven stammt aus dem 19. und 20. Jahrhundert, vor allem aus den Jahren seit 1952. Durch Dokumente über die Weiterführung der sozialistischen Revolution erhalten diese Bestände permanent einen bedeutungsvollen inhaltlichen Zuwachs.

Neben der Erfassung, Übernahme und Sicherung sowie Bewertung und Erschließung des dienstlichen Schriftgutes der jeweiligen Räte, Betriebe und Einrichtungen besteht eine weitere Hauptaufgabe der Archive unseres Territoriums in der Bereitstellung von Schrift- und Archivgut für politisch-ideologische, wissenschaftliche, technisch-ökonomische, militärische, kulturelle und rechtliche Zwecke. Diese komplexen gesellschaftlichen Aufgaben der Archive sind in den nächsten Jahren in einer höheren Qualität zu realisieren. Voraussetzung dafür ist, daß die Bestimmungen für den Umgang mit Dienstsachen in den registraturführenden Stellen der Räte, Betriebe und Einrichtungen exakter eingehalten werden, eine entsprechende Qualifizierung der Schriftgutbeauftragten und der Archivfachkader erfolgt und die materiell-technischen Bedingungen in den Archiven verbessert werden. Die Einbeziehung ehrenamtlicher Mitarbeiter und die Kooperation mit den Geschichtskommissionen der SED, gesellschaftlichen Organisationen und wissenschaftlichen Institutionen ist dabei zu sichern.
Die Benutzungs- und Auskunftstätigkeit der Archive erstreckt sich vorwiegend auf folgende Aufgabenkomplexe:

- geschichtswissenschaftliche Forschung einschließlich Regional- und Ortsgeschichtsschreibung,
- volkswirtschaftliche Problemlösungen,
- Leitungs- und Planungsfragen einschließlich deren Analysierung,
- Forschungsaufträge, Belegarbeiten, Dissertationen, Diplomarbeiten u. a. sowie
- Personen- und Familiengeschichte.

Generell ist die Öffentlichkeitsarbeit der Archive durch die Beteiligung an Ausstellungen, durch Vorträge, Führungen, Publikationen u. a. unter Wahrung der entsprechenden Rechtsvorschriften zu erhöhen.
Verallgemeinerungswürdige Erfahrungen bei der Benutzungs- und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/51 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Auskunftstätigkeit sowie der Öffentlichkeitsarbeit haben bisher die Stadtarchive Dresden, Görlitz, Löbau, Meißen und Pirna sowie die Kreisarchive Dippoldiswalde, Dresden, Niesky, Riesa und Sebnitz gesammelt. Noch nicht überall wird die Breite der Möglichkeiten von Archiven entsprechend genutzt. Folgende Themenbereiche sind beispielsweise für weitere Untersuchungen zu nutzen:

- Entwicklung des Ortes bzw. bestimmter Territorien unter speziellen politischen, ökonomischen und sozialen Aspekten;
- Wirken revolutionärer Persönlichkeiten;
- Darstellung der Arbeiterbewegung von 1830 bis zur Gegenwart;
- Entwicklung auf den Gebieten Bildung und Kultur;
- Dokumente über die Zeit des Faschismus und des antifaschistischen Widerstandskampfes;
- Untersuchung der Arbeits- und Lebensbedingungen der werktätigen Klassen und Schichten
- Beziehungen zur Sowjetunion;
- Entwicklung von Touristenzentren;
- Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren;
- Entwicklung der Binnenschiffahrt, des Talsperrenhaus;
- Geschichte der Denkmale;
- Entwicklung der Eisenbahn u. v. a.

In diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit folgenden Partnern weiter zu intensivieren:
Geschichtskommissionen der SED-Stadt- bzw. Kreisleitungen, Abteilungen Kultur der Räte der Städte und Kreise, Kulturbund der DDR, insbesondere der Gesellschaft für Heimatgeschichte, URANIA, Volksbildung (besonders mit den pädagogischen Kabinetten und den AG "Junge Historiker"), Ortschronisten, Nationaler Front, kulturelle Einrichtungen, insbesondere Museen und Bibliotheken, Massenmedien, Staatsarchiv Dresden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/52 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG / HOCHSCHULEN

- Die TU Dresden sowie die Hochschulen unseres Bezirkes leisten auf der Grundlage ihrer zentralen Forschungspläne einen eigenständigen Beitrag zur Erbepflege.
  Sie unterstützen auf vielfältige Weise die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen sowohl bei der wissenschaftlichen Aufarbeitung als auch bei der Propagierung und Aneignung des kulturellen Erbes und der revolutionären Traditionen und wirken in einer Vielzahl ehrenamtlicher Gremien unseres Territoriums mit.

- Auf der Basis langfristiger Vereinbarungen ist die Zusammenarbeit mit den Hochschulen unseres Bezirkes sowie der Technischen Universität auf allen Gebieten der Erbepflege und der Erforschung von Traditionen zu verstärken. Sie sollte von gemeinsam durchgeführten wissenschaftlichen Kolloqien bzw. Konferenzen über die Mitarbeit an Publikationen zur Denkmalpflege bzw. Territorialgeschichte und an kulturpolitischen Beiträgen bis hin zur Vergabe von Forschungsaufträgen (Diplomarbeiten u. ä.) reichen.

- Einen besonderen Schwerpunkt auf dem Gebiet der Wissenschaftskooperation bildet die langfristige Erforschung der Kulturgeschichte des Bezirkes Dresden.
  Die im Jahre 1983 gebildete "Forschungsgemeinschaft zur Kulturgeschichte des Dresdner Raumes" beim Rat des Bezirkes Dresden ist in ihrer weiteren Arbeit so zu profilieren und zu unterstützen, daß langfristig die Herausgabe einer einheitlichen Kulturgeschichte unseres Territoriums vorbereitet wird.
  Neben den Vertretern staatlicher Organe, der SED-Bezirksleitung sowie des Kulturbundes der DDR leisten folgende Einrichtungen einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung dieses Vorhabens:

. Technische Universität Dresden,
. Pädagogische Hochschule "K. F. W. Wander" Dresden,
. Hochschule für Musik "C. M. v. Weber" Dresden,
. Hochschule für Bildende Künste Dresden,
. Sächsische Akademie der Wissenschaften,
. Sächsische Landesbibliothek
. Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
. Staatsarchiv Dresden,
. Staatsoper Dresden,
. Museum für Geschichte der Stadt Dresden,
. Kulturakademie des Bezirkes Dresden.

Weitere wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen, wie das Institut für sorbische Volksforschung, sind für die Mitarbeit - auch zeitweise - zu gewinnen.

Die begonnene Durchführung von Symposien bzw. Kolloquien zu bestimmten Zeitabschnitten und spezifischen Arbeitsergebnissen der Forschungsgemeinschaft ist im Abstand von ein bis zwei Jahren fortzuführen.

In der kulturgeschichtlichen Reihe der "Dresdner Hefte" sind

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/53 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

die Forschungsergebnisse unter dem Aspekt zu veröffentlichen, langfristig geschlossene Zeitabschnitte zur Kulturgeschichte unseres Territoriums vorzustellen.

Die wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützen die Arbeit der Forschungsgemeinschaft entsprechend ihrer Möglichkeiten durch die Übernahme von langfristigen Forschungsaufträgen und die zielgerichtete Vergabe von wissenschaftlichen Graduierungsarbeiten. Die Forschungsgemeinschaft sichert gleichzeitig eine optimale gegenseitige Wissenschaftsinformation und eine weitgehende Abstimmung der Aufgaben in den Forschungsplänen auf lange Sicht.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id351335196/54
DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

VERLAGE

- Der VEB Verlag der Kunst Dresden konzipiert sich gemäß seines Profils und seiner Aufgabenstellung auf die Würdigung revolutionärer Traditionen und progressiver Kunsttendenzen unter besonderer Berücksichtigung der sozialistischen Kunst.

  Aus dem Gesamtprogramm bis zum Jahre 1990 unterstützen u. a. folgende Editionen in spezifischer Weise die Pflege und Aneignung des kulturellen Erbes:

  . Geschichte der Kunst Dresdens von 1945 bis heute,
  . Geschichte der Malerei Dresdens von der Gründung der Sezession bis 1945;
  . Geschichte und Bedeutung der Dresdner Rüstkammer;
  . Geschichte der Fotografie in Dresden;
  . Geschichte der Deutschen Werkstätten;
  . Dresdner Barock;
  . Wiederaufbau der Semperoper,
  . Ansichten von Dresden;
  . Plastik der Albrechtsburg;
  . Erzgebirgisches Volksspielzeug;
  . Die Töpferei in Creußen;
  . Bernhard Kretzschmar;
  . Theodor Rosenhauer;
  . Wilhelm Rudolph;
  . Fritz Schulze;
  . Fritz Tröger.

- Der Volkseigene Verlag Domowina Bautzen widmet sich in erster Linie der Pflege und Bewahrung des sorbischen kulturellen Erbes. Bis zum Jahre 1990 ist die 14bändige Ausgabe der Gesammelten Werke Jakub Bart-Čišinkis abzuschließen. Weiterhin werden die redaktionellen Arbeiten an der 6- bis 7bändigen Ausgabe der Gesammelten Schriften von Handrij Zejler beendet und mit der Herausgabe der Gesammelten Werke von Mato Koayk in 3 bis 4 Bänden begonnen. Diese Projekte werden gemeinsam mit dem Institut für Sorbistik der Sektion theoretische und angewandte Sprachwissenschaften der Karl-Marx-Universität und dem Institut für sorbische Volksforschung der Akademie der Wissenschaften realisiert. Aus dem wissenschaftlichen Erbe wird die Herausgabe der fotomechanischen Neudrucke fortgesetzt. Parallel dazu wird mit der Fortführung der Reihe Biografien von Persönlichkeiten der sorbischen Geschichte ein wichtiger Beitrag bei der Aufarbeitung des sorbischen kulturellen Erbes geleistet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/55 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

ZUR KULTURGESCHICHTLICHEN ENTWICKLUNG AUF DEM GEBIET DES HEUTIGEN BEZIRKES DRESDEN

I. Zur Ur- und Frühgeschichte des Bezirkes Dresden

Für das Territorium des heutigen Bezirkes Dresden ist bereits in ur- und frühgeschichtlicher Zeit eine relativ dichte Besiedlung nachweisbar. Das gilt besonders für das Elbtal von Pirna abwärts, das Meißen-Lommatzscher Lößgebiet und die Oberlausitz nördlich der Gebirge.

Die Existenz des Menschen als streifender Jäger und Sammler ist erstmals in unserem Gebiet während der mittleren Altsteinzeit, d. h. vor etwa 50 000 Jahren, durch Funde im Gebiet von Dresden-Plauen nachweisbar. Nachdem die Menschen vor etwa 6000 Jahren im Verlaufe der Jungsteinzeit seßhaft wurden - ein Beispiel hierfür bildet eine Siedlung im Raum Dresden-Nickern - erreichte mit der Einführung der Bronzemetallurgie vor etwa 3000 Jahren die Entwicklung der Produktivkräfte einen ersten Höhepunkt. So sind im Bereich der "Heidenschanze" von Dresden-Coschütz umfangreiche Reste von Bronzegießerwerkstätten (Gußformen, Schmelzkuchen, Ofenreste) und Fertigprodukten (Ringe, Messer) zutage gefördert worden, die Beweise des hohen Standes dieser Technologie als auch des lebhaften Tauschhandels zu dieser Zeit sind.

Beginnende Zentralisierungen der Stämme gehen mit der Anlage von großen Burgwällen einher, wie z. B. in Dresden-Coschütz, auf dem Löbauer Berg und an der "Rauhen Furt" zwischen Meißen und Riesa. Dies sind vor allem Zeugnisse der Lausitzer Kultur (1400 v.u.Z. - 400 n.u.Z.).

In den Jahrhunderten um den Beginn unserer Zeitrechnung traten germanische Stammesgruppen mit Kenntnissen der Eisenverarbeitung auf (z. B. Dresden-Grünberg, Radeberg-Lotzdorf). Zur Zeit der späten Völkerwanderung zogen diese germanischen Bevölkerungsgruppen bis auf geringe Reste aus dem Dresdner Raum ab.

Ende des 6., Anfang des 7. Jahrhunderts erfolgte eine bäuerliche Landnahme der fruchtbaren Böden zwischen Saale und der Lausitzer Neiße durch westslawische Stämme, die Ackerbau und Viehzucht betrieben. Unter ihrem Einfluß vollzog sich eine sozialökonomische Entwicklung, die bis zur Schaffung der Grundlagen der Feudalordnung führte.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/56 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Archäologische Bodenfunde, Ortsnamen und wenige schriftliche Quellen dokumentieren die Wirtschaftstätigkeit dieser Stämme, deren eindrucksvollste Siedlungsdenkmäler die Reste ihrer Verteidigungsanlagen, sogenannte Burgwälle, darstellen (z. B. Ostro, Kopschin, Brohna). Diese mächtigen Wehrbauten zeugen von einer starken wirtschaftlichen Grundlage und einer fortgeschrittenen gesellschaftlichen Organisation. Diese Entwicklung wurde durch die Ostexpansion des deutschen Feudalstaates unterbrochen.

II. In der Epoche des Feudalismus (919 - 1485)

Mit den Fortschritten des Feudalisierungsprozesses und der Gründung des deutschen Feudalstaates (919) ging dieser zur Expansion auf die Gebiete östlich von Saale und Elbe über, was größere politische Umwälzungen zur Folge hatte. Von Bedeutung für unser Gebiet war die Unterwerfung der Slawen des Gaues Daleminzi, mit der Eroberung ihrer Stammesburg Gana und die Gründung der Burg Meißen durch Heinrich I. (929).

Der Bau weiterer Burgen längs der Elbe (z. B. Dresden-Briesnitz) sowie die Bildung zahlreicher Dörfer und Städte im oberen Elbtal folgte der Ostexpansion der deutschen Feudalherren, die mit dem endgültigen Sieg über die Milzener (930) dann auch das Gebiet bis zur Oberlausitz als Marken dem deutschen Feudalstaat angliederten.

1136 kamen die Wettiner in den erblichen Besitz der Markgrafschaft Meißen. Bis 1143 konnten sie ihren Machtbereich durch den Erwerb des Westens des Milzener Landes (um Bautzen) um die Mark der Lausitz erweitern.

Im Verlauf des 12. Jahrhunderts setzte die Wettinische Territorialpolitik den weiteren Landesausbau mit der Erschließung der Mittelgebirge südlich des Altsiedellandes fort.

Mit dem Erwerb der Pfalzgrafschaft Sachsen und der Landgrafschaft Thüringen bis zum Jahr 1262 erstreckt sich der Machtbereich der Wettiner vom Westen des Thüringer Waldes über die Saale und mittlere Elbe bis zu den zur Oder reichenden Gebieten der Lausitz.

An besonders günstigen Handelswegen gelegen, entwickelten sich dabei u. a. die Städte Meißen, Bautzen, Kamenz, Görlitz, Zittau, Großenhain und Dresden sehr rasch. Die Landesherren traten dabei aus machtpolitischen und ökonomischen Gründen als Städteförderer auf.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/57 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Erste Ratsverfassungen der Städte im 13. Jahrhundert zeugen von dem Versuch des sich rasch entwickelnden Bürgertums, bestimmte Privilegien zur Sicherung ihrer Handelstätigkeit zu erhalten. Dies war jedoch von der politischen Stärke ihrer jeweiligen Landesherren abhängig.

Im böhmischen Milzenerland mit den Städten Görlitz und Bautzen als Zentren waren besonders günstige Bedingungen für den Ausbau der Gewerbetätigkeit vorhanden. Besonders das Textilgewerbe (Görlitz, Kamenz, Großenhain) ist hier zu nennen, wobei die ältesten Tuchmacherzünfte in Zittau (1312) nachweisbar sind. Um ihre ökonomische Macht gegen den Kleinadel zu sichern, bildeten die Städte Zittau, Görlitz, Löbau, Bautzen, Kamenz und Lauban (östlich der Neiße) 1346 einen Sechsstädtebund. Kaiser Karl IV. bestätigte ihm die Vollmacht, den Landfrieden zu hüten und das Hoch- und Blutgericht zu üben. 1399 traten diesem bedeutenden Städtebund auch Dresden und Großenhain bei. Nach 1340 wuchs Görlitz zum bedeutendsten östlichen Waidumschlagplatz und Tuchmacherzentrum heran, dessen Einfluß in dieser Region sich lediglich Zittau entziehen konnte.

Erhebungen von Handwerkern ("Zunftkämpfe") um 1420 in Bautzen, Großenhain, Görlitz, Kamenz, Dresden u. a. Städten weisen auf erste Auseinandersetzungen innerhalb des aufstrebenden Bürgertums hin. Dies war auch eine der Ursachen für den Widerhall, den die revolutionäre Hussitenbewegung in diesen rechtlosen Bevölkerungsschichten fand, während der Feudaladel und die Patrizier gegen die Hussiten kämpften. Als Dank für die Beteiligung an der Niederschlagung der revolutionären hussitischen Bewegung erhalten die Wettiner vom habsburgischen Kaiser 1423 das Herzogtum Sachsen-Wittenberg und damit erstmals die Kurwürde.

Im Ergebnis der Streitigkeiten um die böhmische Königskrone gelangte die Oberlausitz erstmals seit 150 Jahren Ende des 15. Jahrhunderts unter die Herrschaft Matthias Corrinus, König von Ungarn und seit 1468 böhmischer Kronprätendent.

Frühkapitalistische Produktionsformen entwickelten sich in der Mitte des 15. Jahrhunderts mit der Ausweitung des Bergbaus im östlichen Teil des Erzgebirges. Um Altenberg entstand ein bedeutendes Zentrum des Zinnbergbaus, das seine Blütezeit im 15./16. Jahrhundert erlebte. Erste Zeichen frühkapitalistischer Entwicklung in diesem Gebiet setzte der Streik der Altenberger Häuer (1469).

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/58 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Im Vertrag von Leipzig 1485 teilen die wettinischen Fürsten Ernst und Albrecht ihren gemeinsamen Besitz auf. Die Mark Meißen, das Leipziger Gebiet und das nördliche Thüringen fallen der Albertinischen Linie mit Dresden als Residenzstadt zu. Die Ernestinische Linie erhielt das Wittenberger Gebiet mit der Kurwürde und den größten Teil Thüringens.

Seit dieser Zeit ist Dresden ständige Residenzstadt der Albertiner.

III. In der Periode des beginnenden Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus, der frühbürgerlichen Revolution und der Festigung der Macht der Territorialfürsten (1485 - 1648)

Vor allem im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts verschärften sich die Widersprüche zwischen dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte und den feudalen Produktionsverhältnissen.

Das Auftreten Martin Luthers löste 1517 eine breite reformatorische Volksbewegung aus, die sich vor allem gegen das Zentrum der Feudalordnung, die römisch-katholische Kirche, richtete. Im Herzogtum Sachsen wurde gemäß dem Willen des Landesherrn Herzog Georg (1503 - 1539) jede reformationsfreundliche Gesinnung verfolgt. Trotzdem ging die Volksbewegung bald schon über die begrenzten Ziele der lutherischen Reformation hinaus und forderte grundlegende soziale und politische Umgestaltung. Luther predigte 1518 in der Schloßkapelle zu Dresden.

Zu Aktionen kam es jedoch nur in der weiteren Umgebung Dresdens. Herzog Georg zog mit seinen Truppen nach Frankenhausen, um den Thüringer Bauernaufstand mit zerschlagen zu helfen. Durch die Niederlage der bäuerlichen Massenbewegung wurde die Machtfrage zugunsten der Territorialfürsten entschieden.

Nach dem Tode des katholischen Herzogs Georg (1539) fiel das Erbe an seinen protestantischen Bruder Heinrich den Frommen (1539 - 1541). Unter seiner Herrschaft kam es am 6. Juli 1539 zur Einführung der Reformation in der herzoglichen Residenzstadt Dresden.

Viel früher setzte sich die Reformation in der Oberlausitz durch, in Zittau bereits 1521/22. In diesen Gebieten erfolgte sie stärker aus den unteren Schichten heraus. 1548 übersetzte M. Jacubica das Neue Testament in die niedersorbische Sprache, 1670 wurde es auch in obersorbisch gedruckt. Damit existierte das erste literarische Dokument in sorbischer Sprache. Auf Betreiben Melanchthons wurde in den wettinischen Landen teilweise sorbisch als Kirchensprache zugelassen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/59 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Aus machtpolitischen Gründen stellte sich Herzog Moritz (1541 - 1553) im Kampf um die Reichsgewalt an die Seite des katholischen Kaisers und erhielt dafür 1547 in der Wittenberger Kapitulation die Kurwürde und große Landgebiete der Ernestiner zugesprochen. Damit entstand der kursächsische Territorialstaat. Die erweiterte Macht wird besonders in der Residenzstadt Dresden sichtbar und geht mit bedeutenden Kultur- und Kunstleistungen einher. 1548 wird auf Erlaß des Kurfürsten die Dresdner Hofkapelle gegründet, 1556 eine Sammlung wissenschaftlich wertvollen Schrifttums zusammengestellt, die zum Ursprung der heutigen Sächsischen Landesbibliothek wurde.

In Meißen (St. Afra) wird die erste albertinische Fürstenschule eingerichtet (1543).

Unter der Herrschaft von Kurfürst August (1553 - 1586) wird die Entwicklung von Handel, Gewerbe und Bergbau fortgeführt. Kursachsen entwickelt sich zum reichsten deutschen Land.

Mit der 1560 gegründeten Kunstkammer begann die Entwicklung Dresdens zur Sammlungsstätte unschätzbarer Werke der Weltkunst. Im Dresdner Gebiet kam es ab Mitte des 16. Jahrhunderts zur Errichtung von Manufakturen. 1575 wurde die erste Pulvermühle Sachsens an der Weißeritz erbaut. Auf dem Gelände des Vorwerkes Ostra entstand 1582 eine Schmelzhütte zur Verarbeitung von Kupfer.

Die Landwirtschaft wurde gefördert, in den Städten des Landes wurden bis zum Ende der Regierungszeit von Kurfürst August allein 30 Rathäuser neu gebaut.

1589 begann Kurfürst Christian I. (1583 - 1591) mit dem Ausbau des Königsteins zur Festung und zum sichersten Staatsgefängnis Sachsens.

Wegen der Verweigerung der Heerfolge im Schmalkaldischen Krieg 1546/47 wurden die Oberlausitzer Sechsstädte ihrer Privilegien beraubt ("Pönfall"), was zu einem zeitweiligen wirtschaftlichen Niedergang und zur Verschuldung an das Nürnberger Handelskapital führte.

Am schnellsten erholte sich Zittau von den Folgen des Pönfalls und erreichte über einen erneuten Aufschwung der Leinewandweberei in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine neue Blütezeit.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/60 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Bedeutende Baudenkmale der Renaissance-Architektur in Görlitz aus dieser Zeit lassen auch hier den erneuten wirtschaftlichen Aufschwung erkennen.

Der Dreißigjährige Krieg (1618 - 1648) hatte auch für unser Gebiet verheerende Folgen. Der mehrfache Bündniswechsel des sächsischen Kurfürsten und die damit verbundenen Feldzüge brachten Not und Elend über die Bevölkerung.

Die Belagerung und Einnahme Bautzens durch sächsische Truppen führte zur völligen Zerstörung der Stadt. Sächsische Krieger fielen in Böhmen ein und besetzten 1631 Prag. 1634 wurden sie durch Wallenstein vertrieben. Im gleichen Jahr kommt es zur Lösung des Bündnisses zwischen Sachsen und Schweden und zum Abschluß des Präliminarfriedens zwischen Kaiser Ferdinand II. und Sachsen.

1635 schloß der Kurfürst von Sachsen mit dem Kaiser in Prag einen Sonderfrieden ab, in dem der Kaiser Kursachsen den Besitz der Oberlausitz bestätigt. 1639 wird Pirna durch die Schweden besetzt. Nachdem das Kurfürstentum bis auf Dresden und die Festung Königstein erobert war, kam es 1645 zum Abschluß eines 6-monatigen Neutralitätsvertrages zwischen Sachsen und Schweden.

Mit der Unterzeichnung des Westfälischen Friedens 1648 endete der längste und in seinen Folgen verheerendste Krieg in der Periode des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus.

In diese Zeit fallen die Verpflichtung von Heinrich Schütz als Hofkapellmeister nach Dresden (1617, nach Unterbrechungen von 1635 bis zu seinem Tode 1672) und die erste Ballettaufführung in Dresden im Riesensaal des Schlosses (1638).

In Görlitz wirkte seit 1593 Jakob Böhme (1624), der bedeutendste deutsche Laienphilosoph zwischen Reformation und Aufklärung.

IV. Die Periode des Verfalls der feudalen Gesellschaftsordnung und der Entwicklung des Manufakturkapitalismus (1648 - 1789)

Von den Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges erholte sich Sachsen trotz der massenhaften Vernichtung von Produktivkräften infolge seiner günstigen ökonomischen Bedingungen schneller als andere deutsche Gebiete. Es begann ein rascher manufaktureller Aufschwung, wobei sich die Metallerzeugung und -verarbeitung, die Leineweberei und die Tuchmacherei zu den bedeutendsten Gewerbezweigen entwickelten. Kurfürst Johann Georg II. (1656 - 1680) förderte die Ansiedlung fachkundiger Handwerker und die Gründung von Manufakturen, nicht zuletzt auch zur Erhöhung seiner eigenen Einkünfte.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/61 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Der Zuzug protestantischer böhmischer Exulanten nach 1648, insbesondere ins Zittauer Gebiet, führte zu zahlreichen Neugründungen von Städten und Gemeinden, beschleunigte deren ökonomische Entwicklung und förderte die Herausbildung der Lausitzer Weberdörfer. Auch das künstlerische und handwerkliche Schaffen des 17. und 18. Jahrhunderts sowie die Architektur der Lausitz wurden unverkennbar durch den Einfluß des böhmischen und sächsischen Barock geprägt.

Dresden erhält 1667 sein erstes Opernhaus. Mit dem Anlegen des Großen Gartens entsteht bis 1676 das Palais als erster Dresdner Barockbau. In dieser Zeit entwickelt sich in der Oberlausitz die sorbische Schriftsprache.

Besonders Friedrich August I. (1694 - 1733), genannt der Starke, war bemüht, seine politische Macht als Kurfürst auszubauen. Die Bewerbung des sächsischen Kurfürsten um die polnische Krone führte mit Hilfe von mehreren Millionen Talern Bestechungsgeldern und seinem Übertritt zum Katholizismus 1697 zum Erfolg.

Trotz der Auswirkungen des Nordischen Krieges, in den Sachsen durch die dynastische Politik Augusts des Starken mit Schweden verwickelt war - und in dessen Verlauf der sächsische Kurfürst in Folge des Altranstädter Friedens von 1706 vorübergehend (bis 1709) auf den polnischen Thron, nicht jedoch auf den Titel, verzichten mußte - entwickelten sich in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts in ganz Sachsen mit dem Übergang zu neuen Wirtschaftsformen in starkem Maße manufaktur-kapitalistische Elemente. Die nachhaltigste Wirkung bis in die heutige Zeit hatte die Errichtung der Porzellanmanufaktur in Meißen (1710), nachdem ein Jahr zuvor Johann Friedrich Böttger unter Beteiligung Ehrenfried Walter von Tschirnhaus (1651 - 1708) das europäische Porzellan erfand.

Auch die anderen Manufakturen erfuhren einen bedeutenden Aufschwung. Der Handel entwickelte sich, damit wurde gleichzeitig das Verkehrsnetz bedeutend erweitert. Das Aufstellen von Postmeilensäulen ist dafür anschaulicher Beweis. Durch den gewinnbringenden Bergbau wurde Sachsen ebenso ökonomisch gestärkt wie durch die Produktion von Leinen- und Baumwollerzeugnissen.

Die Einnahmen aus der Generalkonsumtionsakzise, die 1707 in ganz Sachsen eingeführt wurde und alle Stände mit Steuern belegte, diente den Interessen Augusts des Starken.

Die mit dem Namen des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs verbundene Glanzzeit Dresdens brachte der Stadt großartige Bauwerke und die Begründung ihres Rufes als Kunststadt. Nach Plänen der Architekten Wolf Caspar von Klengel (1630 - 1691), Matthäus Daniel Pöppelmann (1662 - 1736) und Johann Christian Knöffel (1681 - 1752) entstand eine der glänzendsten deutschen Residenzen. Die nach barocken Städtebauprinzipien

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/62 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

und dem "Baureglement" (1720) von Graf Wackerbarth (1662 - 1734) sowie mit zahlreichen Steuervergünstigungen für die Bauunternehmer einheitlich gestaltete Neustadt gibt davon ebenso Zeugnis wie solche Kunstdenkmale wie der Dresdner Zwinger (1711 - 1728), das Holländische bzw. nach Umbau Japanische Palais (1715 - 1736), Schloß Pillnitz (1720 - 1724), Großsedlitz (1715 - 1726), die völlige Neugestaltung des im 16. Jahrhundert entstandenen Schlosses Moritzburg (1723 - 1736), das Taschenbergpalais (1707 - 1711) zeugen von den gewaltigen Plänen Augusts des Starken und den schöpferischen Leistungen der Baumeister, Handwerker und Arbeiter.

In diese Zeit der Entfaltung von Kunst und Kultur fallen auch die Einrichtung des Grünen Gewölbes (1721 - 1724), des Kupferstichkabinetts (1716), des Münzkabinetts (1717), der Skulpturensammlung (1720) sowie der Gemäldegalerie (1722), und die Gründung der Malerakademie (1705).

Mit dem Bau eines neuen Opernhauses nahe des Dresdner Zwingers, zu den größten Europas zählend, entwickelte sich das Thematerund Musikleben sehr rasch. Vor allem wurde hier die italienische Oper zur Aufführung gebracht. Zu dieser Zeit wirkte auch Friederike Karoline Neuber mit ihrer Theatertruppe in Dresden.

Neben weiteren berühmten Künstlern, die durch Aufträge an den sächsischen Hof gebunden wurden, wirkten hier der Orgelbauer Gottfried Silbermann (1683 - 1753) und der Goldschmied Johann Melchior Dinglinger (1664 - 1731).

Infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs entwickelt sich Bautzen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu einer Stadt des süchsischen Bürgerbarock, als die sie als bauliches Ensemble bis in unsere Zeit erhalten geblieben ist.

Görlitz erlebt zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine große wirtschaftliche Blüte durch Tuchmacherhandwerk und -handel und produzierte in der Folgezeit ebensoviel Tuch wie alle niederlausitzischen Städte zusammen.

Kurfürst Friedrich August II., als König von Polen August III. (1733 - 1763) setzte die von seinem Vater begründete Politik fort, die einerseits eine Blütezeit der italienischen Oper, eine Vervollkommnung der Kunstsammlungen und neue Bauwerke (u. a. die Hofkirche), andererseits jedoch Krieg und Zerstörung brachte. So wird in der Schlacht bei Kesselsdorf (1745), der Entscheidungsschalcht des 2. Schlesischen Krieges, die sächsische Hauptmacht geschlagen und Dresden von preußischen Truppen besetzt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/63 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Der Frieden von Dresden zwischen Brandenburg-Preußen, Österreich und Sachsen beendet den Krieg. Preußen wird der Besitz Schlesiens bestätigt und Sachsen muß 1 Million Reichstaler an Preußen zahlen.

Mit der weiteren Entwicklung von Manufakturen verstärkte sich auch der soziale Differenzierungsprozeß. 1754 kam es daher wegen der geringen Löhne und der hohen Preise in Sachsen zu Unruhen und Streiks in den Manufakturen.

Mit dem Einfall preußischer Truppen unter Friedrich II. in Sachsen ohne Kriegserklärung beginn 1756 der Siebenjährige Krieg um die politische und wirtschaftliche Vormachtstellung unter den deutschen Staaten. Bereits am 16. Oktober 1756 kapituliert die gesamte sächsische Armee bei Königstein.

Das Land wird mit schweren Lasten belegt. Die Schlachten bei Hochkirch (Oberlausitz) 1758 und Maxen (südwestlich von Pirna) 1759 und die Beschießung Dresdens 1760 bringen wiederum schweren Schaden über das Land. Der Friedensschluß zwischen Österreich, Brandenburg-Preußen und Sachsen beendet den Siebenjährigen Krieg und zugleich das "Augusteische Zeitalter".

Die schwerwiegenden wirtschaftlichen Schäden und die Ausplünderung des Landes sowie die Zerrüttung der Staatsfinanzen machten eine Reorganisation des sächsischen Staatswesens erforderlich. Mit Hilfe des Sächsischen Retablissements kam es zur Wiederbelebung des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Landes. Dabei sah sich die herrschende Klasse zu Zugeständnissen gegenüber der Manufaktur- und Handelsbourgeoisie und zu notwendigen Reformen gezwungen. Somit trug das Retablissement zunehmend zum Abbau feudaler Hemmnisse und zum weiteren Ausbau und zur Stärkung manufaktur-kapitalistischer Elemente bei.

Die in den Manufakturen erzeugten Waren dienten der Belebung des Handels und hatten einen bestimmten Gebrauchswert aufzuweisen. Das galt besonders auch für die Porzellanmanufaktur Meißen.

1764 kommt es zur Gründung der Akademie der Bildenden Künste, der Ausbildungsstätte für Maler, Bildhauer, Kupferstecher u. Architekten. Sie entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zur bedeutendsten Kunstschule Deutschlands.

Die Dresdner Kunstakademie zeigte in Dresden ihre erste öffentliche Kunstausstellung im August 1764 und entwickelte sich in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens zur bedeutendsten Kunstschule Deutschlands.

Auch die Gründung der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz im Jahre 1799 widerspiegelte die Entwicklung jener Zeit in Kursachsen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/64 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

V. Der Beginn der bürgerlichen Umwälzung unter dem Einfluß der Französischen Revolution (1789 - 1871)

Im Jahre 1789/90 kommt es in Kursachsen zu Bauernunruhen, die sich rasch bis in die Lausitz ausdehnen. Dieser sächsische Bauernaufstand war eine der bedeutendsten Auswirkungen der französischen Revolution in Deutschland. Da er keine Unterstützung und Führung durch das Städtebürgertum erhielt, wird der Aufstand Anfang September 1790 durch die Übermacht der sächsischen Truppen niedergeschlagen.

Auch Versuche des Kurfürsten, in der Oberlausitz den fronfreien Feiertag zu verbieten, führen 1794 zu Bauernunruhen im sorbischen Gebiet (z. B. Lohsaer Bauernaufstand), die jedoch brutal niedergeschlagen werden.

Um einer Zersetzung des Feudalsystems Einhalt zu gebieten, berieten 1791 im Schloß Pillnitz Friedrich August III. von Sachsen, Kaiser Leopold II. von Österreich und König Friedrich Wilhelm II. von Preußen gemeinsame Maßnahmen gegen die Revolution. Als der konterrevolutionäre Interventionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich ein völliges Fiasko erlitt, trat 1806 der hilflos zwischen Preußen, Österreich und dem jetzt durch Napoleon Bonaparte repräsentierten Frankreich hin- und herschwankende Kurfürst von Sachsen an der Seite des preußischen Junkerstaates in den Krieg gegen Napoleon ein.

Nach dem Sieg Napoleons in der Schlacht bei Jena und Auerstädt (1806) bot dieser dem sächsischen Kurfürsten ein Bündnis und die Königskorne an, die auch auf die Nachfolger überging.

Als deutsche Patrioten das Volk während der Napoleonischen Fremdherrschaft auf den Befreiungskampf vorbereiteten, gab der sorbische revolutionäre Demokrat, der Zimmermann Jan Dejka ab 1809 die Monatszeitschrift "Serbski powêdar a kurêr" (Sorbischer Erzähler und Kurier) heraus, die 1812 ihr Erscheinen einstellen mußte. Dejka verbreitete die Ideen der Aufklärung, forderte neben der Gleichberechtigung der sorbischen Sprache die soziale Befreiung und legte den Grundstein zur Entwicklung der modernen obersorbischen Schriftsprache.

Nach der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig kapituliert auch die franösische Besatzung von Dresden im November 1813.

Damit übernahm Fürst Repnin-Wolkonski in dem von russischen Truppen besetzten Sachsen die oberste Militär- und Zivilgewalt. Die einjährige Tätigkeit Repnins und seiner russischen und sächsischen Räte trug in dieser äußerst komplizierten

Situation nicht nur entscheidend dazu bei, die schweren Kriegsschäden zu überwinden, sondern auch erste Schritte in Richtung auf eine bürgerliche Umgestaltung hin einzuleiten. So zeichnete er auch für bedeutsame Veränderungen an der Kunstakademie verantwortlich, die in einer "Constitution der Königlich-sächsischen Akademie der Künste" mündete und eine weitgehende Einführung des Selbstverwaltungsrechts nach sich zog.

1814 wurde das Land Sachsen unter preußische Verwaltung gestellt und verlor 1815 auf Beschluß des Wiener Kongresses 3/5 seines gesamten Staatsgebietes (Gebiete um Wittenberg/ Torgau, die Niederlausitz und Teile der Oberlausitz), da sich König Friedrich August I. nicht an den nationalen Befreiungskriegen beteiligt und bis 1813 an der Seite Napoleons gekämpft hatte. Diese territoriale Zersplitterung wirkte sich negativ auf die gesellschaftliche Entwicklung des sorbischen Volkes aus, verhinderte die gemeinsame Pflege von Sprache und Kultur, die Entwicklung eines kulturellen Zentrums, erschwerte die Verbreitung von Literatur über die Ländergrenzen hinaus.

Im Ergebnis dieser Beschlüsse sank Sachsen endgültig zu einem politisch unbedeutenden deutschen Mittelstaat herab, in dem König Friedrich August I. eine jedem Fortschritt feindliche spätfeudale Restaurationspolitik betrieb, die bis 1830 zu einem Hemmnis für die zum Durchbruch drängende kapitalistische Produktionsweise wurde.

Trotz dieser politischen Hindernisse trugen die sich entwickelnden kapitalistischen Produktionsverhältnisse zur allmählichen Überwindung feudaler Privilegien, zu den Anfängen einer technischen Bildung und zur Entstehung einer Reihe kapitalistischer Unternehmen bei.

Zeugnisse der technischen und wissenschaftlichen Entwicklung in dieser Zeit sind die Eröffnung der chirurgisch-medizinischen Akademie 1817, an der Carl Gustav Carus (1789 - 1869) als Professor wirkte, sowie der technischen Bildungsanstalt 1828.

Nach Übergang der nordöstlichen Oberlausitz an Preußen nehmen die Beziehungen zu Sachsen ab, der polnische Markt geht verloren. Erst mit der Bildung des Zollvereins (1834) entwickelt sich Görlitz zum Hauptgetreideumschlagplatz zwischen Schlesien und dem gebirgigen Webereidistrikt um Zittau.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/66 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Carl Maria v. Weber wird 1817 Leiter der neu gegründeten "Deutschen Oper", führt 1822 Abonnementskonzerte zu niedrigeren Preisen ein und verpflichtet Ludwig Tieck 1825 als Dramaturg. Ein neues Bewußtsein ging auch vom Dresdner und Siebeneichener Romantikerkreis mit Friedrich Schlegel, Caspar David Friedrich und Johann Christian Clausen Dahl aus. Fortschrittliche Kreise bildeten sich auch um Wilhelm v. Kügelgen in Dresden und die Gebrüder Carlowitz in Liebstadt.

Der Naturphilosoph Gotthold Heinrich Schubert (1772 - 1823) und Karl Christian Friedrich Krause (1781 - 1832) wirkten ebenfalls in Dresden. Krauses Philosophie wurde im 19. Jahrhundert zur Kampfideologie des spanischen und lateinamerikanischen Bürgertums.

Die konservative Politik König Friedrich Augusts I. und seines Nachfolgers sowie die Nachrichten von der Julirevolution 1830 in Frankreich verschärften die Situation und führten in Dresden zu einer demokratischen Volksbewegung. Die Volksunruhen im September 1830 zwangen den Adel zu politischen Zugeständnissen. Die Aufstellung von Bürgergarden oder Bürgerwehren sind ein Zeugnis bürgerlicher Emanzipationsbestrebungen dieser Zeit. Gemeinsam mit der Polizei und den fürstlichen Truppen schritten am 17. 4. 1831 die Bürgerwehren, die sich vor allem aus den besitzenden Bürgern rekrutierten, gegen die Volksbewegung ein. Das erleichterte es der Regierung, bestimmte Zugeständnisse wieder rückgängig zu machen.

Trotz der Niederlage der revolutionären antifeudalen Kräfte war das reaktionäre Regime gezwungen, gesellschaftlich notwendige Reformen durchzuführen. Das begünstigte die weitere Herausbildung kapitalistischer Produktionsverhältnisse und das Erstarken des demokratischen Bewußtseins des Bürgertums. Wichtigste politische Ereignisse im Zusammenhang damit waren die Agrarreform von 1832, der Beitritt Sachsens zum deutschen Zollverein 1833/34 und die Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Sachsen 1835.

Notwendig machte sich im Zuge der Industrialisierung der Ausbau des Verkehrsnetzes. Wichtigste Stationen waren in unserem Territorium der Bau der Sächsischen Hauptbahn Dresden - Leipzig 1837/39 und die Verbindung Berlin - Schlesien über Görlitz 1846. 1837 wurde das erste reguläre Elbe-Dampfschiff "Königin Maria" in Dienst genommen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/67 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

1831 wurden die königlichen Sammlungen staatliches Eigentum. 1841 entsteht die erste Semper-Oper, die später ausbrennt und der 1878 der zweite Semper-Bau folgt. 1843 wird R. Wagner Kapellmeister in Dresden.

Auch die Kunstakademie löste sich aus der alleinigen Befehlsgewalt des Hofes. Im Ergebnis wurden solche Künstler wie Ernst Rietschel (1832), Gottfried Semper (1834) und Ludwig Richter (1836) an die Kunstakademie berufen. Mitte der 30er Jahre wurden 280 Studenten aus den deutschen Staaten und acht weiteren Ländern in Dresden ausgebildet.

Bedeutsam für die Entwicklung des sächsischen Schulwesens waren die Reformvorschläge des schlesischen Pädagogen Karl Friedrich Wilhelm Wander, der ein einheitliches, demokratisches und von der Kirche unabhängiges Schulwesen forderte.

In der Zeit des Vormärz erfolgte ein starker Aufschwung der sorbischen nationalen Bewegung ("Nationale Wiedergeburt") mit beachtlichen kulturellen und organisatorischen Leistungen der heranwachsenden Intelligenz. Zejler wurde zum Begründer der sorbischen Nationalliteratur und der Wochenzeitung "Tudzenska Nowina". Smoler, Verleger und Publizist, entwickelte sich zur führenden Persönlichkeit der sorbischen nationalen Bewegung des 19. Jahrhunderts. Ab 1845 wurden sorbische Gesangsfeste durchgeführt und es erfolgt die Gründung der sorbischen wissenschaftlichen Gesellschaft "Macica Serbska".

Zu Beginn des Jahres 1848 hatten sich in Deutschland die Gegensätze so zugespitzt, daß sie nur noch auf revolutionärem Wege gelöst werden konnten. Der Beginn der Februarrevolution in Frankreich beschleunigte den Ausbruch der Revolution in Deutschland. In Dresden begann der bewaffnete Kampf in den ersten Maitagen 1849. Auf hundert Barrikaden kämpften Arbeiter, Handwerker und fortschrittliche Bürger um die einige Deutsche Demokratische Republik. Sie fanden in Gottfried Semper, der Schauspielerin Wilhelmine Schröder-Devrient u.v.a. ihre Bundesgenossen. Auch polnische und russische Revolutionäre standen ihnen zur Seite. Am 9. Mai 1849 endete der Kampf auf den Barrikaden gegen die Übermacht preußischer und sächsischer Truppen, nicht zuletzt, weil die Masse des residenzstädtischen Bürgertums noch zu eng an den Königshof gebunden war und somit seine nationale Aufgabe verriet.

1848/49 entstanden im gesamten sorbischen Siedlungsgebiet Sachsens sorbische Bauernvereine, die demokratische und revolutionäre Forderungen stellten und eng mit dem Bautzner Vaterlandsverein Tzschirners zusammenarbeiteten. Nach der Niederlage der Revolution wandte sich die nationalbewußte sorbische Intelligenz verstärkt sprachlichen und kulturellen Aufgaben zu.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/68 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

In den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts leisteten die Dresdner Arbeiter einen bedeutenden Beitrag zur Schaffung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und für erste gewerkschaftliche Zusammenschlüsse. Auf dem Dresdner Kongreß 1871 bekräftigte die Sozialdemokratische Arbeiterpartei ihre Zugehörigkeit zur I. Internationale und erklärte sich mit den Kämpfern der Pariser Kommune solidarisch.

Außenpolitisch versuchte Sachsen noch einmal, seine Macht durch ein Bündnis mit Österreich gegen Preußen zu stärken. Nach dem preußischen Sieg über Österreich 1866 wurde Sachsen in den Norddeutschen Bund eingegliedert und damit Bestandteil des 1871 gegründeten preußisch-deutschen Kaiserreichs.

VI. Die bürgerliche Umwälzung (1871 - 1917)

In den Jahren 1871 bis zur Jahrhundertwende hatte sich die bislang ökonomisch recht unbedeutende Elbmetropole zu einem großen kapitalistischen Industriezentrum mit einer starken Arbeiterbewegung entwickelt, ohne dabei ihren besonderen Charakter als Residenzstadt und Kunstmetropole aufzugeben.

Die durch die Erfindung der Dampfmaschine ausgelöste Entwicklung der maschinellen Produktion führte zur Begründung neuer Industrien und neuer Wohngebiete, in denen sich Zentren der Arbeiterbewegung bildeten. Die fortgeschrittensten Kräfte des sich schnell entwickelnden Industrieproletariats organisierten sich in den ersten Gewerkschaften und in der 1869 gegründeten Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Auf seiner Rückreise von Karlsbad hält sich Karl Marx einige Tage in Dresden auf und nimmt an einer Versammlung der Dresdner Parteiorganisation teil.

Die junge Parteiorganisation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei entwickelte in den siebziger Jahren einen beträchtlichen Einfluß auf die Arbeiterklasse. In den Jahren des Sozialistengesetzes 1878 - 1890 bewährte sich ein fester Kern der Partei unter unmittelbarer Hilfe von August Bebel und Wilhelm Liebknecht im Kampf gegen den Polizei- und Justizterror der herrschenden Klasse. Als Vertreter des Dresdner Wahlkreises war A. Bebel von 1877 - 1881 Mitglied des Reichstages. Am 1. Mai 1890 begingen die Dresdner Arbeiter erstmalig den Internationalen Kampftag für den Achtstundentag. In ihrer Mitte weilte August Bebel.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/69 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Als Deutschland um 1900 in das imperialistische Stadium seiner Geschichte eintrat, war Dresden zur viertgrößten Stadt des Reiches geworden. Es festigte sowohl vor als auch nach der Jahrhundertwende seinen Ruf als Musik- und Kunststadt. Es erfolgte die Gründung der Dresdner Philharmonie (1870) und die Berufung v. Schuchs als Musikdirektor nach Dresden (1872) und die Eröffnung des zweiten Opernbaus 1878 nach Entwürfen von G. Semper (der erste Bau brannte 1869 ab).

1890 wird dem Polytechnikum der Status einer Technischen Hochschule verliehen. 1896 entsteht der Ausstellungspalast und der Bau der beiden Dresdner Bahnhöfe wird um die Jahrhundertwende vollendet.

Auch ein deutlicher Umschwung zum Impressionismus in der Malerei und ein Aufschwung im Leben der Kunstakademie setzte mit dem Ende des 19. Jahrhunderts ein. Gegen den Widerstand konservativer Kräfte erfolgte 1895 die Berufung von Gotthardt Kuehl (1850 - 1915), der in München, Paris, Belgien und Holland gesammelte Erfahrungen mitbrachte.

Die Zeit nach der Jahrhundertwende war auch auf unserem Gebiet sowohl von einer weiteren Industrialisierung als auch von einer Verschärfung der Klassengegensätze im Zeichen der drohenden Kriegsgefahr gekennzeichnet. Dem SPD-Wahlsieg in Sachsen 1903 folgte eine scharfe Auseinandersetzung August Bebels mit dem Revisionismus auf dem Dresdner Parteitag der SPD im gleichen Jahr.

Gegen die verschärfte Ausbeutung und Unterdrückung durch den preußisch-deutschen Militärstaat wehrten sich in der Oberlausitz neben den gemeinsam im Klassenkampf stehenden sorbischen und deutschen Arbeitern, Klein- und Mittelbauern nationalbewußte Angehörige der sorbischen Intelligenz und erzielten beachtliche kulturelle Leistungen. Der Kulturhistoriker, Schriftsteller, Verleger und Redakteur M. Hórnik wurde zur bedeutendsten Persönlichkeit des sorbischen Kulturlebens, der Sprachwissenschaftler und Ethnograph Prof. Dr. A. Muka schuf u. a. das dreibändige Wörterbuch der niedersorbischen Schriftsprache, J. Bart-Ćišiński wurde zum bedeutendsten sorbischen Dichter und Repräsentanten der "Jungsorben", die 1875 das alljährliche sorbische Studententreffen begründeten und in den dörflichen Vereinen zur Pflege der Muttersprache und nationalen Kultur unermüdlich wirkten. Sorbische Musikwerke schuf der in Dresden tätige Musikpädagoge und Chorleiter Bj. Kraws Schneider. Zum Mittelpunkt des sorbischen Kulturlebens wurde das 1897 - 1904 erbaute Haus der Sorben in Bautzen mit Bibliothek und Museum, Druckerei und Verlag.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/70 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

1905/08 fanden bedeutende Wahlrechtskämpfe und Massenprotestaktionen gegen das Dreiklassenwahlrecht in ganz Sachsen statt. 1909 verteidigte Karl Liebknecht vor dem Landgericht Dresden russische Studenten der TH, die der Verbindung zu der von der sächsischen Regierung geheimgehaltenen Auslandsorganisation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands angeklagt waren.

Auch die Kämpfe der Sorben um ihre nationalen und sozialen Rechte erlangten einen Höhepunkt. Obwohl die preußischen Behörden seit 1896 verstärkt bemüht waren, "die Reste des Wendentums ihrem Ende entgegenzuführen", wird 1912 die DOMOWINA als Dachorganisation aller sorbischen Vereine gegründet, an deren Spitze A. Bart steht. Unter seiner Leitung beginnt die DOMOWINA den Kampf gegen die Junker, zunehmende chauvinistisch Hetze und für die Rechte der unterdrückten sorbischen Minderheit zu organisieren.

In den folgenden Jahren richtete sich der Kampf der revolutionären Teile der Arbeiterbewegung gegen die drohende Kriegsgefahr. In den letzten Julitagen 1914 kam es zu spontanen Demonstrationen und Protestkundgebungen gegen den imperialistischen Krieg.

Die Reaktion bürgerlicher Künstler auf die zunehmende Aggressivität des Imperialismus drückte sich in Erscheinungen des Neoklassizismus und Symbolismus, des Jugendstils (Görlitz) und des Expressionismus sowie im Entstehen der ersten deutschen Künstlervereinigung "Die Brücke" 1905 in Dresden aus. Auch die erste deutsche Hygieneausstellung 1911, die erste deutsche Städteausstellung 1903, die Gründung des ersten deutschen Volkskunstmuseums 1913 sowie die Eröffnung des Königlichen Schauspielhauses im gleichen Jahr in Dresden waren wichtige Ereignisse vor dem 1. Weltkrieg.

An der TH Dresden wirkten in dieser Zeit solche Wissenschaftler wie Heinrich Barkhausen, Kurt Beyer, Johannes Görze und Cornelius Gurlitt. Auch der Techniker Friedrich Sieman wirkte in seinen letzten Lebensjahren in Dresden.

Die Begeisterung von Teilen der Bevölkerung für den Krieg zerrann mit der Hoffnung auf einen Sieg immer mehr.

Während in den Kriegsjahren die Bevölkerung immer größere Not leiden mußte, stiegen die Profite der kapitalistischen Unternehmer ins Märchenhafte. Besonders hart war die Lage im sogenannten Kohlrübenwinter 1916/17. So kam es in dieser Zeit in Dresden und im Freitaler Gebiet zu ersten Aktionen der Werktätigen gegen den Krieg. Die Forderungen nach Beendigung des Völkermordens wurden immer entschiedener. Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution löste einen machtvollen Aufschwung der Massenbewegung aus.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/71 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

VII. Die Novemberrevolution in Deutschland und der Kampf der Arbeiterklasse gegen Konterrevolution und Faschismus (1918 - 1945)

Im Januar/Februar 1918 erreichte die revolutionäre Bewegung auch in unserem Bezirk ihren ersten Höhepunkt. Tausende Arbeiter in den Randgebieten Dresdens traten in den Streik. Im Herbst 1918 nahm die Zahl der Versammlungen, Streiks und Demonstrationen zu. Die Anhänger der Spartakusgruppe forderten, den Kampf um die Beendigung des Krieges mit dem Sturz der imperialistischen Herrschaft zu verbinden.

In 127 von 144 sächsischen Städten entstanden im Zuge der Novemberrevolution, die auch die sächsische Dynastie endgültig beseitigte, Arbeiter- und Soldatenräte. Am 14. November 1918 wurde in Dresden ein Rat der Volksbeauftragten als erste Regierung des Freistaates Sachsen proklamiert.

Auch unter den sorbischen Werktätigen löste die Novemberrevolution eine breite Bewegung aus, die nationale Gleichberechtigung forderte, bürgerlich-demokratische Freiheiten anstrebte sowie gegen das Monopolkapital und das Junkertum gerichtete Positionen vertrat, jedoch in ihren wesentlichen Forderungen erfolglos blieb.

Da der Staatsapparat unverändert in die neue Regierung übernommen wurde, waren die Funktionen der Arbeiter- und Soldatenräte schon bald auf "Kontrollrechte" beschränkt. Die Dresdner Linksradikalen gaben schließlich durch ihren Austritt aus dem Arbeiter- und Soldatenrat ihre Positionen preis und erleichterten den Rechten das Paktieren mit der Bourgeoisie. Die USPD wurde bei Neuwahlen aus den Räten hinausgedrängt. 1920 wurde der Freistaat Sachsen fest durch Wahlen in die Weimarer Republik integriert. Trotz anhaltendem Sozialabbau und zunehmendem Rechtsextremismus geht die SPD jedoch kein Bündnis mit der KPD ein und beschließt 1921 auf dem Görlitzer Parteitag ein reformistisches Parteiprogramm für einen sogenannten "demokratischen Sozialismus".

Seit Januar 1919 stand in unserem Territorium die KPD an der Spitze aller revolutionären Massenaktionen. Aus dieser Zeit stammen auch die Anfänge der engen freundschaftlichen Beziehungen der Arbeiterklasse des Bezirkes Dresden zur Sowjetunion. So kämpften im Frühjahr 1919 die Arbeiter in Dresden, Pirna und im Plauenschen Grund unter Führung von KPD und USPD gegen die Beteiligung deutscher Truppen am Interventionskrieg gegen die junge Sowjetmacht. 1920 leiteten Dresdner Eisenbahner die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/72 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

machtvolle Aktion "Hände weg von Sowjetrußland" und 1921/22 organisierte die KPD eine breite Solidaritätsbewegung für die Arbeiter und Bauern des Wolgagebietes.

Nach der Vereinigung mit dem linken Flügel der USPD im Herbst 1920 entwickelte sich die KPD zur revolutionären Massenpartei mit den Erfahrungen der Einheitsaktion gegen den Kapp-Putsch, wo es u. a. in Dresden zu einem Blutbad gegen unbewaffnete Demonstranten kam. Nach der Herbstniederlage 1923, der Absetzung der verfassungsmäßig gebildeten sozialdemokratisch-kommunistischen Arbeiterregierung in Sachsen durch die Reichswehr, überwand die KPD alle linkssektiererischen und rechtsopportunistischen Einflüsse (O. Rühle) und stärkte in den Folgejahren ihre Massenbasis. 1925 trat Ernst Thälmann als Kandidat zur Reichtspräsidentenwahl in Dresden auf.

Unter dem Einfluß des Thälmannschen ZK festigte die KPD in Ostsachsen ihre Bündnisbeziehungen mit den sorbischen werktätigen Kleinbauern und reichte im Sächsischen Landtag Gesetzentwürfe zur Wahrung der Rechte der sorbischen Bevölkerung ein.

1919 erfolgte die Gründung der Sächsischen Staatstheater aus den Hoftheatern. Fritz Busch wirkte von 1921 bis zum Machtantritt der Faschisten und seiner gewaltsamen Entfernung aus dem Amt als Generalmusikdirektor bzw. Leiter der Oper.

Die Tänzerin und Choreographin Mary Wigman gründete 1920 in Dresden eine Ballettschule, die den Ausdruckstanz der 20er Jahre entscheidend prägte. Aus dieser Schule ging auch Gret Palucca hervor, die 1925 eine eigene Schule für Künstlerischen Tanz gründete. Diese wurde später durch die Faschisten geschlossen (1939 - 1945).

Der 1922 nach Görlitz übergesiedelte Maler, Grafiker und Schriftsteller Johannes Wüsten eröffnete 1926 die Grafikklasse in der "Görlitzer Malschule", gründete und leitete das Görlitzer Arbeitertheater "Rote Bühne" und engagierte sich als Mitglied der KPD (1932) gegen den faschistischen Terror, dem er zum Opfer fiel (1943).

Anfang der 30er Jahre kam es zu einem starken Anwachsen des Masseneinflusses der 1929 zu einem einheitlichen Bezirk Sachsen zusammengefaßten KPD als führende Kraft im Kampf um die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes. Fritz Selbmann hatte daran seit 1931 maßgeblichen Anteil. Unmittelbar vor der Machtübernahme der Faschisten im Januar 1933 erlebte die Dresdner Bevölkerung am Beispiel des Polizeiüberfalls auf eine antifaschistische Versammlung im "Keglerheim" die Brutalität des faschistischen Terrors. Die Kampfbereitschaft der Dresdner Arbeiter am Tage der Beisetzung der Opfer dieses Überfalls zeigte, daß eine geeinte Arbeiterklasse die faschistische Diktatur verhindert hätte.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/73 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Die kapitalistische Wirtschaftsstruktur blieb auch in unserem Territorium nach der Novemberrevolution unverändert. Mit dem Übergang zur relativen Stabilisierung des kapitalistischen Systems verschärfte sich die Ausbeutung. Die Urbanisierung äußerte sich auch in der Erhebung von 5 durch die Industrialisierung schnell gewachsenen Gemeinden zu Städten in unserem Territorium zwischen 1921 und 1924. Durch die einsetzende Weltwirtschaftskrise wurde die spezialisierte Fertigungsindustrie im Dresdner Industriegebiet besonders stark beeinflußt. Sowjetische Produktionsaufträge erhielten in dieser Zeit auch vielen Dresdner Werktätigen die Arbeitsplätze.

Die hohe Qualität seiner Industrieerzeugnisse, die Konzentration bedeutender wissenschaftlicher Bildungsstätten und ein blühendes Kunstleben verschafften Dresden Weltruf. Die Kunstsammlungen erhielten im Rahmen des bürgerlichen Staates noch weitgehenderen Öffentlichkeitscharakter, obwohl die "Fürstenabfindung" der Weimarer Republik den Museen und Sammlungen erhebliche Verluste zufügte, da das Haus Wettin viele der ihm zugefallenen Kunstwerke verkaufte.

In den 20er Jahren kam es auch an der Dresdner Kunstakademie zu deutlichem politischem Engagement. Die bewußtesten Kräfte (Erich Fraaß, Erik Johanson, Otto Griebel, Otto Dix u. a.) orientierten sich auf den linken Flügel des Proletariats. Die 1929 erfolgte Gründung der ASSO (Assoziation revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands) stellte einen Höhepunkt in dieser fortschrittlichen Entwicklung dar.

In der Arbeitermusikbewegung, in der Anteil- und Einflußnahme auf das Theaterschaffen und in dem engen Bündnis zu fortschrittlichen Künstlern zeigte sich das Verantwortungsbewußtsein der Arbeiterklasse für das humanistische Erbe und progressive Kunstschaffen, sowie seiner Erschließung für die Werktätigen.

Obwohl seit 1918 die allgemeine Volksschule in Sachsen eingeführt worden war, blieben die Rechte der sorbischen Bevölkerung auf Gleichberechtigung der sorbischen Sprache unberücksichtigt. Trotz mehrerer Anträge der KPD im sächsischen Landtag sowie zahlreicher Proteste der DOMOWINA wurde die systematische Germanisierungspolitik fortgesetzt.

Die Errichtung des faschistischen Terrorregimes führte auch in Dresden zu tiefgreifenden Veränderungen im öffentlichen Leben. Im März 1933 wurde im Zuge der "Gleichschaltung" die KPD ihrer Mandate im Landes- sowie in den Städteparlamenten beraubt, SPD und bürgerliche Parteien folgten nach. Alle

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/74 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

demokratisch gesinnten Kräfte wurden aus den öffentlichen Ämtern entfernt, hunderte Kommunisten und Sozialdemokraten in sogenannte "Schutzhaftlager", die ersten Konzentrationslager, verschleppt, mißhandelt und umgebracht. Trotzdem gelang es in den Folgejahren, eine weitverzweigte illegale Organisation der KPD aufrechtzuerhalten. Dresden wurde auch zum Stützpunkt der Verbindungen zu emigrierten Grenzabschnittsleitungen der KPD in der Tschechoslowakei, die vielfach von Arbeiterbergsteigern hergestellt wurden (z. B. Zittau und Altenberg). Mit dem Beginn des zweiten Weltkrieges verstärkten die Antifaschisten trotz zunehmenden Terrors ihren Kampf gegen das menschenfeindliche Regime. Zu den wichtigsten Aufgaben gehörten u. a. die Störung der Kriegsproduktion und die Solidarität mit ausländischen Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen in zahlreichen Betrieben unseres Territoriums.

Einer rassistischen Verfolgungswelle gegen die sorbische nationale Minderheit in der Lausitz folgten 1937 das Verbot der DOMOWINA und der sorbischen Sprache und die Verhaftung sorbischer Patrioten.

Das Kunstleben war durch den Ungeist des Faschismus auf vielen Gebieten zum Niedergang verurteilt. Gegen antifaschistische und demokratische Künstler ging der faschistische Machtapparat mit aller Gewalt vor. Otto Dix u. a. fortschrittliche Künstler mußten die Kunstakademie verlassen. Eine Ausstellung "Entartete Kunst" im Dresdner Rathaus 1933 diente der öffentlichen Diffamierung progressiver Künstler. Ausgehend von dieser Aktion wurden bis zum Jahre 1937 insgesamt 437 Gemälde, graphische Blätter und Zeichnungen sowie Plastiken aus den Beständen der Kunstsammlungen entfernt und es traten Totalverluste ganzer Sammlungsgebiete sowie von Werken bedeutender bürgerlich-progressiver wie proletarischer Künstler des 20. Jahrhunderts ein. In der "Kristallnacht" wird die jüdische Synagoge, erbaut nach Plänen von Gottfried Semper, angezündet und vollständig zerstört.

Trotz des an allen Kultur- und Kunststätten verbreiteten nazistischen Gedankengutes gab es immer wieder verantwortungsbewußte Künstlerpersönlichkeiten, die es verstanden, auch in dieser Zeit humanistisches Bildungsgut zu vermitteln. Sie bildeten zusammen mit jenen, die Opfer der faschistischen Kulturpolitik wurden, emigrieren mußten oder zwangsweise in den Ruhestand versetzt wurden, Voraussetzungen für die mögliche Wiedergeburt einer demokratischen Kultur nach 1945.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/75 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Der zweite Weltkrieg brachte neben der Verschärfung des faschistischen Terrors unbändiges Leid und sinnlose Zerstörung mit sich. Viele mutige Antifaschisten ließen in KZ-Außenstellen (Radeberg, Kamenz, Görlitz) oder in berüchtigten Zuchthäusern (u. a. Bautzen, in dem auch Ernst Thälmann 1943/44 gefangengehalten wurde) ihr Leben. Namen wie Herbert Bochow, Herbert Blochwitz, Kurt Schlosser, Otto Galle, Alois Andricki, Maria Grollmuß u. a. stehen für tausende aufrechte Kämpfer gegen Faschismus und Krieg.

Am 31. 8. 1944 wurden nach den Aufführungen des "Freischütz" bzw. der "Iphigenie" die Oper und das Schauspielhaus geschlossen. Das gesamte Personal der beiden am 13. Februar 1945 sinnlos zerstörten Häuser wurde für den "totalen Krieg" mobilisiert.

Am Ende des vom faschistischen deutschen Imperialismus entfesselten Krieges wurde Dresden am 13. Februar 1945 ohne militärische Notwendigkeit durch anglo-amerikanische Bomber barbarisch zerstört. Dem Angriff fielen über 35000 Menschen zum Opfer. Unermeßliche materielle und kulturelle Werte wurden vernichtet. Am Ende des zweiten Weltkrieges waren auch die Städte Altenberg, Bautzen, Freital, Meißen und Pirna sehr stark zerstört.

In den letzten Wochen des Krieges wurden auf dem Territorium des Bezirkes Dresden entscheidende Kämpfe der Sowjetarmee und der mit ihr verbündeten II. Polnischen Armee gegen die Reste der Hitlerwehrmacht ausgetragen. Dresden wurde noch in letzter Stunde zur Festung erklärt.

Am 8. Mai 1945 befreiten Truppen der 1. Ukrainischen Front der Sowjetarmee unser Territorium.

VIII. Der Bezirk Dresden in der Zeit von der Befreiung vom Faschismus bis zur Verwaltungsreform der DDR (1945 - 1952)

Der welthistorische Sieg der Sowjetarmee über den Faschismus und der opferreiche Kampf deutscher Antifaschisten schufen auch auf unserem Territorium die Grundlagen für eine antifaschistisch-demokratische Entwicklung. Im Kampf um die völlige Entmachtung des Monopolkapitals, die zielstrebige Entwicklung der Produktion, vor allem im volkseigenen Sektor, die demokratische Erneuerung des politischen, geistigen und kulturellen Lebens und der Realisierung der ersten Aufbaupläne besaßen die Arbeiterklasse und alle antifaschistisch-demokratischen Kräfte in der Sowjetunion einen starken Verbündeten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/76 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Der Aufruf der KPD vom 11. 6. 1945 wurde zum umfassenden Programm für die erste Etappe revolutionärer Umwälzungen. Im Juli 1945 bildeten KPD und SDP sowie die neugebildeten bürgerlich-demokratischen Parteien CDU und LDP sowie der FDGB die Landesverwaltung Sachsen. Unser Territorium wurde dabei um die vormals preußischen Gebiete der nunmehrigen Kreise Görlitz, Hoyerswerda und Weißwasser erweitert. Am 16. August 1945 wird der demokratische Block für das Land Sachsen gebildet, der als erster in der sowjetischen Besatzungszone den FDGB am 16. 12. 1945 aufnimmt.

Die Lehren aus der Geschichte ziehend, vereinigten sich am 7. April 1946 KPD und SPD unter dem Vorsitz von Wilhelm Koenen und Otto Buchwitz zur SED des Landes Sachsen. Der sächsische Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher, die Bodenreform, die Wahl des sächsischen Landtages und die Annahme einer Landesverfassung bildeten wichtige Eckpunkte beim Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung 1946.

Auch die DOMOWINA wird 1945 in Crostwitz neu gegründet. Mit dem Gesetz zur Wahrung der Rechte der sorbischen Bevölkerung, mit dessen Annahme der sächsische Landtag 1948 eine jahrzehntelange Forderung der KPD und DOMOWINA verwirklichte, wurden die Sorben erstmals in ihrer Geschichte national gleichberechtigt und finden mit der Gründung der DDR ihr erstes wahres Vaterland.

Neben der Neuorganisierung des wirtschaftlichen Lebens und der Beseitigung der Kriegsschäden war der Neuaufbau einer demokratischen Kultur eine wichtige Aufgabe. Der anglo-amerikanische Terrorangriff vom 13. Februar 1945 brachte die Zerstörung aller Kultur- und Kunststätten im Zentrum Dresdens sowie die Vernichtung von unermeßlichen Schätzen der Weltkultur mit sich.

1945 retteten sowjetische Soldaten und Offiziere die Schätze der Dresdner Museen vor dem Verderb in den Auslagerungsorten, die Restauratoren in der Sowjetunion bewahrten sie bis zur späteren Rückkehr in die wiederaufgebauten Museen Dresdens für die Menschheit.

Viele antifaschistisch und humanistisch gesinnte Kultur- und Kunstschaffende trugen dazu bei, daß sich auf unserem Territorium eine neue, demokratische Kultur entwickeln konnte. Bereits am 8. 6. 1945 gibt die Dresdner Philharmonie ihr erstes Konzert im Gemeindesaal Strehlen. Es folgen am 10. 7. auf der ersten Interimsbühne der Dresdner Theater, der umgebauten "Tonhalle" (heute: Kleines Haus) Lessings "Nathan der Weise", am 18. 7. das erste Konzert der Staatskapelle

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/77 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

unter Josef Keilberth, am 4. 8. das erste Konzert des Dresdner Kreuzchores (seit 1930 unter der Leitung von R. Mauersberger) in der Oberschule Dresden-Plauen sowie am 12. 10. die erste Strauß-Premiere im Kurhaus Dresden-Bühlau mit "Ariadne auf Naxos".

Durch Befehl der SMA entstand 1946 im Schloß Pillnitz das Zentralmuseum des Bundeslandes Sachsen. Die 1. Allgemeine Deutsche Kunstausstellung 1946, der 1949 die zweite in Dresden folgt, der 1. Kongreß bildender Künstler Sachsens und die Wiedereröffnung der Hochschule für Bildende Künste mit der Berufung Hans Grundigs zum ersten Rektor nach dem 2. Weltkrieg sind weitere wichtige Stationen der Kunstentwicklung auf dem Wege zum sozialistischen Realismus.

1948 wird das Schauspielhaus als "Großes Haus der Staatstheater Dresden" mit Beethovens "Fidelio" wiedereröffnet und im gleichen Jahr wird auch das Sorbische Theater in Bautzen gegründet.

Von 1947 bis 1952 wirkte der aus der Emigration nach Dresden zurückgekehrte Ludwig Renn als Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts, Professor für Anthropologie und Vorsitzender des Kulturbundes Sachsens.

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik eröffnete neue gesellschaftliche Perspektiven. Das Oder-Neiße-Friedensabkommen, das 1950 in der Stadthalle Görlitz zwischen der DDR und der VR Polen abgeschlossen wurde, war der erste bedeutende außenpolitische Akt der neuen Regierung und demonstrierte eindeutig den Friedenswillen unserer Länder.

Ausgehend von den Beschlüssen der 2. Parteikonferenz der SED 1952, die Grundlagen für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft planmäßig in allen Bereichen zu schaffen, wurde auch eine weitere Demokratisierung der staatlichen Organe in den Ländern notwendig. Auf der Grundlage des Gesetzes der Volkskammer vom 23. 7. 1952 und den entsprechenden Beschlüssen des sächsischen Landtages wurden aus dem Land Sachsen die Bezirke Dresden, Leipzig und Chemnitz (ab 1953 Karl-Marx-Stadt) gebildet. Die Stadt Dresden wurde Sitz des Bezirkstages und des Rates des Bezirkes Dresden, der das frühere ostsächsische (oberlausitzer) und große Teile des mittelsächsischen Gebietes mit den Industriegebieten um Dresden, Pirna-Gröditz, Zittau und Görlitz-Niesky, mit einer bedeutenden Landwirtschaft und dem landschaftlich reizvollen Elbsandsteingebirge, dem Zittauer Gebirge, der Lausitzer Teichlandschaft, den historischen Baudenkmalen Dresdens, Meißen, Görlitz, Bautzen und einer bedeutenden revolutionären, humanistischen und volkskundlichen Tradition umfaßt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/78 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

IX. Der Bezirk Dresden in der Etappe des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus und der planmäßigen Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR (1952 bis heute)

Das gesamte obere Elbtal einschließlich Dresden sowie Riesa und die Oberlausitz entwickeln sich zu industriellen Ballungszentren. Mit der 1952 im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden ausgelösten Rationalisatoren- und Erfinderbewegung sowie dem Aufruf **Friedar** Hockaufs in Zittau "So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben" wurden wichtige Initiativen für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in unserem Bezirk ausgelöst. Mitte der 50er Jahre nimmt der Bezirk Dresden den 3. Platz in der Industrieproduktion unseres Landes ein.

Unmittelbar nach der 2. Parteikonferenz der SED beginnen sich auch die ersten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu bilden (Jahna, Meißen, Kreckwitz, Malschwitz). Der Unterstützung dieses bedeutenden Prozesses für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in der Landwirtschaft diente auch die Gründung der LPG-Hochschule in Meißen.

Trotz der Verschärfung der internationalen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus vollzog sich der weitere Aufbau des Sozialismus mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse im Jahre 1961 erfolgreich.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik sowie der Künste wurde in den 50er Jahren durch die Gründung bzw. Neugründung und Erweiterung zahlreicher Hochschulen besonders gefördert. Nachdem die Technische Hochschule 1946 mit nur 20 % der Gebäude des Vorkriegsstandes neu gegründet worden war, wurde 1953 ein neuer Gebäudekomplex auf dem Zelleschen Weg, dem bis 1956 weitere Institute folgten, seiner Bestimmung übergeben. 1952 wurde die Verkehrshochschule gegründet. Im Jahre 1961 erhielt die Technische Hochschule Dresden den Status einer Universität. Weitere wichtige Hochschulgründungen waren die der Hochschule für Musik 1952, der Medizinischen Akademie 1954, der Militärakademie 1959 sowie die Bildung des Forschungsinstituts Manred von Ardenne 1955. 1967 erfolgte die Bildung der Pädagogischen Hochschule Dresden.

Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Bezirkes in dieser Periode des sozialistischen Aufbaus waren die von der Regierung der DDR erlassenen Gesetze zum Aufbau der Städte. Bei der planmäßigen Neugestaltung der Städte des Bezirkes sowie der Stadt Dresden wurde der Wiederaufbau kulturhistorisch wertvoller Gebäude sinnvoll mit dem Neuaufbau zahlreicher moderner Wohngebiete verbunden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/79 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Im März 1955 beschloß die Regierung der UdSSR, der Deutschen Demokratischen Republik die in selbstloser Mühe restaurierten Kunstschätze zu übergeben. Diese Rückgabe festigte und vertiefte die freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion. 1956 wird die Gemäldegalerie wiedereröffnet, der nach und nach der Wiederaufbau anderer zerstörter Kunstdenkmäler folgt (Zwinger, Hofkirche, Landhaus u. a.).

Bedeutende Künstler prägen das Kulturleben der Bezirksstadt, wie z. B. Martin Andersen Nexö (1951 - 1954), Rudolf Kempe (1950 - 1953), Franz Konwitschny (1953 - 1960), Otmar Suitner (1960 - 1964) u. a.

Bautzen entwickelt sich mit dem 1963 gebildeten Deutsch-Sorbischen Volkstheater, dem Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur und weiteren kulturellen Einrichtungen zum Zentrum der sorbischen Kultur und Kunst, die sich in der sozialistischen Gesellschaft voll entfalten kann.

Die Schutzmaßnahmen vom 13. August 1961 zur Sicherung der Staatsgrenze der DDR wurden von den Werktätigen des Bezirkes Dresden mit höheren Produktionsleistungen begrüßt. Sie verstanden die historische Bedeutung des 13. August als einen Sieg der Kräfte des Friedens, der ihnen günstigere Bedingungen für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft sicherte.

In den sechziger Jahren wurde besonders die Industrialisierung im Wohnungsbau fortgesetzt und die Synthese von Architektur und bildender Kunst mehr und mehr durchgesetzt. Eine Vielzahl bedeutender Industrie- und Gesellschaftsbauten, wie z. B. das Kombinat Robotron und der Dresdner Kulturpalast (1969) entstanden. Die Wirtschaft wurde auf die Erfordernisse im Rahmen des RGW umgestellt und mit der schrittweisen Bildung von Kombinaten begonnen.

Der internationale Ruf Dresdens als Stätte der Kunst und der neuen sozialistischen Kultur wie auch der anderer Städte unseres Bezirkes, z. B. Bautzen, Görlitz und Zittau wächst in dieser Zeit beständig.

Der VIII. Parteitag der SED 1971 leitete in der Entwicklung der DDR eine neue Etappe ein. Mit der Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wurde sowohl eine höhere Leistungssteigerung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens durchgesetzt als auch das größte Wohnungsbauprogramm in der Geschichte unseres Volkes in Verbindung mit einer Viel-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id351335196/80
DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

zahl sozialpolitischer Maßnahmen schrittweise realisiert. Die Dresdner Wohngebiete Johannstadt (1969 - 1975), Leuben (1970 - 1974), Zschertnitz (1971 - 1976), Prohlis (1976 - 1980) und Gorbitz (seit 1981) sowie die Wohngebiete Bautzen-Gesundbrunnen, Pirna-Copitz, Riesa Str.d.DSF u.v.a. belegen diese Entwicklung.

Auch die Bewahrung, Pflege und Erhaltung der kulturellen Werte und revolutionären Traditionen unseres Bezirkes wurden planmäßig fortgesetzt. Der Wiederaufbau der Semperoper ist dabei ein Beispiel für viele, ebenso die 1978 ins Leben gerufenen Dresdner Musikfestspiele oder das 1985 zum sechsten Male stattfindende Festival der sorbischen Kultur in Bautzen.

Heute verfügt unser Bezirk über reiche kulturelle Potenzen, wie z. B. 9 Theater, 108 Museen, über 1600 Bibliotheken, 78 Klub- und Kulturhäuser, mehr als 80 Filmtheater, 9 Staatliche und Theaterorchester sowie 7 Musikschulen.

Mit seinem starken Potential an moderner Industrie, seiner hochproduktiven Landwirtschaft und der Leistungsfähigkeit seiner Wissenschaft ist ein hohes geistig-kulturelles Niveau und ein materieller Wohlstand seiner Bürger verbunden, mit dem sich in unserem Bezirk die charakteristischen Merkmale der entwickelten sozialistischen Gesellschaft widerspiegeln.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/81 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id351335196/82
DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id351335196/83
DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.

Für die Endredaktion zur kulturgeschichtlichen Entwicklung unseres Territoriums danken die Herausgeber einem Kollektiv des Instituts und Museums für Geschichte der Stadt Dresden unter Leitung von Dr. Rudolf Förster.

Redaktionsschluß:	18. 07. 1984
Herausgeber und Lizenzträger:	Rat des Bezirkes, Abt. Kultur Kulturakademie des Bezirkes Dresden Lizenz beim Vorsitzenden des Rates des Bezirkes unter Nr. 219
Verlag:	Eigenverlag
Druck:	Polydruck Coswig
Gestaltung:	Dieter Kost
Schriftbild:	Schreibbüro Börner
Redaktionelle Bearbeitung:	Ulf Trebesius
Redakteur:	Bernhard Schawohl
Anschrift der Redaktion:	8060 Dresden, Conradstr. 16

Nachdruck oder anderweitige Nutzung der Beiträge zur Veröffentlichung bedürfen der Zustimmung der Redaktion.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351335196/84 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.